Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 21. März 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 68

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Ueber den Niagara.

Wieder ein tollkühnes Unternehmen zweier Männer.

New York, 21. März. Um eine Wette von $200 und Unkosten wird der Brooklyner Preisfechter Otto Petersen versuchen, auf einem dreiviertel Zoll dicken Drahtseil über die Fälle des Niagara zu gehen und dabei einen Mann von seinem eigenen Gewicht zu tragen. Letzterer wird in einem Stuhl sitzen, welcher an Petersens Körper angeschnallt ist. Petersen wird sich mit den Zähnen an einem Lederriemen festhalten, welcher durch kleine Rollen mit dem Drahtseil verbunden ist, und thatsächlich mit den Zähnen ein Gewicht von 260 Pfund halten. Das Seil wird direkt über den Hauptfall gespannt werden und das Unternehmen soll schon binnen vierzehn Tagen zur Ausführung gelangen. Petersen behauptet, sich eine halbe Stunde lang an seinen Zähnen in schwebender Stellung halten und dabei ein Gewicht von 700 Pfund tragen zu können. Sein Genosse wird durch mehrere Stricke vor jedem Unfall geschützt werden.

Die Wasser fallen.

Washington, 21. März. Das Wetteramt theilt heute folgendes mit: Der Mississippi fällt zwischen Cairo und Memphis, steigt aber unterhalb Memphis. Der Wasserstand des Flusses war heute folgender: Cairo, 49.8 Fuß; Memphis, 39.8 Fuß; Vicksburg, 50.3 Fuß; New Orleans, 19.7 Fuß.

Memphis, 21. März. Man erwartet, daß jetzt das Schlimmste vorüber ist und der Fluß jetzt beständig fallen wird. Infolge der drei Dammbrüche nördlich von Memphis wird eine große Wassermenge durch das St. Francis-Thal in Arkansas abgeleitet und bei Helena wieder in den Mississippi fließen. Die Schutzdämme südlich von dort werden die ganze Gewalt dieser Strömung spüren. Gegenüber Greenville, Miss., südlich von hier, befürchtet man einen Dammbruch und hat heute, als letztes Hilfsmittel, eine mit schweren Felssteinen belastete Barke vor der gefährdeten Stelle versenkt. Bürgermeister Williams hat heute früh den Kriegssekretär um Ueberseindung von 500 Zelten gebeten und diese sind bereits von Jeffersonville, Ind., nach hier abgegangen. Die Bahngeleise westlich von hier sind noch weit und breit überschwemmt.

Natchez, Miss., 21. März. Wolkenbruchartiger Regen hat letzte Nacht die Nothlage in Concordia Township, La., sehr verschlimmert.

New Orleans, 21. März. Der Wasserstand des Flusses war heute 19.7, höher als selbst im Jahre 1897. Der Fluß steigt langsam, die Strömung ist aber eine reißende. Soweit lauten die Berichte aus der Umgegend beruhigend und hoffnungsvoll.

Einer Normalschülerin Schmach.

New York, 21. März. Rose Crystalli, eine hübsche Normalschülerin von zwanzig Jahren, ist heute unter der Anklage des Diebstahls von Schmucksachen im Werthe von $1800 aus der Wohnung der Frau Victoria Scheffler, bei der sie viel verkehrte, verhaftet worden und hat den Geheimpolizisten einen Theil der Schmucksachen und Pfandscheine über $545 ausgeliefert. In der Revierwache hat die Verhaftete Frau Scheffler kniefällig um Verzeihung, aber diese würdigte sie keines Blickes und ließ sie abführen. Frl. Crystalli ist die Tochter eines angesehenen Lebensversicherungsbeamten, hat aber seit einigen Jahren nicht im Elternhause gewohnt. Sie war eine vorzügliche Schülerin und würde im nächsten Jahre ihr Examen bestanden haben. Sie spricht außer englisch deutsch, französisch und italienisch und spielt meisterhaft Musik.

Großfeuer.

Pittsburg, 21. März. Das Denny'sche Geschäftsgebäude an Grant Str., nahe Seventh Ave., ist heute niedergebrannt. Der Verlust vertheilt sich wie folgt: Thrasher Mercantile Co., $40,000; G. Dice & Co., $20,000; Joseph Battaglia & Bro., $10,000; Novelty Candy Co., $20,000; Laufor & Co., $15,000; John Murphy & Co., $20,000.

Unverschämte Eishändler.

Toledo, O., 21. März. Die hiesigen Eishändler haben angekündigt, daß vom 1. April an die Preise für Eis um fünfzig Prozent höher sein werden, infolge der angeblich starken Nachfrage nach See-Eis im Süden.

Die Großgeschworenen untersuchen jetzt das Treiben des Eishändlerverbandes.

Bankraub.

Paducah, Ky., 21. März. Zu Bardwell erbeuteten Räuber in der Deposit Bank heute Morgen $5000. Bei der Explosion des Geldschrankes brach Feuer aus und ein Posten Papiergeld verbrannte.

Nahezu zwanzig Prozent.

New York, 21. März. Infolge der hohen Kohlenpreise wird sich die Lohnerhöhung der Hartkohlengräber auf nahezu zwanzig Prozent stellen, laut Ueberschlag hiesiger Kohlen-Großhändler.

Entsetzlich.

Knaben wollen ihren Kameraden verbrennen.

Findlay, O., 21. Febr. Auf dem Heimwege von der Schule wurde der achtjährige Clarence Hummel von fünf Kameraden abgefangen und nach einem entlegenen Platze am Blanchard Fluß geschleppt, wo sie ihn an einen Baum banden und lebendig verbrennen wollten. Arbeiter hörten die Hilferufe des Knaben und kamen ihm zu Hilfe. Die fünf Buben hatten eine Vorstellung von „Tracy, the Outlaw" gesehen und wollten diesem nachahmen.

Fünf Seeleute ertrunken.

Philadelphia, 21. März. Auf der Höhe von Marcus Hook fuhr heute früh während schweren Nebels auf dem Delaware der Dampfer Winifred mit voller Gewalt gegen den Schleppdampfer Pilot, welcher die Bark Conemaugh nach hier schleppte. Fünf von den acht Leuten auf dem Schleppdampfer ertranken, die anderen wurden gerettet. Die Verunglückten sind der Maschinist Hazard, der Maat Bennett, der Koch Atkinson, der Deckarbeiter Painter und der Heizer, ein unbekannter Portugiese. Der Dampfer Winifred wurde nicht beschädigt.

Ein alter Witz.

New York, 21. März. Ex-Gouverneur Francis von Missouri erzählte auf einem Festessen, das ihm gelegentlich seiner Rückkehr von Europa gestern Abend gegeben wurde, Botschafter Choate habe ihm genau eingeschärft, wie er sich bei dem Empfang durch König Edward zu benehmen habe, und daß er nichts darüber veröffentlichen dürfe, was der König mit ihm spreche. Er habe dem König mitgetheilt, daß ihm jenes Verbot auferlegt worden sei, und jener habe geantwortet, daß Herr Schwab nach einem Empfange betheuert habe, er werde nicht über die Audienz sprechen. „Nun, wenn Sie es nicht thun, werde ich es auch nicht thun," soll der König erwidert haben.

Chicagoer Schnellzug entgleist.

Cleveland, O., 21. März. Die Lokomotive und vier Wagen des westlich fahrenden "Twentieth Century Limited" der Lake Shore-Bahn, entgleiste heute früh bei Ashtabula, während er sich zufällig in langsamerer Fahrt befand, und so ging es ohne jegliches weitere Unglück ab.

Einbruch in New Lenox.

Joliet, Ill., 21. März. Einbrecher sprengten letzte Nacht den Geldschrank in der Getreidehandlung von H. N. Dickinson zu New-Lenox und erbeuteten $300. Das Gebäude wurde stark beschädigt.

Selbstmord.

Birmingham, Ala., 21. März. Frank N. Connell, Präsident einer Wagenfabrik-Gesellschaft in Nashville, hat sich heute vor einen Zug geworfen und so den Tod gefunden. Geschäftliche Sorgen sind der Grund zur That.

Bankeinlagen in New York.

Albany, N. Y., 21. März. Staatsbanksuperintendent Kilburn berichtet heute, daß die Einlagen in sämmtlichen Banken im Staate am 26. Februar $369,389,725 waren, eine Zunahme von $2,466,886 seit der letzten Berichterstattung am 4. Dezember l. J. Auch der Ueberschußfonds der Banken hat sich in diesen drei Monaten um $1,172,960 vermehrt.

Ausland.

Auf des Kaisers Rath.

Der Kronprinz von Sachsen geht auf Urlaub.

Dresden, 21. März. Von der jüngsten Anwesenheit des Kaisers in Dresden verlautet noch, daß der Kronprinz von Sachsen dem Kaiser bis Elsterwerda entgegenfuhr und eine sehr lange Unterredung mit demselben hatte, zu welcher kein Mitglied des Gefolges hinzugezogen wurde, und von deren Inhalt nichts in's Publikum gedrungen ist. Der Kronprinz reist bis Mitte April nach dem Süden und wird als kommandirender General des XII. (1. Königl. Sächs.) Armeekorps vom Generalleutnant Hingst, dem Kommandeur der 3. Division Nr. 32, vertreten werden. Wie verlautet, wird der Kronprinz nach seinem Urlaube das Kommando des Korps nicht wieder übernehmen. Sein Rücktritt soll mit seinen Ehewirren zusammenhängen, obgleich anderseitig konstatirt wird, er solle von nun an mehr zur Vertretung des Königs, seines Vaters, herangezogen werden.

Attilas Grab.

Wien, 21. März. Aus Marburg wird gemeldet, daß ein Landmann in St. Johann im Thal der Drau das Grab des Hunnenkönigs Attila beim Aufpflügen seines Feldes gefunden habe. Alterthumsforscher hatten seit langer Zeit in jener Gegend Nachforschungen nach dem Grabe angestellt, jedoch vergebens. Der Sarg war aus Bronze, daneben lagen verschiedene Gegenstände aus Bronze, sowie ein großer Stein mit der Inschrift „Attila."

Verlust der Konservativen

Dublin, 21. März. In North Fermanagh ist ein Oppositionist, Edward Mitchell, an Stelle des Konservativen Archdale ins Unterhaus gewählt worden.

Nochmals Venezuela.

Die Forderungen der Berliner Diskontobank.

Berlin, 21. März. Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Richthofen, erklärte heute im Reichstage, die Reichsregierung sei für die Forderungen der Diskonto-Bank an die venezolanische Regierung eingetreten, weil sie deutsches Kapital und deutsche Arbeit verträten. Die Forderungen wären gerecht und die Regierung würde sie vor dem Haager Schiedsgerichte vertheidigen. Der ursprüngliche Zinsfuß von sieben Prozent für das venezolanische Bahnunternehmen möge hoch erscheinen, nach europäischen Begriffen, aber sieben Prozent sei auch der Zinsfuß auf die egyptische Schuld gewesen, ehe die neuen Zahlvorkehrungen getroffen worden seien. Venezuela sei mit den Garantie-Zahlungen im Rückstand gekommen, bis sie auf $1,700,000 angewachsen waren. Dann habe die Diskonto-Bank Bonds für die rückständigen Forderungen angenommen und die zukünftigen Forderungen verkapitalisirt.

Der Agrarier Oertel sagte, mit Hinweis auf die Interviews mit Herrn von Sternburg, Deutschland schiene im Auslande nicht geliebt zu sein, aber er verlange Achtung, und nöthigenfalls Furcht. Er glaube, es sei häufig nöthig, daß die Diplomaten ihre Tanzschuhe mit Kürassierstiefeln vertauschten.

Zwei Studenten getödtet.

Viele andere verwundet bei einem Zusammenstoß mit der Polizei.

Budapest, 21. März. Drei der Studenten, welche bei den Straßenkrawallen gestern Abend gelegentlich des Todestages von Ludwig Kossuth von der, mit blanker Waffe angreifenden Polizei verletzt wurden, sind heute gestorben. Viele andere wurden verletzt und liegen in bedenklichem Zustande darnieder.

Die Studenten zogen anläßlich des Ablebens ihrer Kommilitonen die Flagge auf der Universität auf Halbmast und marschirten später mit umflorten Fahnen unter Voranmarsch der Kossuth-Abgeordneten zum Abgeordnetenhause und verlangten die Bestrafung der Beamten, welche für den Angriff der Polizei verantwortlich seien. Der Premierminister versprach einer Abordnung der Studenten eine Untersuchung, erklärte aber auch, daß die Straßen nicht den Studenten gehörten, deren Ausschreitungen die Sicherheit des allgemeinen Publikums gefährdeten.

Präsident Steyn.

Im Haag, 21. März. Der frühere Präsident des Oranje-Freistaates, Steyn, liegt in besorgnißerregendem Zustande in Clarens, Schweiz, darnieder. Er leidet an Schlaflosigkeit und Ohnmachtsanfällen.

Ersparnisse im Haushalt.

Berlin, 21. März. Die Reichstags-Kommission für die Festsetzung des Staatshaushalts hat die Voranschläge um $15,875,000 beschnitten. Nach Ansicht der Zeitungen wird die Anleihe nur $40,000,000 statt $55,000,000 betragen, während die hiesigen Bankiers von einer Anleihe von $75,000,000 reden. Dieselbe soll Ende April auf den Markt kommen.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Der Schuhputzer Tony Spela scheint ein findiger Kopf zu sein.

Vor zwei Wochen verschwand Annie Steinberg, die Tochter von Bernhard Steinberg, aus ihrer elterlichen Wohnung, Nr. 431 Clark Str., und obwohl die Eltern keine Spur von dem Mädchen zu finden vermochten, unterließen sie es räthselhafter Weise doch, die Polizei zu benachrichtigen. Gestern nun berichtete Samuel Parisi dem Vater der Verschwundenen, daß sein Busenfreund Tony Spela, ein jugendlicher Schuhputzer und Nr. 433 Clark Str. wohnhaft, Annie entführt habe und sie in seiner Wohnung verberge. Richtig wurde die Ausreißerin von Detektives, welche Steinberg nun doch in Kenntniß setzte, dort betroffen und sammt Spela festgenommen. Dieser hatte, wie Parisi des Ferneren gestand, einen Heirathsschein für sich und Annie lösen wollen, war aber abgewiesen worden, da er noch nicht das gesetzliche Alter erreicht hat. Nunmehr machte er seinem um einige Jahre älteren Freunde Parisi den Vorschlag, dieser solle vor dem betreffenden Beamten seine, Spelas, Rolle spielen und den Heirathsschein erwirken. Anfänglich wollte Parisi auch auf den Streich eingehen, nachher bekam er es aber doch mit der Angst zu thun und schließlich erleichterte er sein Gemüth durch ein reumüthiges Geständniß. Spela und Annie, gegen die ihr Vater die Anklage auf unordentliches Betragen erhoben hat, während zwei schwerere Anklagen gegen Spela erhoben worden sind, standen heute vor Richter Hall, der die Verhandlung aber auf die nächste Woche verschob.

— Gemüthlich. — Hausfrau. — „Ich kündige Ihnen wegen der vielen Soldaten, die kosten mich zu viel!" — Köchin: „Dann kündigen Sie nur gleich auch die Wohnung, denn aus der Küche bringen Sie die Kompagnie nicht mehr raus!"

Kein Geld.

Die Stadt muß die Gehalt-Zahlungen einstellen.

Säumige Steuerzahler.

Ein schlechtes System der Steuer-Eintreibung. — Dazu pedantische Vorschriften bezüglich der Kassen-Verwaltung. — Die Randolph Straße-Brücke.

Da County-Einnehmer Hanberg seit der vor etwa vier Wochen gemachten einmaligen Zahlung von $425,000 keine Gelder mehr an die Stadtkasse abgeliefert hat, so ist diese nunmehr fast leer. Hilfs-Kämmerer Hubbell ordnete heute an, daß bis auf Weiteres keine Gehälter mehr ausgezahlt werden sollen. Zur Bezahlung der Märzgehälter nebst der Rückstände von je 25 Prozent auf die Gehälter für die Monate Januar und Februar beläuft sich die Summe der am 1. April fälligen Beträge auf etwa $1,000,000.

Vorsitzer Mavor vom Finanz-Ausschuß des Stadtrathes weiß nicht recht, was er zu der Verzögerung in dem Eingehen der Steuergelder sagen soll. Er kann sich, als Republikaner, der von Ald. Minwegen ausgesprochenen Ansicht nicht gut anschließen, welche dahin geht, daß die Vorenthaltung der Gelder, bezw. die Langsamkeit bei der Steuereinziehung, ein geschicktes Spiel sei, um die Stadtverwaltung nicht nur bei den Bürgern, sondern auch bei ihren eigenen Angestellten in Mißkredit zu bringen. Und doch will es auch ihm fast so scheinen. Ald. Minwegen sagt, es sei ihm bisher unmöglich gewesen, seine Grund- und Gebäudesteuer zu zahlen.

Stadt-Kämmerer McGann hatte, um die Gehalt-Zahlungen fortsetzen zu können, auf längere Zeit ein Darlehen von $1,000,000 machen wollen, das ist ihm aber anscheinend nicht gelungen. — Zum großen Theil werden übrigens die Verlegenheiten der Stadtverwaltung durch lächerliche Gesetzesvorschriften bedingt. Der Schulrath z. B. hat beim Stadt-Schatzmeister noch gegen $5,500,000 stehen, darf aber davon nichts für den Gehaltsfonds ziehen, sondern hat im Januar und im Februar je $650,000 leihweise aufnehmen und zu 5 Prozent verzinsen müssen, um die Gehälter bezahlen zu können. Der Stadtverwaltung selber geht es ähnlich so. Auch sie hat noch einige Millionen Dollars beim Schatzmeister zugute, da aber dieses Geld bestimmten Fonds zugetheilt ist, so darf es nicht zu anderen Zwecken verwendet werden, und die Stadt muß zur Begleichung ihrer Verbindlichkeiten entweder Geld leihen, oder die Angestellten auf bessere Zeiten vertrösten.

Die Abwasser-Behörde läßt mit verstärkter Mannschaft an der Fertigstellung der neuen Aufzugsbrücke in der Randolph Str. arbeiten. Die Leute erhalten ihre Bezahlung von der Abwasser-Behörde selber, und diese wird die von ihr ausgelegten Löhne der „American Bridge Co." von dem für die Brücke vereinbarten Preise abziehen. — Die Maschinerie zum Auf- und Zuklappen der Brücke befindet sich bereits an ihrem Platze und ist schon wiederholt erprobt worden. — Präsident Smyth von der Abwasser-Behörde ist sehr erfreut darüber, daß die Eisenarbeiter-Union des Streiks ungeachtet, welchen sie gegen die American Bridge Co. erklärt hat, auf seinen Vorschlag eingegangen ist, die Brücke gewissermaßen mit Umgehung der Kontraktorenfirmen fertig zu stellen.

Sylvester Armstrong, wohnhaft Nr. 2811 Princeton Avenue, machte heute an der Ecke von Washington und Clark Straße dem Polizisten Bonfield die Mittheilung, daß er die Blattern zu haben glaube, und zwar schon seit mindestens einer Woche. Der Mann wurde nach dem Gesundheitsamt gebracht, wo man fand, daß er seinen Zustand richtig beurtheilt hatte. Er ist dann nach dem Isolir-Hospital geschafft worden. Armstrong hat während der ganzen Woche ohne Rücksicht auf sein Befinden verschiedene Theater besucht und sich auch sonst immer möglichst im „dichtesten Haufen" aufgehalten.

Präsident Foreman vom Countyrath und Vorsitzer Walker vom Finanzausschusse dieser Körperschaft sind der Ansicht, daß die Kreis- und die Superior-Richter, welche sich eigenmächtig Richter zur Aushilfe haben kommen lassen, diese nun auch aus ihrer eigenen Tasche bezahlen sollten. Die Richter sind von der gesetzlichen Bestimmung unterrichtet, daß sie sich Hilfsrichter nur durch Vermittelung des Countyrathes verschaffen können, sagen die beiden Herren, sie hätten also diesen Bestimmungen nachkommen sollen. Wenn sie von Anderen verlangen, daß sie sich in allen Stücken genau an die Vorschriften halten, dann sollen auch sie selber diese nicht außer Acht lassen.—Countyrichter Carter hat es nicht unterlassen, sich die Einwilligung des Countyrathes für die Anstellung von Hilfsrichtern zu verschaffen.

— Viele verstehen unter Unabhängigkeit nichts anderes, als—thun, dürfen, was man nicht soll.

Ihr letztes Stündlein.

Hochbetagt gingen Frau Mary Wischemeyer und Frau Ely Knudson zur ewigen Ruhe ein.

Ein Stück Alt-Chicago wird am nächsten Montag mit Frau Mary Wischemeyer, die gestern in ihrer Wohnung, Nr. 132 Lincoln Park Boulevard, der Zeit ihren Tribut entrichtete, in's Grab gesenkt. Ende der vierziger und Anfangs der fünfziger Jahre war sie im Haushalt William B. Ogden's beschäftigt, des ersten Bürgermeisters, den sich Chicago nach seiner Stadtwerdung erkoren hatte. Auch ihr Mann Henry Wischemeyer, der ihr vor zwei Jahren im Tode vorangegangen ist, war dort angestellt. Ihres treuherzigen, biederen Wesens wegen war die junge Deutsche bei Jedermann beliebt, der im Ogden'schen Hause verkehrte. Das große Feuer von 1871 hatte auch William B. Ogden in seinem Besitzthum schwer geschädigt. Statt der Zahlung in Baar für rückständigen Lohn überschrieb er Mary Wischemeyer ein ihm gehörendes Grundstück an Ost Superior Straße. Der Werth desselben vervielfachte sich in wenigen Jahren. Wischemeyer fand Geschmack am Grundeigenthumshandel und erwies sich als geschickter Grundeigenthumsspekulant. Als er starb, hinterließ er seiner Wittwe ein auf $350,000 bewerthetes Vermögen. Die nunmehr Verblichene war namentlich in katholischen Kreisen, besonders der reichen Bethätigung ihres Wohlthätigkeitssinnes halber, hoch angesehen. Die Bestattung findet am Montag Vormittag von der Kathedrale „Zum heiligen Namen" aus nach dem St. Bonifazius-Friedhofe statt.

Muthmaßlich die älteste Bewohnerin der Stadt, Frau Ely Knudson, hat nunmehr das Zeitliche gesegnet. Sie war am 23. Mai 1801 in Lillehammer, Norwegen, geboren, hätte somit nach zwei Monaten das 102. Lebensjahr erreicht. Als sie ihre alte Heimath verließ, um den Rest ihrer Jahre in Chicago bei ihren Kindern zuzubringen, hatte sie bereits ihren 80. Geburtstag gefeiert. In dem Gebäude Nr. 980 Ballou Str. waren bis zu ihrem Ableben „Urahne, Großmutter, Mutter und Kind", also die Vertreter von vier Geschlechtern, unter einem Dache vereinigt.

Kleiner Ausreißer.

Der 14jährige Worth Feleman hier aufgegriffen.

An State und Harrison Str. traf gestern Abend der Polizist Mehan von der Harrison Str.-Bezirkswache einen jämmerlich heulenden Jungen, den er nach der Wache mitnahm. Dort stellte es sich heraus, daß der junge Herr, der 14 Jahre alte Worth Feleman, seinen in Sioux City, Ia., wohnhaften Eltern vor fünf Tagen durchgegangen war, um sich die Welt zu besehen. Als blinder Passagier machte er auf Güterzügen die Reise nach Chicago, wo er gestern vollständig mittellos anlangte. Man gab ihm Essen und Nachtquartier in der Wache, wo der Ausreißer verbleiben muß, bis sein telegraphisch benachrichtigter Vater hier eingetroffen sein wird.

Leichenfund.

Der frühere Feuerwehrmann O'Donnell aus dem Fluß gezogen.

Aus dem Flusse an 22. und Laflin Straße wurde gestern Nachmittag die Leiche eines mittelgroßen, 170 Pfund schweren und etwa 35 Jahre alten Mannes gefischt, der mit einem grauen Anzug und schwarzem Ueberzieher bekleidet war. In den Taschen des Todten wurden $13 gefunden. Die Leiche, welche anscheinend sechs Wochen im Wasser gelegen hatte, wurde nach der County Morgue geschafft.

Heute Mittag sprachen der Vater und die Frau des vor zwei Monaten spurlos verschwundenen früheren städtischen Feuerwehrmannes Oliver O'Donnell in der Countymorgue vor und erkannten in dem Ertrunkenen die Leiche ihres Sohnes und Gatten. O'Donnell hatte zur Spritzenkompagnie Nr. 5 gehört, war aber vor zwei Monaten entlassen worden, und zeigte seit seiner Entlassung Spuren von Trübsinn. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Mann sich selbst den Tod gegeben hat. Er wohnte im Hause Nr. 5 Edgemont Ave.

Freigesprochen.

Anwalt Charles T. Brown und Dr. Charles L. Wood wurden gestern Abend von einer Jury in Richter McEwens Abtheilung des Kriminalgerichts von der Anklage freigesprochen, mit der 14jährigen Rose Felker ein strafbares Verhältniß unterhalten zu haben.

* In einer Schadenersatzklage, die er gestern im Kreisgericht anhängig machte, fordert Edwin F. Gray $5000 Schadenersatz vom Verwaltungsrath der medizinischen Schule der Northwestern University, weil er angeblich vor drei Wochen relegirt wurde, ohne daß ihm vorher vom Verwaltungsrath die nachgesuchte Erlaubniß zur Vorbringung von Entschuldigungsgründen gewährt wurde.

Leset die „Sonntagpost".

Gerichtet.

Frau Schnert schuldig befunden, Wegert freigesprochen.

Dramatischer Auftritt.

Richter Horton verurtheilte den Farbigen „Bud" Haggins, den geständigen Mörder der Frau Annie Butler, zu lebenslänglichem Zuchthaus.—Die Verbrechen.

Frau Mary Schnert wurde von einer Jury in Richter Neelys Abtheilung des Kriminalgerichts schuldig befunden, den Tod des Frl. Mae Love verursacht zu haben. Sie wird die Tödtung des Mädchens im Zuchthause zu büßen haben.

Henry Wegert, der ihr das Mädchen zuführte, wurde nichtschuldig befunden.

Die Jury einigte sich heute früh um ein Uhr, nach zehnstündiger Berathung, auf den Wahrspruch.

Frau Schnert nahm das Verdikt entgegen, ohne mit der Wimper zu zucken. Wegert war fast außer sich, als er entlassen wurde. Frau Schnert wird die dritte Hebamme in Cook County sein, die in's Zuchthaus geschickt wird.

Der Richter entließ die Geschworenen, nachdem er ihnen den üblichen Dank ausgesprochen hatte.

Henry Wegert und Frau Mary Schnert waren der Ermordung einer gewissen Mae Love angeklagt, die im vorigen Juni in einer Droschke starb, nachdem sie angeblich von Frau Schnert behandelt worden war.

Frl. Love war 20 Jahre alt und wohnte mit ihren Eltern in Grant Park, Ill. Wegert, der in Beecher, einer zehn Meilen entfernt gelegenen Ortschaft wohnte, besuchte sie oft. Es verlautete, daß die Beiden verlobt waren, obgleich die Eltern des Mädchens behaupten, davon keine Kenntniß gehabt zu haben. Wegert spielte eine Rolle in Beecher. Er war ein Kirchenlicht, gehörte mehreren Vereinen an und erfreute sich allgemeiner Achtung. Nachdem er zwei Jahre das Verhältniß unterhalten hatte, erkrankte Mae Love. Er gab ihr eine Karte der Hebamme Frau Schnert, Nr. 399 Division Str. Sie kam nach Chicago unter dem Vorwande, Verwandte auf der Westseite zu besuchen, in Wirklichkeit aber, um Frau Schnert zu sprechen. Wegert empfing sie auf dem Bahnhof, geleitete sie nach der Wohnung der Hebamme und begab sich dann zurück nach Beecher.

Mae blieb bei Frau Schnert, von der sie behandelt wurde. Eines Abends ließ Frau Schnert eine Droschke kommen, in die Mae, krank und halb ohnmächtig, gepackt wurde. Der Kutscher erhielt den Auftrag, sie nach der Wohnung von Verwandten, Nr. 669 W. Madison Str., zu schaffen. Das Mädchen starb, ehe der Kutscher die Bezirkswache an Ost Chicago Avenue erreichen konnte.

Wegert gab nach seiner Verhaftung ein eidlich erhärtetes Geständniß zu Protokoll, welches als Beweismaterial gegen ihn zugelassen wurde.

Die Eltern der Todten wohnten dem Prozesse bei. Wegert weinte gestern, als sein Anwalt die Schlußansprache an die Geschworenen hielt und schilderte, wie der Angeklagte die Verstorbene geliebt und sich die größte Mühe gegeben habe, ihren guten Ruf zu retten.

„Ich lebte in der Furcht, daß es mir nicht möglich sein würde, meine Pflicht in vorliegendem Falle zu thun. Die Verantwortlichkeit für das Leben dieses Mannes auf meinen Schultern, hat mich schwer gedrückt. Ich habe die Umstände in Verbindung mit dem Falle aufmerksam geprüft und bin zu der Ueberzeugung gelangt, daß dieser Mann nicht gehängt werden sollte, obgleich es unter den Gesetzen Gottes und der Menschen wohl geschehen könnte.

„Bud" Haggins, ich verurtheile Sie zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe und ohne Hoffnung auf Begnadigung" — Mit diesen Worten sprach heute Richter O. H. Horton dem geständigen Mörder der Frau Annie Butler das Urtheil.

„Sie konnten die Aufregung nicht länger ertragen", fuhr der Richter, zum Verurtheilten gewendet, fort. „Fünf Minuten lang saßen Sie matt und bebend auf dem Zeugenstand. Ihr Gesicht war blutleer, Ihre Stimme kaum hörbar. Sie wußten, daß Sie gelogen hatten. Und als der Hilfsstaatsanwalt Ihnen die grausige Anklage ins Gesicht schleuderte: Sie haben sie ermordet, Bud Haggins, das können Sie nicht leugnen! da brachen Sie zusammen. Sie erleichterten Ihr Gewissen und sagten die Wahrheit."

Haggins, ein junger Farbiger, erschoß Frau Annie Butler, auf die er eifersüchtig war, in ihrer Wohnung, Nr. 2412 Dearborn Str.

Er hatte sie mittels Fernsprechers angerufen, sie aufgefordert, einen Augenblick am Telephon zu verweilen, war dann nach ihrer Wohnung gelaufen und hatte sie niedergeknallt und getödtet

Seinen Freunden und seinem Anwalte gegenüber betheuerte er seine Unschuld, bis ihn Hilfsstaatsanwalt Fake im Kreuzverhör mürbe machte.

Als George Bruen, ein angeblicher Einbrecher und Schleichdieb, die Hoffnung auf Gewährung eines neuen Prozesses schwinden sah, entließ er seinen Anwalt und bearbeitete eine halbe Stunde lang persönlich den Richter, um dem Zuchthause zu entgehen. Seine Beredtsamkeit fruchtete ihm nichts. Der Richter verwarf den Antrag auf Gewährung eines neuen Prozesses und bearbeitete Bruen zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer.

Den Angaben der Polizei gemäß hat Bruen 14 Jahre seines Lebens in den Zuchthäusern von Maryland, Massachusetts und zu Sing Sing zugebracht. Die letzte Strafe, in Sing Sing, weil er eine gewisse Cissie Loftus um Diamanten im Werthe von $7000 bestohlen hatte.

Blutdürstiger Hasenfuß.

Er bedrohte George Fry mit dem Tode.

Die Polizei fahndet auf einen gewissen Richard Snow, der angeblich, mit einer Axt bewaffnet, einen gewissen George Fry thätlich angriff und mit dem Tode bedrohte, aber Fersengeld gab, als ihm Fry mit gezücktem Rasirmesser auf den Leib rückte. Fry's Angaben gemäß hielt ihn Snow für das Verschwinden seiner Frau verantwortlich, die sich vor etwa einer Woche aus dem Staube machte. Er habe in Diensten Snow's gestanden, der das Logirhaus Nr. 298 Clark Straße betrieben habe. Am fünften Tage nach dem Verschwinden der Frau Snow sei deren Mann in sein Zimmer gekommen, habe ihn geschlagen und erklärt, er würde ihn abmurksen, wenn er nach unten käme. Als er dann, mit einem Rasirmesser bewaffnet, nach unten kam, habe Snow eine Axt fortgeworfen und Fersengeld gegeben. Fry behauptet, daß Snow seinen Lohn einbehalten und verwahrt habe und ihm für drei Monate Lohn schulde.

Mit Kugeln begrüßt.

H. Arman's Abenteuer mit einem Einbrecher.

Harvey Arman, Nr. 1351 Wabash Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde durch ein Geräusch an der Hinterthür aus dem Schlafe geschreckt. Er sprang auf, ergriff einen Revolver und eilte die Treppe hinunter. Als er die Küche betrat, wurde die Thür geöffnet, in deren Rahmen ein untersetzter Neger erschien.

Arman gab Feuer. Der Einbrecher hob die Arme hoch und fiel rücklings die zehn Fuß hohe Treppe hinunter. Es gelang ihm indeß, seine Flucht zu bewerkstelligen, obgleich er, wie Blutspuren bewiesen, verwundet worden war. Die Polizei wurde unverzüglich benachrichtigt, doch gelang es den mit der Aufarbeitung des Falles beauftragten Detektives bisher nicht, eine Spur von dem Missethäter zu finden.

Unter dem Hammer.

In den Räumen der Grundeigenthumsbörse wurde heute die Fünfte Presbyterianer-Kirche meistbietend losgeschlagen, und zwar erstand sie die methodistisch-episkopale Dreieinigkeitsgemeinde für die Summe von $14,774.55. Sie entspricht der Hypothekenforderung, welche Frau Hetty Green gegen das Eigenthum hatte. Die Gemeinde konnte die Hypothek nicht löschen, als sie fällig war, worauf die Gläubigerin das Kündigungsverfahren anhängig machte, welches schließlich zu dem Zwangsverkaufe führte.

Wasser-Bulletin.

Mit Ausnahme der Pumpstation von Lake View ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von verdächtiger Beschaffenheit, sollte also vor dem Gebrauche mindestens 20 Minuten lang gekocht werden.

* Für $5000 wurde gestern in Oak Park das an der Ecke von Lake Str. und Oak Park Ave. befindliche Grundstück, auf welchem das Postamtsgebäude errichtet werden soll, von Bundeswegen angekauft. Für das Gebäude hat der Kongreß in seiner letzten Sitzung $50,000 bewilligt.

* Die Chicagoer Zweige der „Catholic Mutual Benevolent Association" veranstalten Erzbischof Quigley zu Ehren morgen Nachmittag in der Kathedralschulhalle, an Chicago Ave. und Caß Str., einen großen Empfang. Der Erzbischof ist Mitglied und Großbeamter dieses Verbandes. Eine Bewillkommnungsadresse der Chicagoer Zweigvereine, in kostbarem, violettem Sammteinbande, soll ihm bei dieser Gelegenheit überreicht werden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön und wärmer heute Abend, am Sonntag wahrscheinlich drohendes Wetter und kälter am Nachmittag oder Abend. Am Sonntag lebhafter Südwestwind.

Illinois: Schön und wärmer heute Abend, am Sonntag wahrscheinlich drohendes Wetter und kälter im nördlichen Theil. Südwind.

Indiana: Schön und wärmer heute Abend, am Sonntag wahrscheinlich drohendes Wetter. Südwestwind.

Nieder-Michigan: Am Sonntag — im nördlichen Theil schon heute Abend — theilweise bewölkt und mögliche Weise Regenschauer. Heute Abend wärmer im westlichen Theil, lebhafter Südwestwind.

Wiskonsin: Drohendes Wetter heute Abend und Sonntag, wahrscheinlich Regenschauer oder Schneegestöber. Heute Abend wärmer im östlichen Theil, kälter am Sonntag Nachmittag. Lebhafter Südwestwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 31 Grad; Nachts 12 Uhr, 26 Grad; Morgens 6 Uhr, 26 Grad; Mittags 12 Uhr, 36 Grad.

Das Pharaonen-Armband.

Von Auguste Groner.

(14. Fortsetzung.)

Der erste Versuch war also fruchtlos! Der Detektive stieg wieder in seinen Wagen. Er gab wieder eine Adresse an. Es war die des Kohlenhändlers. Schon nach zehn Minuten hatte er dessen Laden erreicht.

Er mußte in das Kellergewölbe hinuntersteigen, wo ihn ein mürrischer, roh aussehender Mann empfing.

Natürlich schloß der Detektive daraus noch gar nichts. Es gibt viele mürrisch und roh aussehende Menschen, die dennoch ganz brav sind und noch niemals eine That begangen haben, die das Licht zu scheuen hat.

„Sind Sie Herr Ignaz Hartmann?" fragte Müller, und verdrossen tönte es zurück: „Der bin ich. Was wollen Sie?"

„Den Brief, den Sie gestern aus Amsterdam bekommen haben," sagte Müller.

„Was geht denn Sie dieser Brief an?" fuhr jener grob heraus.

Müller blieb gleichmüthig.

„Vielleicht nichts, vielleicht sehr viel — das wird sich ja gleich zeigen, mein lieber Herr."

Die Ruhe des Fremden und dessen scheinbare Unverschämtheit brachten den schwarzgalligen Kohlenhändler noch mehr aus dem Häuschen, und noch grimmiger als früher begann er: „Erstens bin ich nicht ‚Ihr lieber Herr' — und zweitens wird sich gar nichts zeigen, denn den Brief kriegen Sie einfach nicht."

„So? Hatten Sie es vielleicht so eilig mit seiner Vernichtung?" fragte scharf der Detektive. Es mußte diese Schärfe Hartmann aufgefallen sein, denn etwas betreten, aber noch weit mehr verwundert fragte nun er: „Warum hätte ich ihn denn vernichten sollen?"

„So haben Sie es nicht gethan?"

„Gar keine Spur!"

„Na, dann zeigen Sie ihn mir nur ruhig. Ich meine aus Ihrer Grobheit schließen zu können, daß Sie keine gefährlichen Korrespondenzen führen. Wäre es so, dann hätten Sie sich jetzt wohl etwas anders benommen."

„Ja, sagen Sie mir nur, guter Herr, wer sind Sie denn eigentlich?" brummte jetzt der Kohlenhändler, und Müller lachte: „Erstens ein guter Herr, denn ich lasse mir Ihre Titel gefallen, und zweitens bin ich, wie Sie sehen" — er schlug dabei seinen Ueberrock zurück —, „Polizist, der nicht umsonst nach Amsterdamer Briefen forscht — das können Sie sich beiläufig denken."

„Das kann ich mir sehr genau vorstellen," meinte jetzt, um vieles artiger, der mißlaunige Mann und entnahm seiner umfangreichen Brieftasche ein recht umfangreiches Schreiben, indem er sagte: „Natürlich zeige ich Ihnen jetzt den Brief. Er ist von meinem Bruder, der Maschinist auf einem Kauffahrteischiff ist. ‚Merkur' heißt's und liegt jetzt vor Amsterdam."

Müller hatte ihm den Brief aus der Hand genommen. Er zog das Schreiben aus dem derben Kouvert und überlas flüchtig die ersten Zeilen. Das war wieder ein harmloser Brief. Müller gab ihn auch sofort zurück, empfahl sich kurz und rief dem Kutscher draußen „Rathhausplatz 4" zu.

Während des Fahrens durchlas er noch einmal die losen Blätter, welche die Adressen jener Leute enthielten, denen er es zutraute, mit „Nummer achtzehn" in Verbindung zu stehen. Die zwei erst angeführten Adressen hatte er, als voraussichtlich für diesen Fall ohne Bedeutung, in sein Notizbuch gelegt. Er befand sich derzeit auf dem Wege zu Josephine Lorch, Kanzlistenwittwe, welche merkwürdigerweise im schönsten Stadtviertel und noch dazu sehr nobel in einer Beletage wohnte.

Unterwegs fiel es aber Müller ein, daß er die Wohnung von Adele Eichberger auf seinem Wege berührte, und beschloß also, erst dort einmal Umschau zu halten. Der Wagen hielt bald in einem schmutzigen, armseligen Gäßchen vor einem sehr anspruchslosen Laden.

Müllers Blick streifte die wenigen Schilder und Läden, welche sich in dem Gäßchen befanden. Sie dienten alle den nothwendigsten Bedürfnissen. Es gab da nur Schuster, Tischler, Schneider und Viktualienhändler. Armselig gekleidete Kinder kamen eben aus den Häusern. Sie gingen zur Schule. Da und dort zeigte sich ein verdrossenes Gesicht an einem Fenster und ging eine schäbig gekleidete Gestalt über die Straße.

‚Na — da wird diese Adele Eichberger nicht übermäßig viel zu thun haben', mußte Müller denken und betrachtete sich alsdann die Auslage ihres Ladens. Sie war klein und einfach, aber die paar Hüte und Sachen, die da ausgestellt waren, zeugten von Geschmack.

Müller trat in den Laden.

Er war sehr sauber gehalten, doch war er an Putzartikeln noch ärmer als das Schaufenster. Zwei Hüte und ein Trauerhäubchen waren die ganze Herrlichkeit.

Kaum hatte Müller die Thür hinter sich geschlossen, als eine alte Frau auf ihn zutrat. Sie hatte die Bewegungen einer wandelnden Puppe; dazu stimmten auch die auffallende Toilette und die starke Schminke.

„Was wünschen Sie, mein Herr?"

Müller fand wenig Gefallen an der Dame. Sie benahm sich zu kriechend, und in ihren Augen lag ein unangenehmer, lauernder Ausdruck. Ihre Stimme war zu einem auffälligen Flüstern gedämpft.

Der Detektive hatte gerade einen Rachenkatarrh, den die Fahrt durch den rauhen, windigen Herbsttag noch steigerte. Da er aus der kalten Luft draußen in die warme und ein wenig parfümirte des Ladens kam, mußte er anhaltend husten. Aus diesem Grunde hatte er die Anrede der Alten nicht sofort beantworten können, und diese hatte ihrer ersten Frage nun noch eine zweite hinzugefügt.

„Sind Sie vielleicht an Madame empfohlen?"

Die Frage machte den Detektive stutzig. „Freilich bin ich empfohlen," antwortete er und markirte noch einmal einen recht erbärmlichen Hustenkrampf, in der Hoffnung, daß die geschwätzige Alte weiterreden würde.

Und sie redete weiter.

„Habe mir's gleich gedacht, gnädiger Herr, daß Sie nicht der Putzartikel wegen kommen."

„I — wo werd' ich denn?" schmunzelte Müller. „Natürlich führt' mich ganz was anderes hierher."

„Hat vielleicht die Baronin Sie . . ."

„Aber gewiß! Die Baronin — wer denn sonst," fiel der Detektive rasch ein und setzte mit wichtiger Miene hinzu: „Ich finde doch Madame Eichberger zu Hause? Meine Zeit ist sehr, sehr knapp bemessen."

„Madame ist zu Hause — aber nicht allein!"

„So — nicht allein!" sagte Müller, das Pfiffige im Gesichte der Alten glücklich nachahmend, „aber sie wird mich schließlich doch empfangen?"

„Gewiß mein Herr. Jemand, den die Frau Baronin schickt, der wird immer angenommen. Sonst — Sie begreifen — man muß vorsichtig sein."

Müller wußte nun zwar genau, daß Modistinnen, denen von Baroninnen Kunden zugewiesen werden, keineswegs ein besonderes Maß von Vorsicht nöthig haben; aber er begriff sehr rasch, daß ein Geschäft oft nur dazu da ist, ein anderes zu verbergen, und daß dann Vorsicht allerdings geboten ist.

Er fühlte eine gewisse Erregung in sich aufsteigen. Es gab hier Geheimnisse! Und er wagte zu hoffen, daß auch jene darin eine Rolle spielten, die er mit so fieberhaftem Eifer suchte.

„Hat Madame (Müller ging auf die altfränkische Redeweise der alten Zofe ein) einen Herrn oder eine Dame zu Besuch?" fragte er.

„O — eine Dame! Herren besuchen uns fast niemals, ganz besonders nicht, seit Madame das Inseriren aufgegeben hat."

„Ja, ja, ich habe davon gehört. Wann inserirte Madame wohl zum letzten Male?" Ganz obenhin, scheinbar zerstreut und nur, wie um sich das Warten zu verkürzen, hatte Müller weitergeredet und sich dabei auf einen Sessel niedergelassen, den ihm die Alte diensteifrig zuschob.

„Zum letzten Male? Zum letzten Male? Ich weiß es nicht genau. Aber — wir haben wohl noch die Zeitungen." Und darauf griff sie in ein Fach des Verkaufstisches und zog einige wohl geordnete Zeitungen hervor.

Nach kurzem Suchen reichte sie eine davon Müller hin. Er griff lässig danach und warf einen scheinbar gleichgiltigen Blick auf die Stelle, welche die Alte bezeichnete.

Es flimmerte ihm ein ganz klein wenig vor den Augen, als er die kurze Annonce rasch überflog, und weil er fühlte, daß das Blut ihm zu Kopfe stieg, fingirte er wieder einen Hustenanfall.

„Ich will Ihnen Wasser holen," sagte die Frau geschäftig und eilte hinaus. Als die Thüre sich hinter ihr geschlossen hatte, hustete Müller, der ja vielleicht beobachtet werden konnte, zwar noch eine Weile, aber nicht so arg, daß er die Annonce nicht noch einmal hätte lesen können.

Sie lautete: „Fragen an die Zukunft beantwortet Madame Lenormand. Zu erfragen im Putzladen, Färbergäßchen 9."

Es war eine sehr bescheiden gedruckte, sehr wenig auffallende Annonce. So pflegen derlei Annoncen meist zu sein. Der Polizei brauchen sie ja nicht in die Augen zu fallen, und eine oder die andere Person, die sich für derlei interessirt, kommt ja doch darauf, benutzt sie und sagt in intimen Kreisen weiter, wo man Fragen an die Zukunft beantwortet haben kann. Sie floriren zumeist sehr, diese Wahrsagegeschäfte ohne Reklame- und Verwaltungskosten.

Die Alte kam zurück. Mit dankbarem Lächeln wandte er sich zu ihr und trank mit wirklichem Behagen das kühle Naß. Die Annonce hatte ihn doch etwas aufgeregt.

‚Nun wären wir bald am Ziel — bald!' dachte er dabei und hütete sich wohl, seine Augen sehen zu lassen, denn er wußte, daß diese ihn jetzt verrathen hätten.

Als er das Glas zurückgab, that er sehr erschöpft und wischte sich ein paarmal über das Gesicht.

„Wie solch' ein Husten anstrengt," sagte er mit gut gespielter Müdigkeit in der Stimme.

„Ja — Sie sind ganz roth im Gesichte," meinte mitleidig die Alte. „Ich kenne das. Ich leide auch oft an solchen Hustenanfällen."

„Sie sehen aber doch hübsch wohl aus," bemerkte Müller überaus artig und ließ seine Augen, deren Lebhaftigkeit ihm in diesem Moment zu statten kam, mit einem sehr deutlich markirten Behagen über die voluminöse Gestalt der Alten, die trotz ihrer Jahre noch kokette Neigungen hatte, wandern.

Müller war allerdings nichts weniger als ein schöner Mann, jedoch hörte die Genossin Madame Lenormand gewiß nur sehr selten ein Kompliment. Sie war daher von seiner doppeldeutigen Bemerkung sichtlich angenehm berührt. Die zunehmende Geziertheit ihres Benehmens verrieth das sofort.

„Wohl? O, mein Herr, wenn man schon alt ist," begann sie, aber Müller fiel ihr rasch in's Wort: „Alt? Was fällt Ihnen ein? Mit Ihrem Aeußeren braucht man die Zeit nicht zu fürchten. Jeder Mann — aber was rede ich? Sie sind ja ganz gewiß verheirathet!"

„Gewesen. Mein Mann war Kammerdiener bei einem hochgestellten Herrn. Wer kennt sie nicht, die Grafen von Montfort!"

Müller senkte wieder sein Gesicht und betrachtete aufmerksam das Muster des fadenscheinigen Teppichs, auf dem er stand.

„Montfort — Montfort! Diesen Namen habe ich auch schon gehört, aber wo und wann," sagte er nachdenklich. Er mußte sich sehr zusammennehmen, denn sein Herz pochte merklich rascher, und hundert Gedanken drängten sich in seinem Kopfe. Aber freilich, es lag ja in seinem Berufe, sich zu beherrschen, und er verstand es, ein Anderer zu scheinen, als der er war. Die Alte merkte nichts von seiner Erregung, vielleicht deshalb schon nichts, weil sie jetzt selber bewegt war, während sie sagte:

„Gehört werden Sie den Namen vielleicht nicht haben, wohl aber gelesen. Die Zeitungen brachten ihn in den letzten Wochen einige Male. Ach, welch gräßliche Geschichte!"

„Welche meinen Sie? Es geschahen so viele Unglücksfälle in letzter Zeit." Müller that, als ob er nachdenke. Sie fuhr lebhaft fort: „O, nicht um einen Unglücksfall, sondern um ein Verbrechen handelt es sich. Sie haben gewiß auch davon gelesen. — Der Fall Sainte-Aulaire —"

„Davon weiß ich gar nichts. Ich kam erst heute Morgen hier an. Was war's denn, das Ihnen so nahe geht?"

(Fortsetzung folgt.)

In Chicago.

Jede Behauptung stützt sich auf hiesige Beweise.

Wenn der Leser noch stärkere Beweise, als die folgende Angabe und Erfahrung eines Bewohners von Chicago sucht, worin sollten dieselben bestehen?

Swan Erlandson, Maschinist der American Car and Foundry Co., wohnhaft 873 W. 22. Str., Westseite, sagt: „Wenn ein Mann an den Nieren leidet oder Kreuzschmerzen hat, so ist das Beste, was er thun kann, Doans Kidney Pills einzunehmen. Im Winter von 1902 bemerkte ich eine Schwäche in meinem Kreuz, die zu einem Schmerz ausartete. Ich wußte, es kam von der gestörten Thätigkeit der Nieren, aber ich wußte absolut nicht, was zu thun, um es zu hemmen, geschweige denn zu beseitigen. Veranlaßt durch das Lesen einer Anzeige ging ich nach dem Public Drug Co. Laden, 150 State Str., und kaufte mir Doan's Kidney Pills und machte eine Behandlung durch. Wenn ich jetzt einen Freund oder Bekannten habe, der an Kreuzschmerzen leidet, weiß ich ihm nichts besseres zu rathen, ja ihn zu drängen, einen Behandlungs-Kursus mit Doan's Kidney Pills durchzumachen."

Zu verkaufen bei allen Händlern. Preis 50 Cens die Schachtel. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Vereinigten Staaten.

Beachtet den Namen — Doan's — und nehmt kein anderes.

Babel und Bibel.

Zu der bekannten Streitfrage hat neulich im Theatersaal der Hochschule für Musik in Charlottenburg Pastor Dr. Alfred Jeremias aus Leipzig, ein namhafter Assyriologe, das Wort ergriffen. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Vortragende begann mit einer Uebersicht über die assyrisch-babylonischen Ausgrabungen, deren Ergebnisse ein so ungeahntes Interesse gefunden hätten; er betonte, daß die für uns so wichtigen Ausgrabungen bereits über 50 Jahre alt seien und keineswegs erst aus neuerer Zeit stammten. Die Namen Layard, Richard Bottin seien bekannt. Man habe den großen Königspalast ausgegraben, worin eine ganze Backsteinbibliothek gefunden worden sei; durch diese sei man über die religiösen Ueberlieferungen der Babylonier, über die Sinthfluthsage, über ihr Gesetzbuch und anderes belehrt worden. Vieles ruhe aber noch im Schoße der Erde. Der Vortragende ging sodann über auf die Beziehungen zwischen Babylon und Israel. Er betonte, wie vielfach sich assyrische und biblische Berichte ergänzten, z. B. bei dem großen Kriege mit Sanherib und der Belagerung Jerusalems; hier erzähle die Bibel, was der Assyrer verschweige. Die Kulturbeziehungen zwischen beiden Völkern waren sehr mannigfach, was ganz natürlich war, da die babylonische Kultur die ausschlaggebende in Vorderasien war. Auch der religiöse Gedankenkreis der Babylonier berührte sich vielfach mit dem der Israeliten. Der Redner zog die biblische Erzählung von Jakobs Traum als Beispiel heran. Der große Raum, den alles Religiöse im Leben der Babylonier einnahm, lasse manche Aehnlichkeit mit der israelitischen Kultur erkennen. Indessen ist hier der Punkt, wo sich die Anschauungen des Redners von denen des Professors Delitzsch trennen. Letzterer will den Monotheismus Israels von Babylon ableiten; das hält Jeremias nicht für richtig. Spuren von Monotheismus finden sich auch in vielen anderen heidnischen Religionen. Der Gottesbegriff, den Israel gehabt habe, sei ein ganz anderer gewesen, wie der von Babylon; er sei viel reiner. Was von den Propheten als Offenbarung gepredigt sei, reiche weit über die Babylonier hinaus, deren Gottesbegriffe nie über das Mann-Weibliche hinauskamen.

— Rücksichtsvoll. — Dame (verspätet zum Kaffeekränzchen kommend, zum Dienstmädchen): „Melden Sie mich, aber horchen Sie vorher, ob man schon fertig ist mit mir!"

— Rücksichtsvoll. — Dame: „Ich möchte Ihre anderen Dienstbücher auch sehen!" — Köchin: „Aber, gnädige Frau, ich möchte doch nicht die Herrschaften bloßstellen, die alle vierzehn Tage wechseln!"

Für eine Blume.

Erzählung aus dem Englischen von H. Ludwig.

Der Graf Clairville hatte eben seine einzige Tochter Yolande an den Marquis von Kergouet verheirathet, den Abkömmling eines alten Geschlechts aus der Bretagne.

Die Zeremonie war vorüber und die Kirchenthüren öffneten sich, den Hochaltar blumen- und lichtergeschmückt zeigend, und aus dem bekränzten Portale schritt das junge Paar, während die Glocken hell erklangen. Die ganze Natur schien in einem festlichen Gewande zu sein; die süßen Düfte der Frühlingsblumen erfüllten die Luft, Waldvögel sangen fröhlich, und die Sonnenstrahlen woben einen Glorienschein um die Häupter des Bräutigams und der Braut. Sie war schön und anmuthig und glich in ihrem weißen Kleide und Schleier einem zur Erde herniedergestiegenen Engel; der Bräutigam, edel und ritterlich, blickte mit unaussprechlicher Liebe auf das schöne Mädchen, das sich auf seinen Arm stützte. Das Landvolk war in seinen Sonntagskleidern, die Männer bunte Schleifen in ihren Knopflöchern tragend, die Mädchen Blumen in ihren Miedern, und alle schwangen blühende Hagedornzweige und ließen die Lüfte von ihren freudigen Zurufen wiederklingen. „Lang lebe Fräulein Yolande." „Lang lebe die Braut! Gott segne unsere liebe junge Herrin." Und von Zeit zu Zeit fügten sie hinzu: „Lang lebe der Marquis."

Die Kirche von Clairville beherrschte das ganze Dorf; sie war auf einem felsigen Vorsprung erbaut, man konnte nur auf einem steil sich aufwindenden Pfade zu ihr gelangen, der mit Stufen versehen war. Reiche und Arme, Vornehme und Geringe, Todte und Lebende, alle konnten die Kirche nur auf diesem Paradiespfade erreichen.

Die Hochzeitsgesellschaft, in Gold, Seide und Sammet glänzend, von der jubelnden Menge gefolgt, stieg diesen ländlichen Fußpfad hinunter zu ihren unten wartenden Karossen, und der Bräutigam, erfreut durch den Enthusiasmus und die augenscheinliche Zuneigung für seine Braut, sagte zärtlich zu ihr:

„Du siehst, mein Lieb', wie theuer Du diesen guten Leuten bist; sie werden Dich nie vergessen; ich glaube, ihr Mißfallen zu erregen, weil ich ihnen ihren guten Engel entführe."

Die Braut lächelte und erhob einen Augenblick ihr süßes Gesicht zu ihm empor; dann wandte sie sich nach ihrem Vater um und sagte: „Es ist ein so schöner Tag, Papa, könnten wir nicht zu Fuß nach Hause gehen?"

„Gewiß, meine Liebe, wenn Du es wünschest", erwiderte er, erfreut, eine Gelegenheit zu haben, seinem Kinde, von dem er so bald scheiden mußte, ein Vergnügen zu bereiten; und all' die jungen Leute der Hochzeitsgesellschaft und das Hochzeitspaar wanderten durch das Dorf, dem Schlosse Clairville zu, welches am andern Ende gelegen war, während die Gräfin-Mutter und andere ältere Personen zu Wagen folgten. Yolande, auf ihres jungen Gatten Arm gestützt, blieb wiederholt stehen, wo die armen Männer und Weiber, die Alter oder Krankheit unfähig gemacht hatten auszugehen, an ihren Hüttenthüren warteten, um das Brautpaar vorbeigehen zu sehen. Für jedes von ihnen hatte sie ein Wort, ein Lächeln und manch' eine welke, zitternde Hand und manche schwache Stimme erhob sich, um sie zu segnen. — —

Die fröhliche Gesellschaft erreichte nun eine Biegung der engen Straße und kam zu einem Stillstande — ein Leichenzug kam ihnen entgegen. Es war ein ärmliches Leichenbegängniß; da war keine Adelskrone, kein Wappen schmückte das weiße Bahrtuch, das den Körper eines jungen Mädchens bedeckte, und nicht eine Blume war darauf zu sehen, nicht eine einzige Blüthe trotz der warmen Frühlingszeit. Hinter der Bahre schritt langsam, sein Gesicht mit den Händen bedeckend, gebeugten Hauptes, ein ärmlich gekleideter Mann, ein Bild verzweifelnden Kummers. Beim Anblick des Clairviller Hochzeitszuges hielten die Männer, die die Bahre trugen, an und wollten zur Seite treten, aber der Trauernde erhob sein Haupt und blickte wild auf den fröhlichen Zug, der mit seinem reichen Kleiderschmuck, seinen lächelnden Menschen seinem Schmerze Hohn zu sprechen schien.

„Geht weiter", sagte er mit heiserer Stimme zu den Trägern, als ob er die vornehmen Herren und Damen hätte unter die Füße treten mögen; aber die Träger rührten sich nicht. Da trat der Graf vor und sagte ernst: „Ehret die Todten, Freunde, tretet zur Seite und laßt den Sarg vorüber." Man gehorchte ihm sofort und das Leichenbegängniß bewegte sich weiter, bei der glänzenden Gesellschaft vorbei, die ihm ehrfurchtsvoll Platz machte, die Damen sich fromm bekreuzigend, die Herren ihre Hüte abnehmend. — Als die Bahre vorüberging, fühlte sich die Neuvermählte von Mitleid ergriffen, und einen Blüthenzweig aus ihrem Bouquet nehmend, legte sie ihn sanft auf das Bahrtuch nieder. Der starre Trauernde sah es und der Ausdruck seines Gesichtes wurde etwas milder; dann bedeckte er aufs Neue sein Gesicht und brach in leises Schluchzen aus.

„Wer ist dieser Mann?" fragte der Graf von Clairville.

„Ich weiß es nicht, gnädiger Herr," erwiderte der Angesprochene. „Es ist ein Fremder; er kam vor einigen Tagen in's Gasthaus mit seiner Schwester; sie war schon sterbend, wie Jedermann sehen konnte; es scheint, er liebte sie über Alles und als sie starb, fluchte er wie ein Ketzer und schüttelte seine Fäuste gegen den Himmel. Diesen Morgen sagte ich ihm, daß es für das Begräbniß zu frühe sei und daß er dem Geistlichen Zeit lassen müsse, seine Stola zu wechseln nach der Trauung — aber er wollte nicht auf mich hören."

Der Hochzeitszug bewegte sich weiter und bald veränderten sich die fröhlichen Hochzeitsklänge in ein dumpfes Trauergeläute, als die Bahre unter dem heiteren Blumenschmucke der Kirchenthüre verschwand. —

„Wer ist jene junge Dame?" fragte der Trauernde einen zur Seite stehenden Mann. „Die junge Braut? Das ist Fräulein Yolande von Clairville", war die Antwort, und der Trauernde murmelte leise: „Möge sie immer glücklich sein." Dann ging er in die Kirche.

* * *

Zwanzig Jahre waren vergangen und die Schreckensherrschaft begann. In der Vendée hatte der Krieg seinen Höhepunkt erreicht, als der Konvent eines seiner Mitglieder nach Nantes sandte, mit der Instruktion, schnelle und gewaltsame Maßregeln gegen die Royalisten anzuwenden.

Demgemäß ließ dieser Mann, Carrier war sein Name, eine große Anzahl Verdächtige in das Entrepôt, ein Gebäude nahe der Kathedrale von St. Pierre, bringen. Männer, Frauen, Kinder wurden ohne Unterschied in dieses Vorzimmer des Loire-Flusses eingepfercht, und trotz des täglichen Ertränkens war dieses Gefängniß überfüllt mit Opfern. —

In einer großen, niederen Halle hielt der Prokonsul seinen Vorsitz über diesen unwürdigen Gerichtshof; die Gefangenen wurden in zwei Partien getheilt: die Angeklagten und die Verurtheilten; die erstere Gruppe nahm schnell ab und die letztere wuchs, und endlich beschloß Carrier, die Prozedur zu beschleunigen, indem er, von aller Formalität absehend, über die Opfer einfach verfügte. Dann wurden die verhängnißvollen Worte: „Zum Tode verurtheilt!" immer häufiger gehört, während man die Royalisten durch den Saal trieb.

„Henry de Kergouet!" rief der Schreiber, und ein junger Mann, ungefähr 18 Jahre alt, verließ seine Gefährten und schritt gegen das Tribunal vor; er verbeugte sich gegen den Richter mit eben der Leichtigkeit und Grazie, als wäre er am Hofe von Versailles, und schien sich kaum der Thatsache bewußt, daß ein grausamer Tod seiner warte.

„Sie sind angeklagt der Verschwörung gegen die Republik in der Person ihres Repräsentanten", sagte Carrier. „Sie nahmen Theil an einem Komplott gegen mein Leben."

Der Jüngling wandte ein paar klarer, furchtloser Augen gegen den Sprecher und antwortete langsam:

„Ich verdanke Ihnen den Tod meines Vaters, und bin gewohnt, meine Schulden zu bezahlen!"

„Henry!!" rief flehend die Stimme einer Frau.

Carrier warf einen wüthenden Blick um sich und Henry de Kergouet wurde abgeführt.

Zwei Frauen standen nun vor dem Richter, welcher die ältere von beiden fragte: „Sind Sie die Mutter des jungen Mannes?"

„Ich bin es, und dies Mädchen ist seine Schwester."

„Ihr Name?"

„Yolande von Clairville, Marquise Kergouet."

Der Richter blickte die Sprechende eine Minute lang fest an, dan erklärte er das Verhör als beendet und fügte hinzu: „Alle drei zum Tode verurtheilt."

Die Verurtheilten wurden anfangs nach jeder solcher „Gerichtssitzung" in ihre Zellen zurückgeführt, und um 9 Uhr Abends begann die Exekution. Zusammen gebunden, zwei zu zwei, wurden die Unglücklichen in Boote geworfen, mit Schwert oder Bajonett um's Leben gebracht und dann ihre Leiber in's Wasser geworfen. — Diese Methode indessen schien Carrier nicht mehr zu befriedigen, und er befahl, daß Hunderte seiner Opfer in einen benachbarten Hof getrieben und dort erschossen werden sollten.

Die Marquise von Kergouet und ihre Kinder erwarteten ihr Loos schweigend; als der Gefangenwärter ihre Zelle betrat und der Tochter befahl, ihm zu folgen.

„Warum müssen wir getrennt werden?" rief die Mutter.

„Des Bürgers Carrier Befehl, beeilt Euch!" erwiderte der Mann.

Nach einer langen, thränenreichen Umarmung verließ das junge Mädchen Mutter und Bruder und folgte dem Gefängnißwärter zum schrecklichen Prokonsul, welcher sie aufmerksam betrachtete, und, als sie allein gelassen waren, langsam fragte:

„Wie heißen Sie?"

„Yvonne von Kergouet."

„Sie lieben Ihre Muter?"

„O ja, mein Herr", erwiderte das junge Mädchen, zitternd vor Furcht.

„Und Ihren Bruder? Was würden Sie thun, um sein Leben zu retten?"

„Ich würde freudig mein Leben für ihn hingeben!" rief Yvonne eifrig.

„Ich brauche Ihr Leben nicht, Kind, aber Ihr Stillschweigen. Wie alt sind Sie?"

„Sechzehn Jahre, mein Herr." —

„Dann haben Sie noch nicht gelernt zu lügen. Hören Sie mich an: Hier ist ein Brief, den ich Ihnen anvertraue, unter der Bedingung, daß Sie mir versprechen, ihn nicht eher zu öffnen, als nach Mitternacht. Uebrigens dürfen Sie gegen Niemand davon sprechen. Versprechen Sie mir das? Gut, gehen Sie."

Das erschreckte Mädchen nahm den Brief, steckte ihn in ihren Busen und wurde zu der Zelle zurückgeführt, ehe sie Zeit hatte, die ängstlichen Fragen zu beantworten, mit denen sie Mutter und Bruder begrüßten, erschien ein Mann, mit einer Pistole bewaffnet, machte ihnen ein Zeichen, ihm zu folgen, und führte sie aus dem Gefängniß. Dann, ihnen das tiefste Stillschweigen auferlegend, gab er Yvonne seinen Arm, während Henry seine zitternde Mutter führte. In einigen Minuten erreichte die kleine Gesellschaft das Flußufer, nachdem sie die finsteren Straßen der Stadt durcheilt hatten, und die Royalisten gewahrten, daß sie nicht weit von dem Orte waren, wo die Exekutionen an diesem Tage stattgefunden hatten. Ihr Führer gab ein Zeichen, und augenblicklich erschien ein Boot aus dem Dunkel heraus.

„Steigt ein!" sagte der Bootsmann in leisem Tone, und sobald sie sich gesetzt hatten, ruderte er in die Mitte des Stromes.

„Sei tapfer, kleine Schwester!" flüsterte Henry, indem er Yvonne an sein Herz schloß — und dann warteten alle drei, daß ihre letzte Stunde kommen sollte. —

In einigen Augenblicken schienen sie ihr ganzes Leben wieder durchzuleben, die Freuden und Sorgen ihrer frühen Jugend, sowohl als ihre neuen Schmerzen und ihr Unglück. — —

Plötzlich sahen sie in der Entfernung die Umrisse eines Schiffes sich schwach gegen den dunklen Himmel abheben, sie näherten sich ihm schnell, und ehe sie sich von ihrem Erstaunen erholt hatten, befanden sie sich an Bord und ihr Führer ruderte zurück an's Land.

„Was bedeutet dies?" fragte Henry nach einer Pause des Staunens.

„Daß Sie gerettet sind!" erwiderte der Kapitän des Schiffes.

„Gerettet, wie, durch wen?" —

„Das ist mehr, als ich Ihnen sagen kann, Madame. Ich weiß nur so viel, daß ich vor einigen Stunden eine große Summe Geldes erhielt und den Befehl, hier auf drei Passagiere zu warten, welche nach England zu reisen wünschten; der Befehl war von einem Geleitsbrief des Prokonsuls Carrier begleitet und von ihm unterzeichnet. In ein paar Tagen werden wir, bei gutem Winde, die Küste von England in Sicht haben."

Die kleine Familie, kaum fähig, ihren Ohren zu trauen, sah sich gegenseitig in verwunderungsvollem Entzücken an, und Frau von Kergouet murmelte unter Dankesgebeten: „Wer kann denn nur unser unbekannter Freund sein?", als Yvonne den Kapitän plötzlich fragte, welche Zeit es sei.

„Es war gerade halb 1 Uhr, mein Fräulein!" antwortete er, und hastig nahm das junge Mädchen den Brief hervor, riß ihn auf und las die erste Zeile: „An Fräulein Yvonne von Clairville." „Er ist an Dich, Mama", sagte sie, ihn ihrer Mutter gebend, doch die Marquise gab ihrem Sohne ein Zeichen, ihn laut zu lesen; er lautete: „Vor zwanzig Jahren, an Ihrem Hochzeitstage, legten Sie eine Blume aus Ihrem Brautbouquet auf die Bahre meiner geliebten Schwester; sie war gerade sechzehn Jahre alt. Auch ich wünsche meine Schulden zu bezahlen; und für Ihre Blume gebe ich Ihnen drei Leben."

Auch ein Rechtsspruch.

Ein „salomonisches" Urtheil wird jetzt in der französischen Presse lebhaft besprochen. Der reiche Winzer Jean Bouvier in Romeny sollte auf Verlangen seiner Familie wegen Verschwendung unter Kuratel gestellt werden. Hierüber entschied nun der Präsident Magnaud auf Abweisung des Begehrens und begründete sein Urtheil in höchst interessanter Weise. Die Urtheilsgründe lauten: „Ein Grundprinzip unseres sozialen Staates beruht auf der Unverletzlichkeit des Eigenthumsrechtes. Dieses Prinzip würde verletzt, wenn man einen Bürger der freien Verfügung über sein Vermögen beraubte, so lange der Mann nicht wahnsinnig, schwachsinnig oder tollwüthig ist. Ueberdies liegt es im Interesse der allgemeinen Wohlfahrt, daß erhebliche Kapitalien nicht in derselben Hand angesammelt bleiben, sondern möglichst schnell unter die Leute gebracht werden. Das kann nur geschehen, wenn eine große Anzahl von Menschen an diesen Kapitalien theilnimmt und so das in Generationen angesammelte Vermögen wieder in die Allgemeinheit zurückkehrt. Viel richtiger wäre es also, einen Geizhals unter Kuratel zu stellen, der sich aller Genüsse seines Geldes beraubt und der arbeitenden Gesellschaft die in seinen Händen todten Kapitalien vorenthält. Solche Ansuchen um Kuratel werden immer nur von ungeduldigen Erben gestellt, die in Sorge sind, daß ihr Erbvermögen verringert oder gar verflüchtigt werde, indem es anderen Leuten zugute kommt. Für reiche Erbschaften hat aber das Gericht nicht zu sorgen." — An Originalität läßt dieser Richterspruch gewiß nichts zu wünschen übrig.

— Kindlich. — Paulchen (zu seinem Vater, einem berühmten Radierer): „Papa, möchtest Du mir nicht diesen Klex aus meinem Heft radieren?" — Vater: „Wende Dich an Mama, ich versteh' das nicht recht." — Paulchen: „Was, das verstehst Du nicht, und dabei willst Du ein berühmter Radierer sein?!"

— Gegenbeweis. — Förster: „Ich glaube nicht, daß sich Ihr Sohn zum Förster eignet; er weiß ja nicht einmal was ein Dackel ist." — Vater: „Ach wo, großartig eignet er sich dazu. Das hat er nämlich auch gelogen."

Frau Hughson von Chicago, deren Brief unten folgt, ist auch eine Dame aus der besten Gesellschaft, die ihre Gesundheit dem Gebrauch von **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** verdankt.

„Werthe Frau Pinkham! Mehrere Jahre lang litt ich an allgemeiner Schwäche mit ziehenden Schmerzen, die durch eine Affection der Gebärmutter hervorgerufen waren. Mein Appetit war sehr unregelmäßig und in der Nacht lag ich Stundenlang wach und vermochte nicht wieder einzuschlafen, so daß ich morgens mich noch gerade so ermattet fühlte, wie am Abend zuvor. Zufällig las ich eine Ihrer Anzeigen und beschloß einmal die Vorzüge von **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** auf die Probe zu stellen. Wie froh bin ich, daß ich es gethan habe! Keine Feder kann all das Gute beschreiben, daß ich diesem Mittel verdanke. Ich nahm drei Flaschen in regelmäßiger Folge, und das Resultat war, daß ich nicht nur eine große Besserung in meinem allgemeinen Gesundheitszustand empfand, sondern daß alle krankhaften und giftigen Stoffe aus meinem Körper ausgeschieden wurden, so daß ich mich schließlich so frisch und kräftig wie ein junges Mädchen fühlte. Eines ist sicher, und das ist, daß Frau Pinkhams Heilmittel alles halten, was sie versprechen." — Frau M. E. Hughson, 347 East Ohio Street, Chicago, Illinois.

Anscheinend ganz bedeutungslose Ereignisse im täglichen Leben einer Frau rufen häufig genug eine Lageveränderung der Gebärmutter hervor; zufälliges Ausgleiten auf der Treppe, Heben während der Menstruation, das viele Stehen im Laden, die Arbeit an der Nähmaschine, sogar die Erfüllung der gewöhnlichen Haushaltungspflichten kann die besagte Lageveränderung hervorrufen, und eine Reihe ernst zu nehmender Uebel setzt ein.

Das erste Auftreten von Symptomen, die auf eine derartige Beschwerde hinweisen, sollte auch gleich das Signal zum schleunigen Handeln sein. Vor allem hüte man sich, den Zustand durch Vernachläßigung oder die falsche Idee, daß durch körperliche Uebung oder durch einfaches Nichtbeachten das Uebel beseitigt werden könne, zu einem chronischen und dauernden zu gestalten.

Durch den Gebrauch von **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** hat mehr als eine Million Frauen ihre Gesundheit wieder erlangt.

Das scheinbar unbedeutendste Anzeichen, das Sie nicht verstehen, sollte Sie sofort veranlassen, sich an Frau Pinkham, Lynn, Mass., um Rath zu wenden; dieselbe wird Ihnen kurz aber deutlich den Weg anzeigen, den sie einzuschlagen haben; dieser Rath ist unentgeltlich, aber von höchster Wichtigkeit für Sie, denn es kann sich dabei gar leicht um Ihr Leben oder Ihr Glück, oder um beides handeln.

Frau Lelah Stowell, 1777 Wellington Street, Kingston, Ont., schreibt uns wie folgt:

„Werthe Frau Pinkham! Man darf wirklich sagen, daß Sie ein Werkzeug der Vorsehung sind, und wenn alle Frauen wüßten, was Sie alles im Stande sind für sie zu thun, so würde es nicht so viele unglückliche Geschöpfe geben, die ihr Leben unter unsäglichen Leiden dahinschleppen.

Jahrelang litt ich an heftigen ziehenden Schmerzen, Gebärmutterleiden, Nervösität und schrecklichem Kopfweh, aber schon einige wenige Flaschen von **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** genügten, um mir das Leben in einem rosigeren Lichte erscheinen zu lassen. Ich bin von allen Beschwerden befreit und weiß wirklich nicht, was Krankheit heißt, so gesund bin ich jetzt."

Frauen, die so leiden, können sich stets darauf verlassen, daß **Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound** sie wiederherstellen wird. Es ist ein unvergleichliches Mittel selbst für die schwersten Formen von Frauenleiden, wie z. B. die bekannten ziehenden Schmerzen, angegriffenen Rücken, Vorfall und Lageveränderung der Gebärmutter, Eierstocksentzündung und alle sonstigen Leiden und Krankheiten der Gebärmutter. Es löst die Gebärmuttergeschwülste und treibt sie aus, ehe sie noch Zeit gehabt haben, sich weiter zu entwickeln, und verhütet vor allem alle Neigung zur Krebsbildung. Es heilt Reizbarkeit, Nervenschwäche, und ähnliche Affektionen und stärkt in jeder Beziehung die Organe des Weibes. Kein anderes Mittel hat solch eine ungeheure Zahl von Heilungen aufzuweisen und man kann sich daher ganz und voll auf dasselbe verlassen.

5000 Dollars Buße, wenn wir nicht sofort obige Briefe nebst Unterschriften vorweisen und somit deren absolute Echtheit konstatieren können.

Lydia E. Pinkham Medicin Company.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Bericht der Streik-Kommission

Zehn Prozent Lohnerhöhung empfohlen, ferner Verminderung der Arbeitszeit, eine abgestufte Lohnskala, und schiedsrichterliche Schlichtung von Streitigkeiten.

Washington, 21. März. Volle 87 Seiten stark ist der Bericht der Kommission, welche Präsident Roosevelt im letzten Oktober einsetzte, um in dem Streik der Hartkohlengräber als Schiedsrichter zu fungiren. Dieser Bericht ist aber noch nicht die ganze Arbeit der Kommission, sondern ihm beigefügt werden die Zeugenaussagen und auch Bilder aus der Gegend des Streikgebiets. Dieser Theil des Berichtes ist noch nicht fertig, der übrige Theil wurde aber heute der Oeffentlichkeit übergeben. Derselbe ist von allen Mitgliedern der Kommission unterzeichnet.

In Kürze empfiehlt die Kommission eine allgemeine Erhöhung der Löhne der Hartkohlengräber, und zwar in den meisten Fällen von zehn Prozent; ferner in gewissen Fällen eine Verminderung der Arbeitszeit; die Beilegung aller Streitfragen durch Schiedsgerichte; des Weiteren ist ein Mindestlohn und eine abgestufte Lohnskala empfohlen. Der Bericht nimmt entschieden Stellung gegen Parteilichkeit Seitens der Grubenbesitzer und der Kohlengräber, wenn es sich um Mitgliedschaft von Personen zu Arbeiterverbänden handelt, und ordnet an, daß die Abmachungen der Kommission bis zum 31. März 1906 in Kraft bleiben sollen. Abgelehnt wird nach längerer Erörterung die Forderung der Anerkennung oder Nichtanerkennung der Kohlengräber-Union.

Folgende Bestimmungen wurden getroffen:

1. Eine Lohnerhöhung von zehn Prozent über die im April 1902 allen Kontraktarbeitern für das Graben von Kohlen und Kohlenhofarbeit bezahlten Löhne soll erfolgen, gerechnet vom 1. November 1902 an. Die Mehrforderung der Kohlengräber für Arbeit, unter dieser Bestimmung, zwischen dem 1. November 1902 und dem 1. April 1903 soll vor dem 1. Juni 1903 bezahlt werden.

2. Die Maschinisten sollen in gleicher Weise zehn Prozent Lohnerhöhung erhalten und am 1. April die achtstündige Arbeitszeit eingeführt werden. Das Gleiche gilt für, bei der Förderung der Kohle beschäftigte Leute, auch sollen diese Sonntags von der Arbeit befreit sein, ohne Lohnverlust. Die Grubengesellschaft muß für sie einen Stellvertreter stellen. Heizer sollen zehn Prozent Lohnerhöhung und achtstündige Arbeitszeit erhalten. Anfang der Lohnerhöhung ist in allen Fällen vom 1. November l. J. an; die Bezahlung soll erfolgen, wie unter Paragraph 1 angegeben ist.

3. Die gegenwärtigen Lohnzahlungsmethoden sollen beibehalten werden, außer sie werden durch beiderseitige Zustimmung verändert.

4. Mißhelligkeiten oder Meinungsverschiedenheiten, die über die Auslegung des Befundes der Kommission entstehen und sich nicht von den direkt Betheiligten beilegen lassen, sollen einem gemeinsamen, ständigen Ausschuß überwiesen werden, welcher den Namen Versöhnungsbehörde führen und aus sechs Personen bestehen soll, von denen die Kohlengräber der drei Hartkohlendistrikte drei ernennen und die Grubenbesitzer die anderen drei. Diese Behörde soll alle Beschwerden untersuchen und ihr Befund soll endgiltig und für alle Betheiligten bindend sein. Vermag sich aber eine Mehrheit dieser Behörde nicht zu einigen, so soll ein Unparteiischer auf Ersuchen der Behörde von den Bundeskreisrichtern des dritten Kreisgerichtsbezirks ernannt werden. Dessen Entscheidung soll bindend und endgiltig sein. Die Versöhnungsbehörde soll stets vollständig erhalten bleiben, doch haben die Betheiligten das Recht, ihre Vertreter jederzeit zu wechseln. So lange eine Streitfrage nicht endgiltig entschieden ist, darf keine Arbeitseinstellung erfolgen. Die Vertreter der Kohlengräber sollen von den Vereinigungen gewählt werden, welchen in den drei Distrikten eine Mehrheit der Kohlengräber angehört.

5. Auf Ersuchen der Mehrheit der Kontraktkohlengräber in irgend einem Kohlenbergwerk sollen „Check"-Wäger oder Check-Ladebosse oder Beide angestellt werden, auf Kosten der Kohlengräber. Diese haben sie auch zu erwählen.

6. Grubenwagen sollen gleichmäßig vertheilt und kein Versuch darf gemacht werden, die Kohlenförderung zu beschränken, außer durch gütliches Abkommen.

7. Wenn Kohlengräber nach der Wagenladung bezahlt werden, soll eine Vergrößerung der Wagen eine verhältnißmäßige Erhöhung der Lohnrate nach sich ziehen.

8. Vom 1. April 1903 an soll folgende abgestufte Lohnskala in Kraft treten: Für jede Erhöhung des Durchschnittspreises der Weißasche-Kohle in mehr als Erbsen-Größe, welche in oder bei New York verkauft wird, um 5 Cents über $4.50 per Tonne ein von Hundert; diese soll so lange in Kraft bleiben, wie der Durchschnittspreis so hoch bleibt, aber unter keinen Umständen soll der Lohn geringer sein, wie in den ersten Paragraphen angegeben ist.

Bei einem Preise von $4.60 tritt ein weiterer Lohnzuschlag von einem Prozent ein, u. s. w. Diese Durchschnittspreise sollen allmonatlich von einem Rechnungsführer zusammengestellt werden, den einer der Richter des dritten Bundeskreisgerichtsdistriktes ernennen soll und dem die Kohlengrubenbesitzer das vom Richter festzustellende Gehalt bezahlen sollen. In das Gehalt sollen sie sich nach Maßgabe der Förderung jeden Bergwerks theilen. Die Kohlengrubengesellschaften sollen sofort dem Bundesarbeitskommissär einen beglaubigten Bericht über die Lohnskala ihrer verschiedenen Arten Arbeiter, wie sie am 1. April 1902 in Kraft war, senden, damit die Rate der Entschädigung, welche unter der Stufenleiter zu bezahlen ist, bestimmt werden kann.

9. Niemand soll wegen Zugehörigkeit oder Nichtzugehörigkeit zu einer Arbeitervereinigung Arbeit verweigert oder an der Arbeit verhindert werden.

10. Alle Angestellten sollen bei Bezahlung des Lohnes eine genaue Abrechnung erhalten.

11. Dieser Vertrag soll bis zum 31. März 1906 in Kraft bleiben; ein Angestellter oder eine Gruppe von Angestellten, welche irgend eine der Vorschriften verletzt, soll in entsprechender Weise vom Arbeitgeber gemaßregelt werden. Verletzungen einzelner Vorschriften machen den Vertrag nicht ungiltig.

Die Kommission empfiehlt ferner: Abschaffung der Kohlen- und Eisenpolizei als einer Erbitterung hervorrufenden Organisation und Rückkehr zu den regelmäßigen Schutzbehörden.

Strengere Durchführung der Gesetze mit Bezug auf die Beschäftigung von Kindern.

Bundes- und Staatsgesetze zur zwangsweisen Untersuchung von Streitigkeiten wie denen, welche zur Schaffung dieser Kommission führten. Als Grundlage empfehle sich das 1888 erlassene Kongreßgesetz zur Schaffung einer Kommission, welche Streitigkeiten zwischen Bahn- und anderen Verkehrs-Gesellschaften schlichten soll. Die Kommission spricht sich aber entschieden gegen Zwangs-Schiedsgerichte aus.

In der Rundschau der Kommission sind die Verluste infolge des Kohlengräberstreiks auf $46,100,000 für die Grubenarbeiter, auf $25,000,000 für andere Minenangestellte und auf $28,000,000 für die Bahngesellschaften berechnet.

Die Frage der Anerkennung des Kohlengräber-Verbandes wird eingehend behandelt. Die Löhne der Kohlengräber seien, sagt die Kommission, nicht so niedrig, daß sie gezwungen seien, ihre kleinen Kinder in den Gruben arbeiten zu lassen. Im Allgemeinen sei der Tagesverdienst im Hartkohlengebiet nicht ungünstiger als in anderen Industrieen. Die Frage der Anerkennung der Kohlengräber-Gewerkschaft komme nicht in den Bereich der Aufgaben der Kommission, aber ein Arbeits-Abkommen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern als Körperschaften enthalte viele hoffnungsvolle Versprechungen für die Regelung der gegenseitigen Beziehungen zwischen Kohlengräbern und Grubenbesitzern.

Die gegenwärtige Verfassung der Ver. Grubenarbeiter sei nicht so einladend, um die Grubenbesitzer zu veranlassen, sich mit dem Grubenarbeiter-Verband auf Vertragsbeziehungen einzulassen. Des Weiteren sei Herr Mitchell nicht vor der Kommission als Vertreter jenes Verbandes, sondern der Kohlengräber erschienen.

Die Kommission erklärt, daß die Gewerkschaften sich zu reinen Geschäftsgesellschaften entwickelten. Wenn die Thatkraft des Arbeitgebers auf die Bekämpfung der Gewerkschaften gerichtet ist, so darf er sich nicht wundern, daß er die radikaleren Elemente am Meisten vermehren wird. Streitigkeiten ließen sich am Besten in Berathungen zwischen einem Arbeitgeber und „seinen" Arbeitern beilegen. Die Gewerkschaft dürfe sich nicht in die Verwaltung eines Geschäfts mischen, und es sei undenkbar, daß die Mehrheit der Angestellten in einem Industriezweige, indem sie sich freiwillig verbinden, die Autorität über Diejenigen erhalten, welche sich nicht anschließen.

Cripple Creek, Kol., 21. März. Die Western Federation of Mine Workers' hat die Weichensteller-Union um Beistand in dem gegenwärtigen Streik in Colorado City ersucht, durch Weigerung, die Weichen für mit Erz beladene Wagen zu stellen. Dem Gesuch dürfte entsprochen werden.

Cranbrook, B. C., 21. März. Etwa fünfzig Maskirte drangen in die Kohlengrube Nr. 1 bei Fernie und zwangen mit vorgehaltenem Revolver die sechs arbeitenden Kohlengräber zum Verlassen der Grube. Später bedrohten die Maskirten den Grubensuperintendenten Boneen und seine Frau in ihrem Hause mit Gewaltthätigkeiten. Unter Polizeischutz nahmen die sechs Kohlengräber später die Arbeit wieder auf.

Cincinnati, 21. März. Die geheim geführten Verhandlungen von Vertretern des Ofenfabrikanten-Verbandes und der Nationalgewerkschaft der Ofengießer über die diesjährige Lohnskala ergaben hauptsächlich Meinungsverschiedenheiten über die Werkstatt-Ordnung. Die geforderte Lohnerhöhung von zehn Prozent wird bewilligt werden. Man erwartet eine baldige Einigung.

Bay City, Mich., 21. März. Der gemeinsame Ausschuß der Grubenbesitzer und Kohlengräber hat sich auf eine Lohnerhöhung von 12⅓ Prozent verständigt, vermag sich aber über zwei andere wichtige Fragen nicht zu einigen. Es wird heute vorgeschlagen, daß jede Partei in einem Punkte nachgebe.

Lorain, O., 21. März. Der Streik der 1500 Arbeiter der American Shipbuilding Co. ist heute nach mehrwöchentlicher Dauer beigelegt worden. Die Gewerkschaft der Union wird anerkannt und die Leute erhalten 10 Prozent Zulage.

Charleston, W. Va., 21. März. Die Bundesgroßgeschworenen haben in ihrem gestern Abend Richter Keller unterbreiteten Bericht den Bundesmarschall D. W. Cunningham und seine Gehilfen, welche in einer Schlacht bei Stanford City am 25. Februar mehrere Grubenarbeiter (nach einzelnen Berichten an New Yorker Arbeiterblätter sollen es über zwanzig gewesen sein. Anm. d. Red.) erschossen haben, von jeglicher Schuld entlastet. Die Großgeschworenen geben an, daß Cunningham sich durchaus maßvoll benahm und die Verhaftungen in möglichst wenig anstößiger Weise vornahm. Die Streiker hätten sich aber vorher auf einen Widerstand geeinigt, und dieselben, 200 bis 300, seien sämmtlich bewaffnet, eingeübt und unter Befehl von Leuten von militärischer Erfahrung gewesen.

Die Leute hätten augenscheinlich die Absicht gehabt, der Ausführung der Gerichtsbefehle mit dem Gewehr in der Hand Widerstand zu leisten. Der Marschall habe zuerst den Neger Jackson aufgefordert, sich zu ergeben, dieser aber von seiner Wohnung aus auf die Beamten geschossen, welche ebenfalls von ihrer Waffe Gebrauch machten und zwei oder drei der Hausbewohner tödteten. Elf Männer und siebzehn ungeladene Gewehre seien im Hause, und der Fußboden sei mit leeren Patronenhülsen bedeckt gewesen.

Der Marshall, sowie Sheriff Cook hätten ihre Leute streng angewiesen, nur im äußersten Nothfall von der Waffe Gebrauch zu machen, und Chris Evans, der Nationalorganisator der Kohlengräber, habe die Streiker aufgefordert, sich friedlich ihrer Verhaftung zu unterwerfen. Er werde für Bürgschaft und Vertheidiger sorgen.

Cleveland, O., 21. März. Zwischen streikenden Brückenbauern der American Bridge Co. und anderen, welche an dem Neubau der Seneca Str.-Brücke arbeiten, kam es heute zu blutigem Kampfe, bei dem drei Theilnehmer schwer verletzt wurden.

St. Louis, 21. März. Heute Nachmittag wurden die Plaidoyers in dem Great Northern Securities-Prozeß geschlossen. Vor zwei Monaten erwartet man keine Entscheidung.

Trenton, N. J., 21. März. Mit $1,600,000 Kapital wurde hier heute die Steel and Iron Corporation of Mexico gegründet. Dieselbe will die Stahlindustrie Mexikos an sich reißen.

Bay City, Mich., 21. März. Der hier weilende Präsident Mitchell der Ver. Grubenarbeiter lehnte eine Aeußerung über den Bericht ab, bis er ihn genau gelesen habe.

Philadelphia, 21. März. Präsident Baer von der Reading-Bahn lehnte eine Aeußerung über den Bericht ab.

Indianapolis, 21. März. Redakteur Sexton vom United Mine Workers' Journal meint, zehn Prozent Lohnerhöhung scheine den Grubenarbeitern günstig zu sein, bei der Prozentberechnung täusche man sich aber leicht. Gefallen haben ihm die Bemerkungen über die Einführung der Achtstunden-Arbeit, Aufhebung der Kinderarbeit und Abschaffung der Eisen- und Feuerpolizei und gegen das Zwangsschiedsgericht.

Pittsburg, 21. März. Die American Bridge Co. versuchte heute, mit Nichtunionleuten die Arbeit an der Wabash-Brücke aufzunehmen, doch war bis Mittags nichts geschehen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Gouverneur Brodie von Arizona hat das neue Frauenstimmenrecht-Gesetz mit Veto belegt.

— Fast die ganze Einwohnerschaft des Ortes Benson bei Peoria, Jll., ist an den Masern erkrankt.

— Staats-Oberrichter Harden von Wiskonsin ist am Magenkrebs gestorben.

— Auf Veranlassung seiner Bürgen ist Postmeister George Metzger in Davenport, Ja., seines Amtes enthoben worden.

— In dieser Woche wurden 220 Zahlungseinstellungen gemeldet, 18 mehr als in der gleichen Vorjahrswoche.

— Gebrüder Schubert in New York haben einen Kontrakt zum Umbau des Dearborn-Theaters in Chicago zu $100,000 abgeschlossen.

— Das New Yorker Zollamt hat Diamanten von nicht weniger als $500,000 in Zollverschluß. Nie zuvor war die Diamanteneinfuhr so groß.

— Von einem messingenen Postsack-Auffänger wurde dem Lokomotivführer des Lake Shore-Schnellzuges, John J. Fritz in Cleveland, heute früh zu Millsburg der Kopf eingeschlagen.

— Ein schwerer Windsturm riß heute eine Scheuer bei Cedar Bluff, Ala., nieder, in welcher mehrere Personen Schutz gesucht hatten. Jerry und Yancey Bishop wurden getödtet.

— Andrew Carnegie hat der New Yorker Steuerbehörde mitgetheilt, er werde die Steuer auf die Einschätzung seiner Fahrhabe zu $5,000,000 bezahlen.

— Ex-Bundesmarschall Richards, welcher sich an der Marterung und Beraubung der alten Eheleute Sullivan in Hamilton, Ja., um $1900 betheiligte, hat sich gestellt.

— John Brooke in Duluth erhielt ein Jahr Zuchthaus, weil er nicht für seine Familie gesorgt hatte. Seine Frau war vor Sorgen irrsinnig geworden.

— Fünf Taubstummen wurde in New York gestern Abend Gelegenheit gegeben, mittels des neuen elektrischen Hörrohrs die Opernsängerin Sembrich singen zu hören.

— In Westchester County, N. Y., hat ein wildes Thier, vermuthlich ein Bär, zahlreiche Hunde und Hühner getödtet und allgemeinen Schrecken verbreitet. Man plant eine Treibjagd.

— Chas. Kanter von der vor Jahresfrist fallirten New Yorker Kleiderfirma Kanter & Cohen wird heute in New York wegen Erschwindelung von Waaren prozessirt. Auch Cohen wurde angeklagt.

— Im Magen des unlängst verstorbenen Konstablers Phares in Jacksonville, N. J., ist Gift gefunden worden. Die Wittwe und Garfield Taylor wurden heute des Mordes Phares' angeklagt.

— Das Ackerbauamt berichtet, daß in Europa ein vorzüglicher Markt für amerikanische Aepfel, Pfirsiche und Birnen sei und daß dieses Obst 100 Prozent mehr Profit einbringe als in den Ver. Staaten.

— Die „Fraternal Brotherhood of the World", ein namentlich in Jowa stark verbreiteter Sterbefall-Versicherungsorden, ist bankerott. Die Bestände sind $15,000 und die soweit vorhandenen Forderungen $37,000.

— Cole Hickox, Senatsclerk der Missourier Legislatur, verweigerte Auskunft darüber, wer ihm $500 Bestechungsgeld zur Besorgung übergeben hatte, und wurde auf Beschluß des Senats-Untersuchungsausschusses eingesperrt.

— George B. White, Vizepräsident der South Pennsylvania Bank in Hyndman, Pa., ist unter der Anklage der Verschwörung mit dem Kassirer zum Betrug anderer Banken verhaftet worden. Er soll $20,000 „verdient" haben, erklärt aber, Alles aufklären zu können.

— Ueber 200 in den Raffinerien der Standard Oil Company zu Long Island City, Greenpoint und Williamsburg, N. J., seit dreißig Jahren und länger beschäftigten Arbeiter der Standard Oil Co. werden vom 1. April an mit halbem Lohn pensionirt werden.

— Die Legislatur von Jllinois hat beschlossen, sich am 24. April zu vertagen. Unter den Vorlagen, welche infolgedessen vorgeschoben wurden, sind die zur Einführung der Haftpflicht von Arbeitgebern für Verletzungen ihrer Arbeiter und die zur Umgestaltung des Chicagoer Stadtraths.

— Mount Zion-Kapitel der Freimaurer in New York ist, gleich der Doric-Loge, aufgelöst worden, weil sie anrüchige Personen aufgenommen hatte. Der Walworth- und der Munn-Loge droht ein gleiches Schicksal, da Richard Canfield, Spielhöllenbesitzer, und Geo. Kraus vom Dewey-Theater Mitglieder werden konnten.

— C. Moench Sons & Co. und Moench, Fischer & Gänßlen in Gowanda bei Buffalo, N. Y., zwei der größten Gerbereien im Osten, haben ihre Zahlungen eingestellt. Das Kapital der Firmen war zusammen $2,100,000. Die Ausstände sind größer als die Verbindlichkeiten, sagt Herr C. E. Moench, der Chicagoer Vertreter der Firmen.

— Das Clarendon Hotel in Grand Rapids, Mich., ist gestern Abend abgebrannt. Später fand man den Geschäftsreisenden Wm. J. Hawkins von Bay City als Leiche auf. Peter Sternberg, ein Chicagoer Geschäftsreisender, verursachte durch Fortwerfen eines brennenden Streichholzes, das in seine Seidenmuster fiel, das Feuer und erlitt bei Löschversuchen schwere Brandwunden. Feuerschaden $75,000.

— In einer Bürgerversammlung zu Boston erzählte gestern Abend Herbert Welch, wie sein Kamerad Richter aus Syracuse, N. Y., auf Befehl von Leutnant Sinclair aus dem Wachtlokal gefesselt und geknebelt herausgeführt und ihm so lange Eiswasser in's Gesicht gegossen worden sei, bis er todt war. Sinclair wurde von dem Kriegsgericht in Manila freigesprochen, der Mutter des Ermordeten unter Hohnlachen aber selbst die Einsicht in die Prozeßverhandlungen verweigert. Frau Richter bestätigte das.

— Staatssekretär Hay hat Argentinien auf den Vorschlag eines Zusammengehens amerikanischer Staaten zum Schutz gegen die Eintreibung von Schulden durch Kriegsschiffe unter Hinweis auf die Erklärungen des Präsidenten geantwortet, daß die Ver. Staaten keinem Staat Straflosigkeit bei schlechter Aufführung garantiren, ihn jedoch vor Gebietsverlust schützen. Jeder Staat sollte für Ordnung sorgen und seine Schulden bezahlen. Im Uebrigen wird schiedsgerichtliche Schlichtung aller Streitigkeiten empfohlen.

Ausland.

— Das Feuer in den Kohlengruben zu Sidney, B. C., wurde heute unterdrückt.

— Fiala will die von Wm. Ziegler in New York ausgerüstete Nordpol-Expedition im Juni von Norwegen aus antreten.

— Zwischen türkischen Truppen und aufständischen Mazedoniern ist es zu blutigem Kampfe gekommen. Nähere Angaben fehlen.

— Dem britischen Parlament wird in Bälde eine Regierungsvorlage zur bedeutenden Erweiterung der Selbstregierung in Irland zugehen.

— Der deutsche Kronprinz ist laut Bericht aus Kairo soweit genesen, daß er spazieren fahren kann. Auch Prinz Eitel ist wiederhergestellt.

— Crowninshield hat in italienischen Häfen die Admiralsflagge eingezogen. Das europäische Geschwader wird längere Zeit in Neapel bleiben.

— Der New Yorker Advokat Untermeyer unterhandelt in Berlin wegen Verschmelzung der deutschen und amerikanischen Pumpmaschinen-Fabriken.

— Kronprinzessin Luise will auf die Erklärung des Königs Georg von Sachsen, worin er sie eine zügellose, schon lange heimlich der Sünde verfallene Frau nennt, antworten.

— Baron v. Holleben wird noch vor Mai nach Washington zurückkehren, um Präsident Roosevelt sein Abberufungsschreiben zu überreichen. Dann wird Herr von Sternburg sofort zu seinem Nachfolger ernannt werden.

— Hundert Nonnen des Ordens der Töchter Jesu sind infolge Schließens ihrer Schulen und Klöster in Brest, Frankreich, ausgewandert, je dreißig nach Belgien und Kanada und vierzig nach den Ver. Staaten.

— Drei Amerikaner, Mac Millan, Marlow und Brown weilen in Aden und wollen den blauen Nil hinauffahren, um zu ermitteln, wie weit derselbe schiffbar ist. Kaiser Menelek hat ihnen seine Hilfe versprochen.

— Die Paläste der Kaiser Caligula und Severus in Rom verfallen sehr schnell. Die Regierung läßt durch Ingenieure jetzt Pläne zur Erhaltung dieser wichtigen Ueberlieferungen altrömischer Baukunst entwerfen.

— In Montreal sind angeblich zwei alte Landkarten gefunden worden, welche die Grenzen zwischen Russisch- und Britisch-Amerika genau zeigen und woraus die Richtigkeit der englischen Ansprüche auf das umstrittene Alaskaer Grenzgebiet hervorgeht.

— Handelsminister Möller erklärte auf dem deutschen Handelstage in Berlin, die Regierung wolle Handelsverträge von langer Dauer abschließen. Handel und Industrie gediehen am Besten bei freiem Mitbewerb, deshalb sei er gegen übermäßige Schutzzölle. Die wirthschaftliche Lage des Landes bessere sich.

— Kolonialsekretär Chamberlain erklärte gestern, als ihm die Glückwünsche der Stadt London überbracht wurden, daß die Boerenführer der neuen Landesregierung so treu wären wie der alten. Die Boeren hätten sich mit Würde in ihr Schicksal gefügt, und die Briten wünschten nur deren Freundschaft.

— Die bekannte französische Schriftstellerin Paula de Martigne suchte sich während einer Vorstellung von „Werther" durch Sarah Bernhard zu erschießen, ihre Tochter hatte aber die Patronen entfernt. Ihr Ausruf bei Werthers Tod „Auch ich wünsche zu sterben" rief gewaltige Aufregung hervor. Dann nahm die Unglückliche Laudanum, doch wurde sie gerettet. Entsetzliche Noth hatte die Frau zu dem Schritt veranlaßt.

Lokalbericht.

Mißstimmung.

Sie herrscht zwischen dem Countyrath und den Richtern.

Ald. Ehemanns Plan.

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen befürwortet denselben. — Die Anlegung der Rohrpost um einen Schritt nähergerückt.

Die Spannung, welche wegen der Budget-Frage zwischen verschiedenen Richtern und den republikanischen Mitgliedern des Countyrathes entstanden ist, droht sich zu verstärken. Anlaß hierzu geben die vom Kreisrichter-Kollegium und von Countyrichter Carter eingesandten Rechnungen über Dienste von auswärtigen Richtern, welche während der letzten Monate im Kreis- und im County-Gericht aushilfsweise beschäftigt worden sind. Die fraglichen Rechnungen beziffern sich zusammen auf über $4000. Nun hat der Countyrath zwar einen Posten von $5000 ausgeworfen für die Bezahlung von richterlichen Aushelfern, aber diese Summe hätte für den besagten Zweck das ganze Jahr hindurch reichen sollen. Ferner ist man im Countyrath der Ansicht, daß die Herren vom Richterkollegium bei der Anstellung von Hilfsrichtern gar zu ungenirt und eigenmächtig verfahren. Auch sie sollten sich, nach Ansicht des Countyraths-Präsidenten Foreman, an die vorgeschriebene Form halten, d. h. dem Superintendenten des öffentlichen Dienstes, Herrn McLaren, melden, daß sie Hilfe haben müßten; dann werde man sich nach solcher für sie umsehen, vorausgesetzt, daß man imstande sei, dafür zu zahlen.

Die Entscheidung des Richters Hanecy und die Vorgeschichte derselben wirbeln im County-Gebäude noch immer Staub auf. Es wird Herrn Hanecy jetzt vorgeworfen, daß er sich die Rechtsprechung in dem vom Sheriff eingeleiteten Verfahren eigenmächtig angemaßt habe. Nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung hätte der Fall vor den Richter Dunne gehört. Hanecy aber habe sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen wollen, an Foreman sein Müthchen zu kühlen.

* * *

Der stadträthliche Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern beschlossen, zu empfehlen, daß bei der Staatslegislatur die Annahme von Ald. Ehemanns Plan zur Trennung Chicagos von Cook County befürwortet werden möge. Nach diesem Plane würden die Stadt Chicago und der Landbezirk Norwood Park von Cook County losgetrennt und unter dem Namen „City and County of Chicago" zu einem unabhängigen Verwaltungsbezirk organisirt werden. Der Rest des Bezirkes behält den Namen Cook County und wird zu einem Gerichts- und Verwaltungs-Bezirke für sich. Zu einer Abstimmung über diese Frage soll es kommen, sobald 10 Prozent der registrirten Wählerschaft es verlangen. Ist die Trennung durch Mehrheitsbeschluß verfügt, so soll der Mayor von Chicago je einen Vertreter jeder Ward von Chicago und fünfzehn Vertreter des ganzen Bezirkes zu Mitgliedern eines Charter-Konventes ernennen, welcher eine Verfassung für das neue County ausarbeiten soll. Hierbei hat der Konvent nur darauf zu achten, daß er nicht mit den in der Staats-Verfassung festgelegten Grundrechten in Konflikt kommt und nicht mit den Steuerraten, wie sie von der Legislatur für den Staat festgesetzt sein mögen. Der Charter muß der Bürgerschaft zur Urabstimmung unterbreitet werden und kann nur dann in Kraft treten, falls drei Fünftel der an der Abstimmung theilnehmenden Wähler sich damit einverstanden erklären. Amendirt werden kann er später, falls 20 Prozent der Wählerschaft darum nachsuchen, und bei der vorzunehmenden Abstimmung sich 60 Prozent der Stimmenden mit der Aenderung einverstanden erklären.

* * *

Am Montag wird dem Stadtrath von seinem Ausschusse für Rechtsfragen empfohlen werden, daß er das Privilegiengesuch der Chicago Postal Pneumatic Tube Co. bewilligen möge. Die genannte Gesellschaft hat von der Postverwaltung bereits den Auftrag erhalten, unter den Straßen Chicagos Einrichtungen für eine Rohrpost zu treffen. Es kommt nun für sie nur mehr darauf an, daß sie Erlaubniß erhält, einen entsprechenden Raum unter den Straßen für ihre Anlage zu benutzen.

Der genannte Ausschuß befürwortet, daß der Gesellschaft diese Erlaubniß auf die Dauer von zwanzig Jahren ertheilt werde, doch soll sie in den ersten vier Jahren drei und späterhin fünf Prozent ihrer Gesammt-Einnahmen als Abgabe an die Stadt zahlen.

Der Kontrakt, welchen die Gesellschaft mit der Postverwaltung gemacht hat, lautet zunächst nur auf vier Jahre. Sie soll in dieser Zeit vier Röhren in einer Gesammtlänge von neun Meilen für die Rohrpost legen. Vorläufig sind für die Anlage vier Linien in Aussicht genommen. Dieselben sollen vom Nothbau des Postamtes, bezw. von dem neuen Postgebäude aus, nach den folgenden Plätzen führen:

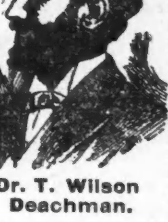
Unter dem Zweigpostamt „South Water Street" hindurch nach dem Northwestern-Bahnhof.

Unter dem Zweigpostamt im Rand McNally-Gebäude hindurch nach dem Union-Bahnhof.

Nach dem Illinois Zentral-Bahnhof und von dort aus südlich nach den Postämtern an der 22. Str., der 31. Str. und Indiana Ave., an der 43. Str. und der 31. und Halsted Str. (noch erst zu bauen.)

Die Gesellschaft erhält für jede Meile der Anlage jährlich $14,500 Pacht von der Postverwaltung. Die Behälter, in welchen die Postsachen durch die Röhren geschnellt werden, müssen sich mit einer Geschwindigkeit von 30 Meilen in der Stunde bewegen, so daß z. B. die Postzeit zwischen dem Haupt-Postamte und der Station im Schlachthausrevier von 53 auf 11 Minuten vermindert werden würde.

Weshalb Euch anschreien lassen?



Dr. T. Wilson Deachman.

Wenn Ihr von Eurer Taubheit kurirt werden könnt durch Dr. Deachman's direkte Behandlungsmethode auf das Innere des Ohres.

Solche Symptome, wie laufende Ohren, Klingen, Sausen, verschwinden in kurzer Zeit. Kein Mißerfolg, ausgenommen die Nerven des Ohres sind gänzlich vernichtet.

Chas. Martins, 469 N. Marshfield Avenue, Chicago, kurirt von Taubheit, Katarrh der Nase und Kehle, nachdem alles Andere fehlschlug.

James Jenkins, 9807 Ewing Avenue, South Chicago, war 12 Jahre taub. Leute mußten ihn stark anschreien, damit er sie hörte. Er hatte ein Sausen und Brausen in den Ohren und Magenkatarrh und wurde von allem in drei Monaten geheilt. Hatte $500 für Doktor-Rechnungen bezahlt, ehe er Dr. Deachman konsultirte.

Katarrh der Nase u. Kehle

Schnarcht Euer Kind in der Nacht oder erkältet es sich leicht, ist es blaß und fortwährend müde? Wenn dies der Fall ist, so ist Katarrh die Ursache des Leidens und kann in kurzer Zeit durch des Doktors Methode kurirt werden.

Magen-Katarrh.

Rathen ist eine sehr schlechte Methode in der Behandlung von Magenkrankheiten. Erfahret den genauen Umfang Eurer Krankheit, dann ist eine Heilung leicht. Dies kann nur geschehen durch Magen-Analysen nach der Methode von Prof. Ewald von Berlin, Deutschland, und welche hier in Chicago von Dr. Deachman angewandt wird. Solche Symptome, wie Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, Schmerzen, Empfindlichkeit, schlechter Appetit, schnell beseitigt. Eine Untersuchung mittelst dieser Methode zeigt bestimmt, was Euch fehlt. Kein Rathen. Kein Mißerfolg, ausgenommen bei Krebs.

Untersuchung und Konsultation frei.

70 Dearborn Str.

Ecke Randolph Str.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 10 bis 8; Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10 bis 6; Sonntags bis 3 Uhr.

Benützt den Fahrstuhl!

Schneidet dies aus und bringt es mit!

4,8,11,14m

Katarrh kann geheilt werden.

Katarrh, verwandt mit der Schwindsucht, ist von jeher als unheilbar erklärt worden, und doch gibt es ein Mittel, das sicherlich jeden Fall heilt. Der verstorbene Dr. Stevens, ein glaubwürdiger und weltberühmter Mann, gebrauchte es viele Jahre hindurch für Hals- und Lungenkrankheiten. Da ich die wunderbaren Heilkräfte in tausend Fällen erprobt habe und wünsche, den Leidenden zu helfen, will ich dieses Rezept kostenfrei schicken an Alle, die mit Katarrh, Asthma, Schwindsucht und nervösen Krankheiten behaftet sind, in Deutsch, Französisch und Englisch, mit genauer Anweisung der Herstellung und des Gebrauch. Schicken Sie per Post, mit Adresse, Briefmarke und Benennung dieser Zeitung. W. A. Noyes, 847 Powers Block, Rochester, N. Y.

Katarrh

führt zur Schwindsucht

Es schwächt die zarten Lungen-Gewebe, bringt die Verdauungs-Organe in Unordnung und beeinträchtigt die Gesundheit im Allgemeinen.

Er verursacht oft Kopfweh und Schwindel, beeinträchtigt den Appetit, Geruch und das Gehör und affizirt die Stimme.

Da es eine konstitutionelle Krankheit ist, so ist ein konstitutionelles Mittel nöthig.

Hood's Sarsaparilla

heilt vollständig und dauernd Katarrh der Nase, Kehle, des Magens, der Eingeweide und zarteren Organe und richtet den ganzen Körper auf.

Keine Nachahmung von Hoods wirkt wie Hoods. Achtet darauf, daß Ihr Hoods erhaltet.

Zeugnisse von wunderbaren Heilungen auf Verlangen verschickt. C. J. Hood Co., Lowell, Mass.

Ihr thut unrecht, krank zu bleiben

Hier i das Beste, was die Medizin hervorbringen kann.
Ich kenne keine Wirkung so genau, daß ich es auf Probe liefere.
Alles, was ich von Euch verlangen, ist eine Postkarte—kein Geld.
Indem Ihr zögert, thut Ihr Euch selbst ein Unrecht an.

Viele Tausende gesunden.

Ich habe genaue Register von über einer halben Million chronischen Fällen, welche ich in den letzten zwölf Jahren geheilt—wirklich mittelst meines Wiederherstellers kurirt — in der That eben unter denselben Bedingungen, die ich hiermit Euch offerire, geheilt habe.

Hier ist meine Offerte: —

Schickt mir einfach diesen Abschnitt, oder schreibt mir bloß eine Postkarte und gebt an, welches Buch Ihr braucht. Alsdann werde ich Euch eine Anweisung an Euren Apotheker für sechs Fläschen von Dr. Schoop's Wiederhersteller (Restorative) schicken. Ihr könnt das Mittel nehmen. Hat es Erfolg, so kostet es $5.50. Falls es fehlschlägt, werde ich selbst den Apotheker bezahlen, und Euer bloßes Wort wird darüber entscheiden.

Mein Wiederhersteller ist heutzutage das Hauptheilmittel der Welt. Ich habe dasselbe unter jenen wunderbaren Bedingungen nahezu 550,000 Leuten geliefert, und 39 aus je 40 haben es gerne bezahlt, weil sie dadurch geheilt wurden. In Wirklichkeit gibt es kaum irgendwo eine Gegend, wo sich nicht welche Geheilte befinden, die andere Leidende über meinen Wiederhersteller belehren.

Ihr habt 39 Chancen auf 40, daß ich auch Euch heilen werde, und ich selbst übernehme das ganze Risiko.

Die einzige Methode, geheilt zu werden.

Bei den meisten chronischen Krankheiten kann eine Heilung nur durch Stärkung der inneren Nerven bewirkt werden.

Heilmittel, welche bloß die schwachen Organe direkt behandeln, können wohl eine kurze Besserung herbeiführen. Wirkliche Resultate jedoch erzielt man nur, wenn man die Kraft der inneren Nerven zurückbringt, welche allein alle Lebensorgane beherrscht. Kein schwaches Organ kann je wieder dazu gezwungen werden, seine Funktionen zu erfüllen, wenn nicht seine Nervenkraft vorerst zurückgebracht worden ist.

Mein Wiederhersteller bewirkt dies in einem jeden Falle. Ich habe lebenslang daran studirt, um ihn gerade für diesen Zweck zu vervollkommnen. Er behandelt ein schwaches Organ gerade wie Ihr es mit einer erschöpften Maschine thätet—indem Ihr demselben mehr Kraft gebt. Er vollbrigt alles was nöthig ist und gethan werden muß, einerlei ob das Uebel gering oder gefährlich ist.

Schneidet diesen Koupon aus.

Denn man nimmt sich zwar gewöhnlich vor, etwas kommen zu lassen, vergißt es jedoch immer. Bezeichnet das gewünschte Buch und schickt den Coupon mit Eurem Namen und Adresse an Dr. Schoop, Briefkasten 609, Racine, Wis.

Buch Nr. 1 über Dyspepsia	Buch Nr. 4 für Frauen,
Buch Nr. 2 über das Herz,	Buch Nr. 5 f. Männer (versieg.),
Buch Nr. 3 über die Nieren	Buch Nr. 6 über Rheumatismus.

Milde Fälle, nicht chronische, werden oft mit einer oder zwei Flaschen geheilt. Bei allen Apothekern zu haben.

Dr. Schoop's Wiederhersteller (Restorative) auf Probe.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Heraus mit der Wahrheit!

Ueber dem großartigen Schwemm- oder Schiffahrtskanal, den Chicago mit einem Kostenaufwande von annähernd $35,000,000 gebaut hat, scheint wirklich ein Unstern zu walten. Das „Wunderwerk", den Chicagofluß gewissermaßen umzudrehen und in den Mississippi münden zu lassen, statt in den Michigansee, ist vollständig gelungen. Da es aber den Steuerzahlern durchaus nicht um ein technisches Kunststück zu thun war, so müssen sie trotz des anscheinenden Erfolges ihr Geld vorläufig als fortgeworfen betrachten. Denn das Wasser aus dem See ist immer noch nicht trinkbar, wenn es nicht vor dem Genusse mindestens zehn Minuten lang gekocht worden ist, und die Schiffsverbindung mit dem Golf von Mexiko ist ihrer Verwirklichung augenscheinlich keinen Schritt näher gerückt.

Was noch alles wird gethan werden müssen, um den Kanal wenigstens einem seiner angestrebten Zwecke dienstbar zu machen, scheinen die Ingenieure der Bürgerschaft nicht auf einmal verrathen zu wollen. Sie befürchten vielleicht, daß sie durch den Schreck getödtet werden könnte. Anfänglich hieß es, daß das Seewasser nicht mehr verunreinigt werden würde, sobald die "intercepting sewers" fertiggestellt wären, das heißt die dem See entlang laufenden Kloaken, welche das Schmutzwasser von ihm ablenken und dem Flusse zuführen sollen. Ehe jedoch diese „Fangkanäle" halb vollendet waren, wurde die betrübende Entdeckung gemacht, daß der Fluß schon jetzt nicht mehr die Wassermassen bewältigen kann, die durch ihn nach dem Hauptkanale geleitet werden. Die Schiffe können angeblich gegen die reißende Strömung nicht ankämpfen, und wenn Chicago seinen Seehandel nicht ganz verlieren will, so muß der Fluß bedeutend breiter und tiefer gemacht werden. Ferner ist es nothwendig, alle Pfeilerbrücken zu entfernen und durch Klappbrücken zu ersetzen. Die hierdurch bedingte Mehrausgabe wird sich vermuthlich auf mindestens 10 Millionen Dollars belaufen.

Nun hat es sich aber bereits herausgestellt, daß die reinigenden Wassermassen aus dem See auch im Winter nicht unablässig dem Kanale zugeführt werden können. Alle Augenblicke beschweren sich die Bewohner des Desplaines= und des Illinois=Thales über die durch den Kanal verursachten oder in Aussicht gestellten künstlichen Ueberschwemmungen, und in Folge dessen müssen die Schleusen fast beständig zugemacht werden. Wird nun gar der Fluß noch vertieft und verbreitert, die durch ihn strömende Wassermasse also erheblich vergrößert, so wird der Kanal vollends eine stetige Gefahr für die Bewohner der genannten Thäler bilden. Man wird sich deshalb entschließen müssen, nicht nur dem Kanal selbst eine erheblich größere Fassungsfähigkeit zu geben, sondern auch den Illinois=Fluß so zu vertiefen, daß er zu allen Zeiten die Kanalgewässer aufnehmen kann. Sicherlich kann man nicht 600,000 Kubikfuß Seewasser in der Minute, oder noch mehr, in den Fluß einlassen, wenn dieses Wasser am anderen Ende nicht weiter fließen kann. Die Kosten dieser Verbesserungen wird man wohl auf $30,000,000 schätzen dürfen.

Damit ist indessen die Reihe der „unbedingt nothwendigen" Vorkehrungen noch lange nicht abgeschlossen. Was nützt es, die Verunreinigung des Seewassers in Chicago zu verhindern, wenn die Vororte ihre Kloaken in den See münden lassen? Die Abfallstoffe Süd=Chicagos und Evanstons werden durch Wind und Strömung schließlich auch in die Saugstellen getrieben, aus denen Chicago sein Trinkwasser bezieht. Deshalb ist in der Legislatur bereits eine Vorlage eingereicht worden, durch welche der „Anschluß" dieser Vororte an den Drainagebezirk bewerkstelligt werden soll. Auch ihnen soll gestattet werden, ihr Schmutzwasser durch Seitenkanäle dem Hauptkanale zuzuführen, aber es wird ausdrücklich betont, daß sie nie dazu sollen angehalten werden dürfen, zu den bisherigen oder späteren Kosten des Hauptkanals einen einzigen Cent beizusteuern. Selbst wenn also der Drainagekanal wegen des Anschlusses der schon bestehenden oder in Zukunft noch hinzutretenden Vororte abermals vergrößert werden muß, sollen die Ausgaben lediglich von den Steuerzahlern Chicagos gedeckt werden. Die United States Steel Corporation, die Pullman Company, die wohlhabenden Bewohner Evanstons, Winetkas u.s.w. brauchen zu den Kosten des gemeinschaftlich benützten Kanals nichts beizutragen. Vielleicht wird die Stadt Chicago ihnen sogar noch die Seitenkanäle bauen müssen, damit sie ihr Schmutzwasser nicht in den See schicken.

Wo ist von alledem das Ende? Oder wer bürgt dafür, daß die Stadt Chicago wirklich reines Trinkwasser erhalten wird, wenn sie noch 40 oder 50 Millionen für „Drainagezwecke" aufgebracht hat? Die bis jetzt unterbreiteten Pläne sind handgreiflich unfertig und lassen kaum errathen, was im Hintergrunde schlummert. Ein genauer Kostenanschlag ist das Mindeste, was die Bürgerschaft verlangen kann.

Ruhmessatt.

„Das Wasser allein thut's freilich nicht" und vom Ruhm allein kann man nicht leben; wenigstens lebt sich's nicht gut davon. Deshalb nimmt man wohl den Ruhm allenthalben gern mit in den Kauf, aber man arbeitet nicht allein für „Glory". Der kluge Mann verlangt etwas mehr. Das ist die Regel.

Keine Regel ohne Ausnahme. Die Ausnahme bilden die Anfänger, die Jungen. Der angehende Staatsmann begnügt sich gern mit dem Ruhm allein, so verächtlich seinen älteren Kollegen das „Arbeiten für Glory" und weiter nichts erscheint; die angehenden Heines, Goethes und Shakespeares sind gern zufrieden, wenn sie sich nur „gedruckt" sehen, und dieselbe Bescheidenheit läßt sich bei anderen Anfängern beobachten. Das sind aber auch die einzigen nachweislich echten Ausnahmefälle. Wo sonst anscheinend nur für „Glory" gearbeitet wird, ist man zu starken Zweifeln berechtigt. Es mag ja sein, daß die großen Häuser, welche ihre Waaren zu fünfzig Prozent des „Kostenpreises" anbieten, wirklich nur aus Liebe zum Publikum und um des Ruhmes willen ihr Geschäft betreiben, aber da sie so außerordentlich gut dabei gedeihen, ist ein Fragezeichen doch erlaubt. Die gefeierte Künstlerin läßt sich's viel Mühe und Arbeit kosten, eine Juwelendiebstahl=, Liebeswerbung= oder kleine Ehebruchgeschichte zu erfinden, oder doch, wenn — im letzteren Falle — die Erfindung nicht nöthig ist, in die Zeitung zu bringen, nur um „berühmt" zu werden — aber man weiß, daß hier der Ruhm nur Mittel zum Zwecke ist und schnell ausgeschlachtet wird zur Erlangung von Kontrakten, die neben dem Ruhm noch etwas Anderes bieten. Und so weiter.

Nur der Anfänger begnügt sich mit dem Ruhm allein. Mit den Windeln nimmt die Herrschaft der Saugflasche ihr Ende, und mit dem Anfängerthum streift man die Bescheidenheit ab, die sich mit „Glory" begnügt. Man wird klug und in unserer Zeit braucht man keine vierzig Jahre dazu. Die Chicagoer Fuhrleute=Union ist schon nach kaum anderthalbjährigem Bestehen dahin gekommen. Sie hat an der Brust der Dame Gloria gelegen und in kräftigen Zügen getrunken, aber jetzt mag sie nicht mehr. Die Nahrung ist ihr zu dünn geworden und sie fürchtet, dabei nicht gedeihen zu können. Etwas weniger Ruhm und dafür etwas mehr Butter auf's Brot ist ihr lieber, und wie sie das ankündigt, klatscht ihr Chicago Beifall und es fällt keinem Menschen ein, in dieser Entscheidung einen neuen traurigen Beweis für die zunehmende Selbstsucht und den sich stetig steigernden „Kommerzialismus" der Menschen zu entdecken und zu beklagen. Man sagt, sie hat Recht und freut sich ihres Entschlusses.

* * *

Die Union der Fuhrleute ist, wie schon gesagt, noch jung an Jahren, aber sie ist mächtig und stark und hat sich, wie keine andere Genossenschaft, geschickt gezeigt, die Kastanien für Andere aus dem Feuer zu holen. Ihr kurzes Leben war reich an Kampf und Sieg. Kaum geboren, war sie gezwungen, um ihre eigne Existenz zu kämpfen und da sie in diesem Kampfe einen glorreichen Sieg errang, zog sie die Aufmerksamkeit aller andern Unionen auf sich. Man erkannte ihre Stärke und begehrte sie zum Bundesgenossen, wo man schwach war; und sie zeigte sich stets hilfsbereit, wie es dem Starken, Erfolgreichen zukommt. Es war nicht schwer, sie zum Beitritt zum „Steam Power Council", einer Vereinigung der Unionen der Maschinisten, Heizer und „Steamfitter", zu bewegen, und ihre Hilfe zu erlangen, wo sie noththat. Dadurch erhielt jene Vereinigung eine große Macht, die sie vorerst dazu benutzte, ihre eignen Unionen zu stärken und für deren Mitglieder Lohnerhöhungen und bessere Arbeitsbedingungen zu erzwingen, dann aber auch in den Dienst anderer Unionen stellte. Nur durch ihre Mithilfe, im besonderen Dank der Weigerung der „Union"=Fuhrleute, Kohlen zu fahren, konnten die Hausmeister und die Fahrstuhlmänner ihre Streiks gewinnen. Aber, wenn auch die Abschneidung der Zufuhr nothwendiger täglicher Bedürfnisse dieselbe Ueberzeugungskraft besitzt, wie ein hungriger Magen, so ging es bei den vielfachen Kämpfen, in welche die Fuhrleute Dank ihrer Hilfsbereitschaft hineingezogen wurden, doch nicht ganz ohne Arbeitverlust ab. Das brachte den Fuhrleuten schwere Verluste und natürlich auch ihren Arbeitsgebern, mit denen sie Kontrakte abgeschlossen hatten, und die mit den streikenden Unionen schlechterdings nichts zu thun hatten. Die Fuhrleute durften sich zwar rühmen, jeden Streik gewonnen zu haben, an dem sie sich betheiligt hatten, aber sie mußten sich auch sagen, daß ihre Siege ihnen ziemlich theuer zu stehen kamen und eine Weiterverfolgung der eingeschlagenen Politik zu einem schlimmen Ende führen könne. So beschlossen sie, aus dem „Steam Power Council" auszutreten und in Zukunft nur solche Unionen zu unterstützen, die ihnen ihre Sache erst unterbreitet und einen ehrlichen Versuch gemacht hatten, ihren Streit mit ihren Arbeitgebern durch Schiedsspruch beizulegen.

* * *

Dieser Beschluß wird, wie schon gesagt, von allen Einsichtigen freudig begrüßt werden. Denn wenn es so fortgegangen wäre, wie in den letzten Monaten, dann wären die Fuhrleute wohl gar nicht mehr zur Ruhe gekommen, wurde ihre Hilfe doch innerhalb der laufenden Woche in vier Fällen angerufen, darunter ein Fall, in welchem es sich um einen einzigen Heizer handelte, dessen Lohnaufbesserung nicht bewilligt worden war. Alle diese vier Gesuche um Hilfe wurden abgelehnt, und es mag nicht an Leuten fehlen, welche die Fuhrleute deshalb tadeln und ihnen vorwerfen, daß sie ihre Genossen im Stiche lassen, wo sie sehr gut helfen können. Solcher Tadel wäre aber ungerecht und lächerlich. Es ist nicht nur jeder sich selbst der Nächste, sondern jener Beschluß der Fuhrleute fördert auch das Gemeinwohl.

Die Fuhrleute haben den Schiedsgerichtgedanken wieder auf den Schild gehoben und ihn gewaltig gefördert. Sie haben damit sich selbst und dem ganzen Publikum einen großen Dienst erwiesen und voraussichtlich viele Streikgelüste und Streitereien im Keime erstickt, bezw. eine friedliche Schlichtung der Streitfragen angebahnt.
bahnt. Dafür gebührt ihnen Anerkennung und Dank von allen Denen, die eine gesunde wirthschaftliche Weiterentwicklung wünschen.

Der verurtheilte Fleisch=Trust.

In Missouri sind gestern durch das dortige Staatsobergericht fünf unserer großen Schlachthausfirmen wegen Uebertretung des Staats=Trustgesetzes zu je $5000 Strafe und zur Tragung der Prozeßkosten verurtheilt worden. Der öffentliche Ankläger hatte beantragt, daß den Beklagten verboten werde, noch ferner in Missouri ihr Geschäft zu betreiben. Der Gerichtshof hat Milde walten lassen und hat von der Anwendung dieser äußersten Strafe noch Abstand genommen. Wird aber die verhängte Strafe nicht binnen dreißig Tagen bezahlt, so soll der Ausweisungsbefehl erlassen und in Kraft gesetzt werden.

Möglicher Weise werden die Gesellschaften durch Appellation an die Bundesgerichte noch eine Stundung des Urtheils erlangen. Daß sie auch seine Umstoßung erlangen könnten, erscheint völlig ausgeschlossen. Das Urtheil ist klärlich gerechtfertigt durch die Beweisaufnahme, über deren Ergebnisse schon früher eingehende Mittheilung gemacht wurde. Man hat, um es noch einmal kurz zusammenzufassen, den Gesellschaften die gesetzwidrige Vereinigung zur gemeinschaftlichen Bestimmung und Aufrechterhaltung der Preise nachgewiesen. Man hat Beweise erbracht, daß ihre beauftragten Vertreter oder Agenten in den verschiedenen Städten allwöchentlich Zusammenkünfte hielten, in denen die Preise für die kommende Woche festgesetzt wurden. Die betreffenden Agenten und Verkäufer haben laut übereinstimmender Aussage von neun in St. Joseph ansässigen Fleischhändlern dies selber eingestanden, indem sie den Händlern, die sie als Kunden gewinnen wollten, die Erklärung gaben, daß ihnen zwar nicht gestattet sei, unter den gemeinsam festgesetzten Preisen zu verkaufen, weil ihre Firma sich dadurch der vereinbarten Strafe aussetzen würde, daß sie aber gewillt seien, in Gestalt von Rückvergütungen (Rabatten) oder durch Uebergewicht dem Kunden eine besondere Vergünstigung zu gewähren, damit er von ihrer Firma und nicht von den anderen kaufe. Von Zeit zu Zeit haben die Händler bei den Geschäftsstellen der verschiedenen Firmen die Runde gemacht, und haben dabei nicht nur stets überall und genau die gleichen Preise gefunden, sondern sind auch stets regelmäßig am festgesetzten Tage der Preiserhöhung begegnet, die ihnen privatim schon im voraus von den Agenten angekündigt worden war. Es wurden ferner Beweise erbracht, daß, wo ein neuer Wettbewerber den verbündeten Gesellschaften in die Quere kam, diese an dem betreffenden Orte so lange unter den sonst üblichen Preisen verkauften, bis der Betreffende nicht mehr mitthun konnte und gezwungen war, die Bude zu schließen: worauf dann die Preise schleunigst wieder hinaufgeschraubt wurden.

Erfolgreiche Anfechtung des Urtheils auf Grund unzulänglicher Beweise erscheint demnach nicht zu befürchten selbst für den Fall, daß die gleichzeitig in den Bundesgerichten gegen den Trust schwebende Klage mit Freisprechung enden sollte. Das Bundes=Trustgesetz ist gegen Beeinträchtigung der Freiheit des zwischenstaatlichen Handels gerichtet, das Staatsgesetz gegen Beeinträchtigung der Handels= und Wettbewerbsfreiheit innerhalb des Staates. Selbst wenn der Nachweis einer Verletzung des Bundesgesetzes nicht gelingen sollte, der Nachweis der Verletzung des Staatsgesetzes ist gelungen. Bliebe also höchstens die Anfechtung des Staatsgesetzes übrig, die ebenso aussichtslos erscheint, weil das Gesetz in keiner Weise die verfassungsmäßigen Machtbefugnisse des Staates übersteigt: wenigstens in so weit nicht, als es in diesem Falle zur Anwendung gelangt. Nicht nur hat der Staat das Recht, den Handel innerhalb seiner Grenzen zu regeln und Monopole und künstliche Preistreibereien zu verbieten; er hat auch das unbestreitbare Recht, die Bedingungen zu bestimmen, unter welchen fremde Korporationen im Staate Geschäfte treiben dürfen.

* * *

Was die praktischen Folgen sein werden, muß freilich noch abgewartet werden. Die Zahlung von $25,000 Strafe bringt den Trust nicht um. Es ist auch schon früher gesagt worden, daß die betheiligten Korporationen selbst dann, wenn das gerichtliche Erkenntniß sie förmlich aus dem Staate ausweisen sollte, (wie dies bei erwiesener weiterer Gesetzübertretung zweifellos geschehen würde) doch Mittel und Wege finden würden zur ferneren Ausnützung ihrer großen geschäftlichen Anlagen in dem Staate und zur Ablieferung ihrer Waaren an alle Diejenigen, die dort auch fernerhin von ihnen kaufen wollen. Das Alles mag sein und ist wahrscheinlich genug. Mit voller Sicherheit ist aber anzunehmen, daß unter solchen knifflichen Verhältnissen der fernere Geschäftsbetrieb mit so viel kostspieligen Schwierigkeiten, Umständlichkeiten und Gefahren verknüpft sein würde, daß die Vortheile der Vertrustung dadurch sehr beträchtlich verringert, wo nicht aufgewogen werden würden. Insbesondere dann, wenn das Vorgehen Missouris in anderen Staaten Nachahmung fände, wie dies kaum ausbleiben könnte. Als einziger Ausweg bliebe die förmliche Verschmelzung der betheiligten Korporationen und Firmen zu einer Korporation, auf die sich dann die Trust= und Verschwörungsgesetze nicht mehr anwenden ließen. Doch stehen solchem Vorhaben auch so viele, namentlich finanzielle Schwierigkeiten im Wege — man ist in der Finanzwelt gegen derartige Gründungen sehr mißtrauisch geworden — daß die Ausführung sehr viel leichter geplant als bewerkstelligt wäre. Jedenfalls würde auch durch solche förmliche Verschmelzung die Bildung neuer Konkurrenz=Unternehmen nicht ausgeschlossen; vielmehr erst recht angeregt werden, welche Erfahrung bekanntlich auch dem großen Stahltrust nicht erspart geblieben ist.

Abgesehen von dem Allen ist das Missourier Urtheil zu begrüßen als ein moralischer Sieg: als ein ernsthaftes Vorgehen, dem Gesetze Achtung zu verschaffen auch den größten und mächtigsten Korporationen gegenüber; als eine Lehre und Warnung für diese, daß auch sie sich nicht einbilden dürfen, über dem Gesetze zu stehen. Und — last but not least — als eine Mahnung an die berufenen Hüter des Gesetzes in anderen Staaten, die bisher aus Feigheit oder Nachlässigkeit oder noch schlimmeren Gründen die ihnen obliegende Pflicht versäumt haben.

— Fein gesagt. — Hannchen (als man das neue Dienstmädchen fortwährend poltern und die Thüren laut zuschlagen hört, zu ihrer Mama): Mama, darf ich der Anna ein Reglement aufschreiben über Thürbehandlung in anständigen Häusern und es ihr an den Spiegel hängen?

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Kind und Schwester

Augusta Alder

nach schwerem Leiden gestern im Alter von 6 Jahren, Morgens 6 Uhr, sanft eingeschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 552 Grand Ave., nach Forest Home Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Emil und Augusta Alder u. Geschwister.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

Ida Haideman

nach langem Leiden im Alter von 34 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. März, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 76 Ubland Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Hermann Haideman, Gatte.
Hermann, Auguste, Hattie, Kinder.
Auguste Kanaske, Mutter.
Emma Voelkel, Auguste Greiner und Tillie Schindehuette, Geschwister.
Nebst Verwandten.

Weinet nicht, Ihr meine Lieben,
Weil ich nicht mehr bei Euch bin;
Gott der Herr im Himmel drüben,
Nahm mich liebevoll dahin.
Lange schon das Herz sich sehnte
Nach dem himmlischen Heimathland,
Und die Stund', die heißersehnte,
Kam, und ich in Wonne stand!
Lebet wohl, gedenket mein,
Weinet nicht, in lichten Höhen
Werden wir uns wiedersehen!

famo

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Fred Wolkow

am Freitag, den 20. März, Abends 6 Uhr 25 Min., im Alter von 69 Jahren und 6 Mon. selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 24. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 726 N. Halsted Str., nach dem Montrose Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelmine Wolkow, geb. Bluemke, Gattin.
Paul Wolkow und Ida Snyder, Kinder.
Fred Snyder, Schwiegersohn.
Anna Wolkow, Schwiegertochter.

Plötzlich eilte der Engel herzu
Und schwang sanft fühlend die Flügel,
Und führte Dich, Gatte und Vater, zur Ruh',
Zu betten Dich unter dem Hügel.
Nun schlummerst Du, nimmer von Leiden geschreckt,
Und ferne den irdischen Sorgen,
Bis einst Dich die Allmacht von Neuem erweckt
Zum ewigen Frühlingsmorgen.

fafon

Danksagung.

Dank, herzlichen Dank hiermit allen Freunden und Bekannten, sowie den Beamten und Mitgliedern der Goethe=Loge Nr. 3, R. A. M. U., und der Elisabeth=Loge Nr. 8, Degree of Ruth, D. O. M. A., für die große Theilnahme und für die so schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines lieben Gatten und unseres lieben Vaters und Großvaters

Michael Ludolph

Insonderheit einen tiefgefühlten Dank unserem Freunde dem Herrn Pastor K. Hattendorf für den Trost, den er dem in Gott Ruhenden auf seinem Krankenlager gespendet und für die trostreichen Worte am Sarge und auf dem Gottesacker.

Elisabeth Ludolph, Gattin.
Peter, Johann, Jacob, Wilhelm, Friedrich, Söhne.
Kathaina Bliß, Tochter.
Ludwig Bliß, Schwiegersohn.
Frieda, Elise u. Clara Ludolph, Schwiegertöchter, nebst 5 Großkindern.

Todes=Anzeige.

Herman Hive 135, L. O. T. M.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Catharine Henninger

am 20. März gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 23. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1244 W. 13. Str., aus nach Waldheim Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um halb 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Miller, L. C.
Auguste Schwenk, A. R. K.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere herzlich geliebte Mutter

Katharine Henninger

im Alter von 55 Jahren und 2 Monaten nach kurzem schweren Leiden am 20. März punkt 12 Uhr Mittags, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. März, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, Nr. 1244 W. 13. Str., nach Waldheim Friedhof. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Eduard, Andreas, Theodor, Joseph Henninger, Söhne.
Anna Henninger, Tochter.

Todes=Anzeige.

Damen=Verein Fidelia.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Johanna Wiese

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3 Newton Str., aus. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margaretha Döscher, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekretärin.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

John Goß

am Freitag, den 20. März, im Alter von 66 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. März, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1119 Wellington Ave., nach der St. Alphonsus=Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius=Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Maria Goß, Gattin, nebst Kindern.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Emma Paustian geb. Mau

nach langem schweren Leiden Abends 8 Uhr 45 Min. im Alter von 36 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. März, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 92 Ward Str., nach der St. Jacobi-Kirche, Ecke Garfield Ave. und Fremont Str., dann nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Paustian, Gatte.
Walter, Heinrich, Katharina, Elmer und Edna, Kinder.
Jasper und Sophie Mau, Eltern.
Katherine Paustian, Schwiegermutter, nebst Geschwistern und Verwandten.

Ruhe sanft, Du gute Mutter,
Denn wir haben Dich geliebt.
Sie ist nicht mehr, so lauten unsere Klagen,
Die Alles für uns war!
So wie die Sonne niedersank,
Schlief sie im Schooß des Todes ein.
Du kamst, Erlöser, sie zu wecken,
Ihr Auge brach, und sie war Dein!
Der einzige Trost, der uns jetzt noch bleibt,
Ist Wiedersehen in der Ewigkeit.

dssa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Johann Sagert

im Alter von 23 Jahren am 18. März, Morgens 10 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 60 Edgemont Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und Minna Sagert, Eltern.
Alfred und Hedwig, Geschwister.
Carl und Minna Schlichting, Großeltern.

Weinet nicht, Ihr meine Lieben,
Weil ich nicht mehr bei Euch bin;
Gott der Herr im Himmel drüben,
Nahm mich liebevoll dahin.
Lange schon das Herz sich sehnte
Nach dem himmlischen Heimathland,
Und die Stund', die heißersehnte,
Kam, und ich in Wonne stand!
Lebet wohl, gedenket mein,
Weinet nicht, in lichten Höhen
Werden wir uns wiedersehen!

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Johanna Wiese

nach kurzem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 58 Jahren und 6 Monaten. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 3 Newton Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karl Wiese, Gatte.
Ludwig und Johann, Söhne.
Sophia, Augusta, Töchter.
Karl Pabst und Johann Lapetski, Schwiegersöhne.
Minna Wiese, Schwiegertochter.

Weinend legen wir Dich nieder,
Geliebte Mutter, in das stille Schlafgemach,
Niemals kehrst Du zu uns wieder,
Ach, darum weinen wir Dir nach.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiederseh'n.
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes steh'n!

Nachruf.

Unvergeßlich bist Du Mutter,
Denn Du warst zu früh entrückt
Aus dem Kreise Deiner Lieben,
Die dich doch so sehr geliebt!
Ach, jetzt ruh'st Du sanft und stille,
Ach, jetzt schweigt Dein guter Mund.
Schlumm're sanft, Du gute Mutter,
Bis zu dem Trompetenschall,
Wodurch der Herr wird uns versammeln
In seinem großen Himmelssaal!

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

George Heuberger

im Alter von 36 Jahren, 3 Monaten und 10 Tagen am 19. März, Nachmittags halb 5 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 195 Sheffield Ave., nach der Theresakirche und von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Barbara Heuberger, Wittwe.
Carolina, George und Anton, Kinder.
Isador Leberle, John Bock, Schwäger.
Katie Leberle und Creszens Bock, Schwägerinnen.

frsa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, und unser Vater und Großvater

John Rech

am 19. März nach kurzem und schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. März, um 1.30 Nachm., vom Trauerhaus, 28 Concord Place, und dann nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Rech geb. Schuster, Gattin.
John Rech, Helena Kärcher, Maria Gamber, Georg Rech, Kinder.
Chas. Kärcher, Fred M. Gamber, Schwiegersöhne, nebst Enkeln.

ffa

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere Mutter und Großmutter

Katharina Porn, geb. Rauen,

am 21. März im Alter von 70 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. März, um halb 10 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 827 Nelson Str., nach der St. Alphonsus=Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius=Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Philipp Porn, Gatte.
Frank, Peter und Joseph Porn, Söhne.
Angela Eichen, Margaretha Simon, Barbara Jakob, Töchter.
Nebst Enkeln.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Rosalia Fischer

nach langem Leiden am Freitag Morgen, den 20. März 1903 im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. März, Nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 522 Orleans Str., nach der St. Michaelskirche und von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Fischer, Sohn.
Hermine Fischer, Schwiegertochter.
Carl und Flora Fischer, Enkel.

ffa

Todes=Anzeige.

„Prinz Heinrich" Deutscher gegenseitiger Unterstützungs = Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Johanna Wiese

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 23. März, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 3 Newton Str., aus nach Concordia=Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle. Um stille Theilnahme bitten:

Dora Haase, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekr., 142 S. Paulina St.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigst geliebter Gatte u. Vater

Wilhelm Immenhausen

im Alter von 76 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 119 LaSalle Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Immenhausen geb. Bock, Gattin.
Louise Hentschel, William, Hermann, Emil und Otto, Kinder, nebst Schwiegersohn und Schwiegertochter.

frsa

Todes=Anzeige.

Edelweiß=Loge Nr. 655 D. O. H.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Bruder

John Hansen

nach kurzem Leiden gestorben ist. Dieselben sind gebeten, sich am Sonntag, den 22. März, Mittags 12 Uhr, in der Logenhalle einzufinden, um am Begräbniß des verstorbenen Bruders theilzunehmen. F. L. und H.

Hermann Lenn, O. B.
Henry Kraft, Sekretär.

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater und Großvater

Johann Maunke

im Alter von 73 Jahren, 2 Monaten und 13 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. März, Nachmittags halb 2 Uhr, vom Trauerhause, 612 N. Lincoln Str., nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten:

Frank Maunke, Sohn, nebst Familie.

Der Vergnügungs=Wegweiser zeigt nach dem Coliseum, Wabash Ave. nahe 16. Str.

Geistig gemüthliche Versammlung

Plattd. Gilden

Schauturnen, Concert, Vorträge und Ball.

Anfang 3 Uhr Nachm. Sonntag, 3. Mai
Nachmittag und Abend Sonntag, 3. Mai

Tickets im Vorverkauf 25c
Tickets an der Kasse 50c

Todes=Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Clemens Michel

heute, den 20. März, Morgens 6 Uhr, im Alter von 30 Jahren nach schmerzvollem langem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. März, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 881 N. Halsted Str., nach Graceland.

Anton Michel, Bruder.
Martha Michel, Schwägerin.
Luella Michel, Ardell Michel, Nichten.

Gestorben: Peter Heibel, im Alter von 65 Jahren, 5 Mon., Donnerstag, 10. März, in seiner Wohnung, 734 Sheffield Ave. Beerdigung fand statt unter den Auspizien des Gen. Thomas Post, Nr. 5, G. A. R., Rev. Wm. Huton, Pastor Holy Trinity Kirche, und Palm=Loge, Nr. 467, I. O. O. F.; in Rosehill Friedhof beigesetzt; seine Gattin, Katharine Heibel, überlebt ihn.

Gestorben: John Hansen, geliebter Gatte von Louise Hansen, Vater von Lillian M. Ehrhart, Minnie D. Dorstewitz und Ella Hansen, starb Mittwoch, den 18. März, 4.10 Morgens, im Alter von 61 Jahren, 6 Monaten und 5 Tagen. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1311 N. Western Ave., Sonntag, den 22. März, 1 Uhr Nachm., nach Waldheim.

ffa

Gestorben: Wilhelmine Kachold, am 23. März, im Alter von 73 Jahren u. 10 Monaten, Mutter von Frau E. Weinold und Frank Weinold und Schwester von B. Loesche, Großmutter von Lena, Nick, Emma, Frank und Carl Weinold. — Beerdigung Montag, 23. März, um 2 Nachm., von der Wohnung ihrer Tochter, 4223 Wentworth Ave., nach Oakwood.

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen Freunden und Bekannten sowie den Beamten und Mitgliedern der „Fritz Reuter Lodge, Order of M. P." und der „Ch. G. B. Society" für die reichliche Theilnahme und die schönen Blumenspenden sowie Herrn Pastor Lambrecht für seine trostreichen Worte am Begräbniß meines lieben Gatten

Harry B. Neumann

meinen besten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen:

Therese Neumann, Gattin.
Selma Seeger, Schwester.
Georg Seeger, Schwager.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unsern herzlichsten Dank allen Freunden und Bekannten für die rege Theilnahme und schönen Blumenspenden beim Begräbniß meiner lieben Frau

Friederike Hensiek

— sowie herzlichsten Dank dem Frauenverein der evang. Nazareth=Gemeinde. Insbesonders noch vielen Dank Herrn Pastor Glade für seine trostreichen Worte, die er im Hause, in der Kirche und am Grabe gesprochen hat. Der trauernde Gatte:

Fritz Hensiek nebst Kindern.

Danksagung.

Order of Mutual Protective, Fortschritt = Loge Nr. 14.

Für die prompte Auszahlung des Versicherungs=Geldes nach dem Tode meines Mannes

Fr. Strauß

sage ich dem genannten Orden hiermit meinen besten Dank.

Frau Anna Strauß, Wittwe.

Danksagung.

Das Direktorium des Uhlich'schen Waisenhauses erstattet hiermit den Mitgliedern der German=American Charity Association seinen herzlichsten Dank für das vermittelst des Herrn Wm. Rapp jr. übersandte Geschenk von $500.00.

John Baur, Sekretär.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse.
Telephon, North 185. 9ofddlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion ... Leon Wachsner
Geschäftsführer ... Siegmund Selig
Sonntag, den 22. März 1903:
27. Abonnements = Vorstellung.
Schönthan und Kadelburgs brillantes Lustspiel:
Der Herr Senator.
Lustspiel in 3 Akten.
Sitze jetzt zu haben. dosafo

Große, geistig=gemüthliche Unterhaltung
veranstaltet von der
Plattd. Gilde Lake View No. 3..
mit gefälliger Mitwirkung des
Heine Maennerchor
in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.
am Sonntag, den 29. März 1903,
Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Tickets im Vorverkauf, 10c; an der Kasse 15c.

4. Stiftungsfest und Ball
— des —
Turnvereins La Salle,
in Müllers Halle, Ecke North Ave. und Sedgwick Str., am Sonntag, den 22. März. Anfang Nachmittags 4 Uhr. mz15,21

Großes Konzert und Ball
veranstaltet von der
Liedertafel „Eintracht"
am Sonntag, den 22. März 1903, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Anfang Nachm. 3 Uhr. Tickets 25c die Person. mz15,18,21

CONCORDIA LOGE NO. 71,
D. of H., A. O. U. W.,
feiert am Sonntag, 22. März, in Folz' Halle, Ecke North Ave. und Larrabee Str., ihr
Erstes Stiftungsfest,
verbunden mit Unterhaltung und Ball.
Alle Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen. — Tickets 25c die Person.— Anfang der Festlichkeit 3 Uhr Nachmittags.

15tes Stiftungsfest
— des —
Oldenburger Unterhaltungs - Vereins,
Samstag, den 28 März 1903, in der
Kleinen Wicker Park Halle,
505—507 W. North Ave.
Anfang Abends 8 Uhr.— Tickets 25c. mz21,25

Ozark Garten,
209 Ost North Ave.
Gustav Dieckmann ... Eigenthümer
Konzert und Theater!
Auftreten von Ella Belmont, Sängerin; Marie Collier, Soubrette; La Addelia, Tänzerin; Bella Grobecker, Soubrette und Ludwig Grobecker, Charakterkomiker.

Auf zur Wurzhütt'n.
244 Clybourn Avenue.
Sonntag, den 22. März 1903,
Großes Konzert und Vorstellung!
Auftreten von Frl. Gertrude Frey, Walzer= u. Liedersängerin. Ferner Auftreten von der hier beliebten Gesangs= und Jazzduettisten Olten u. Rosse. — Anfang 7 Uhr Abends. Eintritt frei.
Aug. Jost, Eigenthümer.

Deutsch-Amerikanische
BUERGER-
VEREINIGUNG
Haupt-Quartier: SHERMAN HOUSE,
Parlor K.
Diese Vereinigung hat beschlossen, für den demokratischen Wahlzettel einzutreten.
CARTER H. HARRISON, Mayor.
ERNST HUMMEL, Stadt=Schatzmeister.
JOHN J. BOEHM, Stadtschreiber.
JOHN E. OWENS, Stadtanwalt.
Jeder Deutsch=Amerikaner, dem das Wohl der Stadt am Herzen liegt, ist im Hauptquartier willkommen. Sprecht vor und tragt Eure Namen in die aufliegende Liste ein.
Martin Becker, Präsident;
Wm. J. Krueger, Schriftführer;
Fred. Griesheimer, Schatzmeister.

Frucht=Plantagen in Alabama.
Bezahlen pro Acker von $100 bis $200 das Jahr.
Diese Kompagnie verkauft das Land, macht es urbar und bepflanzt es für die Käufer und zahlt an diese die jährlichen Einkünfte, abzüglich 10 Proz. des Netto verdienstes.
Wir liefern keine Stocks, sondern Warranty Deed.
Will der Käufer sein Land an die Kompagnie zurück verkaufen, so nimmt diese dasselbe nach Verlauf von 3 Jahren zum Kaufspreise mit 6 Proz. Zinsen vom Kaufstage an zurück. — Wegen Einzelheiten wendet Euch an
Alabama Orchards Co.
Vertreter: Johnson & Edler und K. W. Kempf,
84 LaSalle Str.

Tivoli - Palmgarten!
149-151 Ost North Ave.
Emile Kloepfel ... Manager
Samstag, den 21. März, und Sonntag, den 22. März: Extra große Konzerte mit verstärktem Personal.— Emile, Gesang= und Charakter=Komiker. — Hugo Gottschall, Gesangskomiker. — R. Laesser, Humorist. — Frl. Alba, Chansonette. — Frl. Rondo, Sopranistin. — Elimere und Odnoe, Duettisten u.s.w. Zum Schluß, die Posse: „Sie kommt!" (vom Ensemble).
Eintritt frei. Anfang 7.30u. 2.30. Zu zahlreichem Besuch ladet ein Aug. Jost, Propr.

„Auf der Alm",
Konzert = Halle,
4922 Ashland Ave., Town of Lake.
Sonntag, den 22. März, erstes Auftreten der berühmten Tyroler Truppe
Sutterlute.
Eintritt frei. Anfang 3 Uhr Nachmittag. — Es ladet freundlichst ein Michael Meckel.

FISCHER'S VOLKS-GARTEN
198—200 E. North Ave. Henry Fischer, Eigenth.
Konzert jeden Abend!
Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. März: Großes Extra=Programm. Letztes Auftreten der 3 Geschwister Gilmore, ferner der Duettisten Math. Chapan und Fred Louis, sowie Frl. Gebhart und Frl. Stoltzenbach, auch Herr Albert Garden, unser Hamburger Komiker und Humorist. Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Howards Theater.
Lincoln und Belmont Ave.
Sonntag, den 22. März, das romantische Drama
The Golden Giant.
Matinees: Sonntag, Mittwoch und Samstag.

K. W. KEMPF
General=Agentur,
84 LASALLE STR.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.

1. April	Nordam,	2. Mai	Vaderland,
4. „	Graf Waldersee,	6. „	Noordam,
4. „	Southwark,	7. „	Deutschland,
7. „	Kaiser W. d. Gr.	9. „	Pretoria,
8. „	Rotterdam,	9. „	Kroonland,
9. „	Deutschland,	12. „	Kronpr. Wilhelm,
9. „	Königin Louise,	13. „	Rotterdam,
11. „	Kroonland,	14. „	Fürst Bismarck,
15. „	Potsdam,	14. „	Königin Louise,
16. „	Moltke,	16. „	Graf Waldersee,
18. „	Kronpr. Wilh.,	16. „	Zeeland,
18. „	Pennsylvania,	19. „	Kaiser W. d. Gr.
18. „	Zeeland,	20. „	Potsdam,
22. „	Statendam,	21. „	Friedr. d. Große,
23. „	Augusta Victoria	21. „	Augusta Victoria,
23. „	Barbarossa,	23. „	Finnland,
25. „	Patricia,	26. „	Kaiser Wilh. II.,
25. „	Finland,	27. „	Statendam,
28. „	Kaiser Wilh. II.	28. „	Blücher,
29. „	Ryndam,	28. „	Barbarossa,
30. „	Blücher,	30. „	Pennsylvania,
30. „	Großer Kurfürst,	30. „	Vaderland.

Wechsel u. Money Orders
Fremdes Geld
Erbschaften und Vollmachten.
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Str.
famomi*

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str., zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Telephon: Central 2804. Ifz.li*3

WATRY N. WATRY & CO., 99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker, —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Offen Abends am Montag, Donnerstag und Samstag.

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Diese Bargains für nächsten Montag.

Um 9 Uhr, nicht früher, bieten wir die folgenden Sachen an:

3¾c für graue gemusterte 6c **Kalikos**, die beste Qualität, Rester von 8 bis 10 Yards.

5¾c für hübsche Muster in breitem **Percale**, alles dunkle Muster.

5¾c für einfache **schwarze Satines**, gute 10 und 12½ Waaren, Rester von 8 bis 10 Yards.

5¾c für noch feinere 15c und 19c **schwarze Satines**, kommen jedoch in kleinen Stücken, 7¾c für die größeren Enden.

49c **69c, 79c und 98c für den Rest der schwarzen Unterröcke für Damen**, übrig von unserem großen Verkauf von letzter Woche, verkauften Hunderte von diesen für 10c bis 20c mehr.

5¾c für 10c und 12½c yardbreite **Silesias**, in grau, schwarz, blau, rosa und braun.

5¾c für 12½c und 15c yardbreite **Percalines**, einige dunkle Farben, aber meistens weiße.

59c für alle unsere **Flannelette Herren-Nachthemden**, alle wth. bis zu $1.00.

29c für ein Paar **Nottingham Spitzengardinen** für schmale Fenster, bessere Paare, etwas beschädigt, für 49c, 59c und 69c.

9c und 13c für **geripptes Kinder-Unterzeug**, gerade recht für jetzt, alle Größen bi zu 34, in Hemden u. Hosen.

29c für **Morgenjäckchen für Damen** — aus gutem Percale, alle Größen, meistens rosa und Cardinal, gute 75c-Werthe.

Lokalbericht.

Ein Schachzug.

Die Fuhrleute-Union tritt aus dem „Steam Power Council" aus.

Hat schwerwiegende Gründe.

Ist es müde, für Andere die Kastanien aus dem Feuer zu holen.— Bemerkenswerther Streik in einer Schuhfabrik. — Schließen Frieden.—Streitfrage erledigt.

Die hiesigen Union-Fuhrleute haben ihre Verbindung mit dem Zentralrath der Gewerkschaften gelöst, die sich mit der Erzeugung von Dampf befassen. Als Grund für ihre Handlungsweise geben sie an, daß sie es müde sind, für andere Gewerkschaften die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Wie verlautet, beabsichtigen sie auch, innerhalb der nächsten drei Monate aus der „Chicago Federation of Labor" auszuscheiden. Sie erklären, daß sie wünschen, allein gelassen zu werden und zu thun und lassen, was ihnen gefällt, sofern sie nur ihren Kontrakt mit den Fuhrhaltern einhalten.

Während des verflossenen Jahres hat man sie in fast alle Arbeiter-Zwistigkeiten hineingezerrt. Wenn immer sie ersucht wurden, an einen Sympathie-Streik zu gehen, leisteten sie dem Ersuchen Folge. Sie haben ihre Zeit und Kraft, sowie schweres Geld für die Interessen anderer Gewerkschaften geopfert und nichts geerntet, als den Ruhm, der mittlerweile auch verblaßt ist.

Sie sind erbötig, einer Gewerkschaft beizustehen, die sich zuerst an sie um Rath wendet und ihre Vermittelung zwecks friedlicher Beilegung der Streitfrage in Anspruch nimmt; sie werden aber hinfort keine Union unterstützen, die eigenmächtig ihre Leute an den Streik befiehlt und sie dann bittet, ihr zum Siege zu verhelfen. Der erwähnte Zentralrath ist durch den Rücktritt der Fuhrleute sehr geschwächt. Er war der Zentralrath der Dampfmaschinisten, Heizer, Fuhrleute und Dampfleitungseinrichter, und galt für die mächtigste Organisation dieser Art.

Unter seiner Leitung vermehrte sich die Mitgliedszahl der betreffenden Gewerkschaften um über 300 Prozent. Er brachte es zu Stande, daß die Mitglieder der betreffenden Gewerkschaften eine gleichmäßige Löhnung erhielten. Er erzwang, daß in der Mehrzahl der Officegebäude im Geschäftsbezirks während es ganzen Jahres mit Kohlen geheizt wurde, und ihm hatten es endlich die Hausmeister und Fahrstuhlführer zu danken, daß sie ihren Streik gewannen.

Durch das Ausscheiden der Fuhrleute büßt er den größten Theil seiner Macht und Kraft ein. Die übrigen Gewerkschaften sind nicht stark zenug, ihren Forderungen Nachdruck zu verschaffen.

Sich auf die Hilfe der Fuhrleute verlassend, pflegten die Maschinisten einem Arbeitgeber oft das Ultimatum zu unterbreiten, daß er binnen einer halben Stunde ein Uebereinkommen unterzeichnen oder sich auf einen Streik gefaßt machen müsse. Sie thaten es noch in voriger Woche auf den Viehhöfen und am Donnerstag Nachmittag in der Anlage von Selz, Schwab & Co. In beiden Fällen weigerten sich die Fuhrleute aber, für sie den Sieg zu erkämpfen.

In der Schuhfabrik der Firma Selz, Schwab & Co. brachte der Streik eines einzigen Heizers den Betrieb zum Stillstand. Die Mitglieder der Firma hielten es für einen Scherz, als am Donnerstag Nachmittag der Geschäftsagent T. J. Ricordan von der Heizer-Union ihnen erklärte, daß sie innerhalb 20 Minuten ihrem einzigen Heizer, Wm. Meyer, eine 100prozentige Lohnerhöhung geben müßten. Sie lachten ihn aus. Nach 20 Minuten legte Meyer die Arbeit nieder und zog auf Streikposten. Die Firma wurde sich des Ernstes der Sachlage erst bewußt, als nach Verlauf einer Stunde der Maschinist Wm. Traeger sich weigerte, die Heizung zu bedienen. Mit einem Nichtgewerkschaftler weigerte er sich zu arbeiten, und so kam es, daß die Feuer erloschen. Gestern standen die 1200 Maschinen still und die Arbeiter mußten feiern. Morris Selz wandte sich an John C. Driscoll von dem Fuhrhalter-Verbande. Dieser erklärte, daß der Fall schiedsgerichtlich geschlichtet werden müsse. Dieser Ansicht pflichtete auch Albert Young, der Präsident der „Teamsters' National Union", bei. Der gemeinsame Vollziehungsausschuß der Stiefel- und Schuhmacher entschied gestern Abend, den 600 Mitgliedern der Gewerkschaften nicht zu gestatten, die Arbeit in der Schuhfabrik aufzunehmen, falls die Firma den Betrieb mit zu keiner Gewerkschaft gehörigen Maschinisten und Heizern eröffnen sollte. Die Geschäftsagenten der letzterwähnten beiden Gewerkschaften stellen es übrigens in Abrede, daß sie der Firma, wie diese behauptet, zumutheten, in 20 Minuten eine Entscheidung zu treffen. Sie versichern vielmehr, daß sie seit über einem Monat mit der Firma in Unterhandlung standen, um sie zu veranlassen, Unionlöhne zu gewähren, welche für Maschinisten $18 die Woche, für Heizer aber 25 Cents die Stunde bei achtstündiger Arbeitszeit betragen.

Vierzig Kontor- und Laufburschen der auf den Viehhöfen etablirten Firma Nelson Morris & Co. gingen gestern an den Streik, um eine Lohnaufbesserung zu erzwingen. Sie erhalten zur Zeit $3 und $3.50 die Woche, verlangen aber $1 mehr.

Vertreter der „Chicago Supply Association", der „Chicago House Clerks' Union" und der „Chicago Federation of Labor" kamen in einer gestern abgehaltenen Versammlung überein, daß die zwischen der Union und den Arbeitgebern bestehenden Differenzen, welche einen Streik der fraglichen Handlungsgehilfen zur Folge hatten, einem aus Vertretern beider Parteien bestehenden Ausschusse zur Entscheidung unterbreitet werden sollen. Könne sich der Ausschuß nicht einigen, so solle die Angelegenheit schiedsgerichtlich geschlichtet werden. Dieser Vorschlag wurde in einer gestern abgehaltenen Extra-Sitzung gutgeheißen. Die Streiker werden am Montag zur Arbeit zurückkehren.

Die Frage der Zuständigkeit von Arbeiten in Gebäuden, seit langer Zeit ein Streitpunkt zwischen „Plumbers" und Dampfheizungs-Einrichtern, wurde gestern in einer gemeinsamen Sitzung der Plumber-Meister und Gesellen und den Dampfleitungseinrichter-Meister und Gesellen zur allseitigen Zufriedenheit geregelt. Es wurde ein für drei Jahre giltiges Uebereinkommen getroffen, welches vom 1. April in Kraft tritt. Diesem gemäß werden die Plumbers sämmtliche Drahtleitungen in geschlossenen Röhren und die Leitungsröhren für heißes Wasser für den Hausgebrauch legen, während die Dampfleitungs-Einrichter die Eismaschinen aufstellen werden.

Andrews & Johnson, die 60 bis 80 Leute beschäftigen, und L. Berrigan, der sechs Leute beschäftigt, wurden gestern dem Verband der Unternehmer von Bauklempner-Arbeiten untreu und unterzeichneten Uebereinkommen mit der Bauklempner-Union Nr. 73.

Die Schilder- und Markisen-Kutscher kehrten gestern zur Arbeit zurück, nachdem ihre sämmtlichen Forderungen bewilligt worden waren. Sämmtliche Streiker mußten wieder angestellt werden. Die Kutscher erhalten $18 die Woche, Hilfs-Kutscher $15, gewöhnliche Löhnung für Ueberzeit und doppelte Löhnung für Sonntags- und Feiertags-Arbeit.

Die „House Movers' Union" hat gestern ihre Forderungen den Unternehmern unterbreitet. Die Leute verlangen vom 1. April ab den achtstündigen Arbeitstag, 30 Cents Löhnung die Stunde, anderthalbfache Löhnung für Ueberzeit und doppelte Löhnung für Sonntags- und Feiertags-Arbeit.

Geschäftsführer Wagner von der American Glucose Co. nahm in einer gestern abgehaltenen Konferenz von Vertretern der Streiker deren Beschwerden und Forderungen entgegen. Er versprach, ihnen am Montag Bescheid zu geben, ob er Zugeständnisse machen will oder nicht.

Richter Orrin Carter wird als Schiedsrichter den Streit zwischen der Stuckarbeiter-Union und den Arbeitgebern schlichten. Die Leute erhalten zur Zeit 32 Cents die Stunde, verlangen aber 35 Cents.

Eiswagen-Kutscher und Gehilfen werden morgen eine Lohnaufbesserung verlangen. Kutscher erhalten zur Zeit $70 monatlich, Gehilfen $60. Sie werden verlangen $85, bezw. $75 monatlich.

Der Bauunternehmer-Rath stieß gestern den Verband der Stuckateure aus, weil er mit der Union ein Uebereinkommen abgeschlossen hatte, in dem der Union das Recht des Sympathie-Streiks gewährt war.

Heute Abend werden folgende Gewerkschaften in den daneben verzeichneten Hallen Versammlungen abhalten:

Südseite-Straßenbahner, Nr. 3056 State Straße.

Distriktsrath der Zimmerleute, Nr. 106 Randolph Straße.

Holzbearbeiter-Rath, Nr. 132 Fifth Avenue.

Marmor-Arbeiter, Nr. 132 Fifth Avenue.

Telephon-Drahtspanner, Nr. 196 Washington Straße.

Bäcker-, „Cracker"-, „Pie"- und Hefewagen-Kutscher, Nr. 83 Madison Straße.

Teppich-Arbeiter, Nr. 106 Randolph Straße.

Werden auch theurer.

Der Verband der Kleidermacherinnen beschließt, die Preise zu erhöhen.

Der Verband der Kleidermacherinnen, welcher sich hier im Sherman House in Sitzung befindet, hat gestern Abend den Beschluß gefaßt, die Preise für die Anfertigung von Kleidern jeder Beschreibung durchgehends um 15 bis 20 Prozent zu erhöhen. Die Mitglieder des Verbandes erklären, zu einem solchen Schritt gezwungen zu sein, weil nicht nur das Material theurer geworden ist, dessen sie zu ihrem Werke bedürfen, sondern sie auch gezwungen seien, ihren Nähterinnen höheren Lohn zu zahlen, als früher.

Der Spezialpreis, welchen der Verband für dasjenige Kleid ausgesetzt hatte, welches nach künstlerischem Maßstabe am schönsten und dabei doch am praktischsten ist, wurde gestern der Kleidermacherin Bertha Iserlok, 4205 Langley Avenue, zugesprochen. Andere Preise wurden wie folgt zuerkannt:

Goldene Medaille — Frl. Hartwell, Omaha.

Silberne Medaille — Frl. Linda A. Wade, Mattoon, Ill.

Bronze-Medaille — Frau M. E. Wilson, 4643 Evans Ave., Chicago.

Ehrenvolle Erwähnung — Samuel Katzen Nelson, 162 State Str.; Frau A. M. Parker, Newton, Kan.; Frl. J. Hoffmeyer, Chicago.

Erschoß sich.

Pietro Pellitrenos Leiche in Irving Park gefunden.

Die Leiche des seit Donnerstag Nachmittag vermißten, 36 Jahre alten Italieners Pietro Pellitreno, Nr. 159 Forquer Straße, wurde gestern in Irving Park gefunden. Er hatte sich erschossen. Wie verlautet, hatte er sich mit Verwandten erzürnt, und er soll mehreren Freunden gegenüber geäußert haben, daß er des Lebens müde sei. Er kaufte sich dann einen neuen Anzug und verschwand.

Der Crowley-Fall.

Nach der Angabe von Erzbischof Quigley hat er dem Pfarrer Jeremiah J. Crowley die Bedingungen bekannt gegeben, unter welchen er bereit ist, ihm eine Pfarre zu übertragen. Es steht jetzt bei Pfarrer Crowley, zu entscheiden, ob er sich den ihm gestellten Bedingungen unterwerfen will, oder nicht. Welcher Art sie sind, will der Erzbischof nicht bekannt geben, bis Crowley seine Entschließung getroffen haben wird.

— Passende Bezeichnung. — Herr (zum Dorfbader, der ihn während des Rasirens wiederholt geschnitten hat): „Was, das nennen Sie rasiren? Das ist ja die reinste Vivisektion."

Der Doktor erfuhr

Die Macht neuer Nahrung.

Manchmal findet ein Arzt, der seine Kunst in seinem eigenen Falle erschöpft hat, daß er sich an eine Nahrung halten muß, um durch ihre einfache und hausbackene, aber natürliche und wissenschaftliche Bestandtheile geheilt zu werden.

Ein wohlbekannter Arzt und Wundarzt in Crowley, La., ist seit vielen Jahren in seinem Berufe thätig. „Die Dienste meiner Lebenszeit", sagt er, „waren darauf gerichtet, die Menschheit zu bessern; ihr behülflich zu sein, die Gesundheit zu bewahren, wenn gesund, und ihr zu hlfen, sie wieder zu erlangen, wenn verloren. Deshalb geschieht es mit Vergnügen, wenn ich meine erste Einführung von Grape-Nuts wieder erzähle. Ich hatte die Nahrung nie untersucht, bis ich sie in meinem eigenen Falle gebrauchen wollte. Ich hatte alles ausgestanden, was ein Mann an Unverdaulichkeit ausstehen kann, hatte mich selbst zu heilen versucht und auch die Dienste vieler anderer hervorragender Aerzte in Anspruch genommen. Ich hatte nach Grape-Nuts gegriffen wie ein Ertrinkender nach dem Strohhalm, und zu meinem großen Erstaunen und meiner Genugthuung fand ich, daß ich etwas Anderes als ein zerbrochenes Rohr als Stütze gefunden hatte, denn die Speise stellte mich langsam wieder her und hat mich jetzt vollständig kurirt, so daß ich zu meiner alten Gewohnheit, Alles zu essen, zurückgekehrt bin, und dies verursacht mir keine Beschwerden.

„Und ich habe nicht nur einen guten Freund in Krankheit gefunden, sondern auch ein höchst wohlschmeckendes Gericht. Es ist das nahrhafteste Nahrungsmittel, das ich kenne, und ich verspüre die vorzügliche Wirkung desselben besonders Abends, denn wenn ich meinen Teller Grape-Nuts und Milch esse, so stellt sich erfrischender Schlaf ein und ich erwache Morgens gestärkt. Es thut mir nur leid, daß es so lange währte, ehe ich die wissenschaftlichen Vorzüge dieser Speise kennen lernte." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Die jungen Leute.

Sie sollen den politischen Sumpf trocken legen.

Aus der Wahlkampagne.

„Harrison der Hinderer".—Stewart behauptet, die Stadtverwaltung sei bankerott und man verheimliche das den Bürgern nur.—Wahl-Versammlungen.

Für die Herren Stewart und Harrison war der gestrige Tag der dritte ihrer rednerischen Kampagne-Thätigkeit. Bei Mayor Harrison zeigten sich am Abend bereits Vorzeichen der Wiederkehr eines alten Kehlkopfleidens, sowie starker Heiserkeit, und es ist schon jetzt fraglich, ob der Bürgermeister das ihm auferlegte Pensum von Reden wird erledigen können.

Außer den stereotypen Wahlreden am Abend hielt Mayor Harrison auch am Nachmittag noch eine Ansprache, und zwar an einen neu gegründeten Klub „junger Demokraten", den man im Briggs House in's Leben gerufen hat. In dieser Rede gestand der Mayor offenherzig zu, daß es sowohl in der demokratischen, wie in der republikanischen Parteipolitik, und besonders in der Kampagne-Taktik beider Partei-Organisationen Manches gebe, was mit Nutzen ausgemerzt werden könnte, ja im Interesse der Gesittung und zum höheren Ruhme des Vaterlandes sogar dringend ausgemerzt werden sollte. Die Art und Weise wie die Politik in den Wardklubs gehandhabt werde, sagte er, charakterisire die ganze Partei-Organisation, und deshalb, fügte er hinzu, sei es ein gutes Zeichen, daß sich auf republikanischer wie auf demokratischer Seite neuerdings junge Leute um die Parteipolitik nicht nur, sondern auch um das Parteigetriebe, zu kümmern anfingen. Es sei auf's Innigste zu wünschen und zu hoffen, daß es der Jugend mit ihrer Unverdorbenheit und Frische gelingen werde, säubernd und reinigend zu wirken in der politischen Atmosphäre.

Im Verlaufe der gestern Abend von ihm gehaltenen Reden kam Mayor Harrison nicht wieder auf seine vorgestern Abend gemachte Andeutung zurück, daß ihm von „einem angesehenen Demokraten" aus dem Osten verlockende Aussichten eröffnet worden seien für den Fall, daß er sich in Bezug auf die Straßenbahn-Frage den kapitalistischen Interessen gegenüber ein wenig zuvorkommender und netter zeigen würde. Vorsitzer Revell vom republikanischen Kampagne-Ausschuß hatte im Laufe des Tages dem Herrn Harrison zugemuthet, die Geschichte dieser angeblichen Anfechtung durch einen Versucher in Form einer beeidigten Erklärung in die Welt zu schleudern. Darauf hatte der Mayor nicht direkt geantwortet. Indirekt hat er zur Erläuterung gesagt, daß ihm natürlich nicht in offenen Worten zu verstehen gegeben worden sei, daß man ihn zum Präsidentschafts-Kandidaten der demokratischen Partei machen würde, falls er die Stadt an die Union Traction Co. verschachern helfe, daß man sich aber Mühe gegeben hätte, ihn etwas Derartiges aus den Andeutungen entnehmen zu lassen, welche ihm gemacht wurden.

Das Schlagwort der gestrigen Reden Harrisons war: er sei zufrieden mit der ihm von seinen Gegnern gegebenen Bezeichnung des Hinderers. Er sei ein Hinderer in demselben Sinne, wie ein guter Nachtwächter es für die Einbrecher und Wegelagerer sei.

Gestern Nachmittag meldeten sich beim Mayor neun Patrioten, welche den „Harlan Arbeiterklub" in der Tasche zu haben behaupteten und sich erboten, denselben, bezw. die 10,000 Stimmen, welche angeblich darin stecken, an Harrison auszuliefern, falls sie dafür auf entsprechende Erkenntlichkeit zählen könnten. Da die Kampagneleiter des Mayors ohnehin stark hinter den Anhängern Harlans her sind, so wurden die neun politischen Unternehmer vom „Harlan Arbeiterklub" mit großer Herzlichkeit empfangen. Es sollen nun „Harlan-Harrison-Klubs" gegründet werden, für die man Harlan-Leute zu Mitgliedern gewinnen will, welche keine Veranlassung zu haben glauben, die Schwenkung mitzumachen, welche Herrn Harlan selbst nach erst so heftigem Sträuben in das Stewart-Lager geführt hat.

Herr Stewart sprach gestern vor vier gut besuchten Versammlungen auf der Südseite. Er befaßte sich mit der (zuerst von Harlan aufgestellten) Behauptung Harrisons, daß er in der Straßenbahn-Frage keinen „Rekord" aufzuweisen habe. Redner stellte fest, daß er im Jahre 1899 Mitglied des Platform-Ausschusses der republikanischen Stadt-Konvention gewesen, welche von der Legislatur den Widerruf des Allen-Gesetzes verlangt habe. Harrison habe als Mayor einen Versuch gemacht, die stadträthliche Verkehrs-Kommission abzuschaffen. Die republikanische Stadtrathsmehrheit aber habe diese Kommission in Permanenz erklärt, und seitens dieser Kommission sei dann Alles gethan worden, was in der Frage bisher überhaupt geschehen sei. Bis vor einigen Wochen hätte der Mayor sich um das Thun und Lassen der Kommission so gut wie gar nicht gekümmert, erst kurz vor Beginn der Wahlkampagne sei er gekommen, um „auch von ihrer Ernte sein Theil" zu beanspruchen. — Der Mayor spreche fortwährend von seiner genauen Kenntniß der städtischen Verwaltungs-Angelegenheiten. Was wisse er denn über die Finanzlage der Stadt? Falls er darüber unterrichtet sein sollte, so hüte er sich weislich, den Wählern etwas davon zu sagen. Im Jahre 1898 sei noch ein Ueberschuß von $3,000,000 in der Stadtkasse gewesen. In den letzten fünf Jahren sei dieser Ueberschuß nicht nur aufgezehrt worden, sondern man habe fortwährend mit Unterbilanzen gearbeitet, so daß gegenwärtig die Steuereinkünfte des ganzen Jahres bereits im Voraus verpfändet seien, und die Stadt sich eigentlich für bankerott erklären müßte. Die Stadt-Kämmerei habe ihren Bericht für's Jahr 1901 erst vor drei Monaten veröffentlicht. Der Bericht für das Jahr 1902 liege noch garnicht vor. Man spiele also Versteckens mit den Wählern, um diesen nicht klaren Wein einschenken zu müssen über die Nothlage, in welcher sich die Stadtverwaltung infolge der Harrison'schen Mißwirthschaft befinde. Redner sagte, es sei ihm wohl bewußt, daß der jeweilige Mayor von Chicago bisher gleich nach seinem Amtsantritt damit anzufangen gepflegt habe, seine Drähte für die Wiederwahl zu legen. Falls er erwählt werden sollte, so würde er sich ausschließlich den öffentlichen Geschäften widmen, ohne Rücksicht auf die in zwei Jahren von seiner Partei neu zu vergebende Kandidatur.

Heute, Samstag, Abend werden Herr Stewart und andere republikanische Redner in den folgenden Wahl-Versammlungen sprechen:

Halle des Woodlawn Park-Klub — 64. Str. und Woodlawn Ave.; Oakland Musik-Halle — 40. Straße und Cottage Grove Ave.; Rehbergs Halle — 48. Ave. und Indiana Str.; 762 Halsted Str.

Mayor Harrison spricht heute Nachmittag in Porges Halle, an der Ecke von Jefferson Str. und Maxwell Str., und heute Abend in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Ave., sowie in Bennetts Halle, Wilson Ave. und East Ravenswood Park Ave.

Der „Stewart-Klub der jungen Leute" hat gestern seine Organisation vervollständigt durch Erwählung eines Vize-Präsidenten für jede Ward der Stadt.

Das frühere Harlan-Hauptquartier, Nr. 225 Dearborn Str., ist jetzt zu einer Filiale von Stewarts Hauptquartier gemacht worden. Harlans Bureau-Vorsteher Fletcher bleibt auch unter der neuen Ordnung der Dinge auf seinem Posten.

Im Gebäude Nr. 260 Franklin Str. ist ein Hauptquartier eröffnet worden, von welchem aus die Angestellten der benachbarten Großhandlungen für Stewart organisirt werden sollen.

Vorsitzer Carey vom demokratischen Partei-Vorstand ist der Ansicht, daß diejenigen Mitglieder des Vorstandes, welche die Kandidatur Harrisons nicht unterstützen wollen, oder derselben gleichgiltig gegenüberstehen, abdanken und solchen Parteigenossen Platz machen sollten, welche willens sind, voll Eifers für den Mayor in's Zeug zu gehen. Unter Anderen hatte Herr Carey bei seinem Vorschlage auch den Herrn Thomas Gahan im Auge, welcher den Staat Illinois im demokratischen Nationalkomite vertritt. Gahan sagte, er habe seit zehn Jahren die Organisations-Kosten in seiner Ward aus seiner Tasche zu bestreiten gepflegt. Da man ihn heuer nicht einmal eingeladen hätte, mitzuthun, so habe er sich auch nicht veranlaßt gefühlt, sich vorzudrängen. Er sehe nun geruhsam zu, wie die Dinge sich entwickeln würden. Carey erwiderte darauf unwillig, daß Harrison auch ohne die Hilfe der Mißvergnügten und der Nörgler wiedergewählt werden würde.

Mayors-Kandidat Cruice von der „Unabhängigen Arbeiter-Partei" sprach gestern in der Mittagspause zu den Angestellten der Western Electric Co. Er richtete seine Angriffe wiederum hauptsächlich gegen Harrison, von dem er behauptete, daß derselbe nicht nur auf dem Referendum-Stimmzettel stehe, sondern sich sogar die Stiefel daran abputze. Am Abend hielt der Kandidat eine längere Ansprache vor einer Versammlung in Stiles Assembly-Halle, Ecke Willard Ave. und 22. Str. Heute spricht Herr Cruice in South Chicago, und zwar in der Halle des dortigen Gewerkschaftsrathes, Nr. 326 92. Str.

Die Sozialistische Partei kündigte für heute Abend Versammlungen an für die folgenden Plätze: Nr. 3521 State Str.; Ecke Blue Island Avenue und Halsted Str.; Ecke Milwaukee und Western Ave.

Im „Northwestern Political Club" wurde neulich der Antrag gestellt, den Mayor Harrison und verschiedene andere Kandidaten zu unterstützen, doch hat man beschlossen, sich die Sache noch einige Tage zu überlegen.

Präsident Roosevelt hat gestern in Washington den Illinoiser Senatoren Cullom und Hopkins zu verstehen gegeben, daß er seinem bevorstehenden Besuche in Chicago kein parteipolitisches Gepräge aufgedrückt wissen wolle. Er werde als Landes-Oberhaupt nach Chicago kommen und hoffe daselbst als solches begrüßt und behandelt zu werden. Die Empfangs-Ausschüsse werden unter diesen Umständen noch heute den Bürgermeister ersuchen, daß er sich an ihre Spitze stellen möge, und Herr Harrison wird dieser Einladung entsprechen.

Strich durch die Rechnung.

G. P. Waldorf auf Veranlassung seiner Flamme verhaftet.

Die 16jährige Mabel Duloft, welche mit ihrer Mutter im Gebäude Nr. 1049 W. Lake Straße wohnt, erwirkte gestern die Verhaftung eines gewissen Guy P. Waldorf. Ihren Angaben gemäß machte sie vor drei Monaten die Bekanntschaft des Mannes, der ihr seither in aufdringlicher Weise den Hof gemacht habe. Sie arbeitet in einer Fabrik. Vor zwei Tagen habe man ihr mittels Fernsprechers mitgetheilt, daß ihre Mutter schwer erkrankt sei. Als sie auf die Straße trat, habe sie dort Waldorf getroffen, der ihr einen Heirathsschein zeigte, auf dem sie als Braut genannt war. Er erklärte ihr auch angeblich, daß er die erdichtete Nachricht von der Erkrankung der Mutter ihr zugesandt habe. Sie kehrte zur Arbeit zurück und benachrichtigte die Polizei. Diese verhaftete Waldorf und beschlagnahmte den Heirathsschein, der in seinem Besitze vorgefunden wurde. Er gab zu, daß er eine Frau und ein Kind in South Chicago habe, behauptete aber, daß er eine Scheidung von der Frau erwirkt habe. Dieser Angabe schenkt die Polizei keinen Glauben

Nachwirkungen der Grippe.

Pe-ru-na ist ein spezifisches Wiederherstellungsmittel, welches die Probe bestanden hat.

Frauen fürchten die Grippe und Katarrh—Pe-ru-na ein zuverlässiges Schutzmittel.

Ohne zu streiten, ob Grippe durch einen besonderen Keim hervorgerufen wird oder nicht, so viel ist wenigstens sicher und wird von Allen zugegeben, daß sie chronischen Katarrh herbeiführt, wenn sie nicht prompt und richtig behandelt wird.

Sie macht einen Menschen abgezehrt, schwach, bleich, erschöpft, zieht die Schleimhäute zusammen, ändert den Appetit, stört die Verdauung und entzieht uns beinahe alle Lust und Freude am Leben.

Kein Mittel in der Welt beseitigt die Zustände, die durch Grippe hervorgerufen werden, besser als Peruna. Peruna stärkt wie es wiederherstellt, lindert während es belebt, heilt wenn es reinigt.

Peruna ist kein Abführmittel oder Beruhigungs- oder Stimulanzmittel, noch ein vegetabilisches oder mineralisches Gift.

Pe-ru-na erreicht die Quelle katarrhalischer Krankheiten—Ungesunder Schleimhäute.

Es erreicht den Sitz aller Krankheiten der Schleimhäute durch die Wirkung des Nervensystems.

Ein Jeder, der im letzten Jahre an der Grippe litt, sollte einen Kursus mit Peruna beginnen. Niemand sollte auf vollständige Winderherstellung rechnen, ausgenommen er thut es. Die Grippe hat die ganzen Schleimhäute katarrhalisch entzündet und gute Gesundheit ist unmöglich, wenn diese nicht in ihrem normalen Zustand wiederhergestellt werden.

Dies bewirkt Peruna. Eine große Anzahl Mittel wurden wiederholt hergestellt, um diesen Zustand zu beseitigen, aber es scheint, als ob Peruna das einzige Mittel ist, welches in diesen Fällen heilt.

Es hat die Probe vierzigjähriger Erfahrung bestanden und behauptet noch immer den Rang als das beste (wenn nicht das einzige) spezifische Mittel für die Nachwirkungen der Grippe.

Bei dem ersten Erscheinen von Symptomen der Grippe sollten Leute im Hause bleiben und Peruna in kleinen Dosen nehmen (ein Theelöffel voll jede Stunde), bis die Symptome verschwinden. Dies verhütet eine lange gefährliche Krankheit und vielleicht den Tod.

Frau Theophile Schmitt von Chicago.

Von der Grippe geheilt durch Pe-ru-na.

Pe-ru-na heilt nicht nur die Grippe (epidemischen Katarrh), sondern versetzt auch den Körper in gesunden Zustand.

Frau Theophile Schmitt, Gattin des Ex-Sekretärs des deutschen Konsulates, schreibt folgenden Brief an Dr. Hartman von 3417 Wabash Avenue, Chicago, Ill.:

„Ich litt diesen Winter an einem schweren Anfall der Grippe und da ich wiederholt von dem Werth von Peruna in solchen Fällen gehört hatte, beschloß ich, es zu versuchen. Ich gebrauchte es gewissenhaft und bemerkte am zweiten Tage einen Wechsel zum Besseren und in Zeit von einer Woche war ich bedeutend besser. Nachdem ich drei Flaschen verbraucht hatte, fand ich, daß nicht nur die Grippe verschwunden, sondern auch meine allgemeine Gesundheit bedeutend besser war. Ich bin überzeugt, daß Peruna eine wunderbare Familien-Medizin ist, und empfehle es gern." — Frau Theophile Schmitt.

Omaha, Nebr., 23. Jan. 1900.

The Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio.

Meine Herren: „Ich bin 68 Jahre alt, bin gesund und munter und Peruna half mir dazu. Vor zwei Jahren hatte ich die Grippe und mein Leben war in Gefahr. Peruna rettete mich." — J. R. Guill.

Achtb. James R. Guill ist einer der ältesten und angesehensten Männer in Omaha, Nebr. Er siedelte sich in der Stadt bei ihrem Entstehen an, wo Niemand glaubte, daß sie zu einer Metropole anwachsen würde. Er hat viel dazu beigetragen zu dem, was sie jetzt ist und hat mehrere Male öffentliche Aemter bekleidet.

Der obige Brief, welchen er an die Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio, schrieb, worin er ihr Mittel Peruna empfiehlt gegen Katarrh, ist deshalb von größter Bedeutung und Wichtigkeit.

Grippe ist akuter epidemischer Katarrh. Kein Mittel in der Welt wirkt so gründlich auf diese Form von Katarrh, als Peruna. In den ersten Stadien der Grippe ist Peruna ein unfehlbares Mittel. Leute, die an der Grippe litten und theilweise wiederhergestellt aber noch halbkrank sind, werden finden, daß Peruna gerade für ihren Fall das rechte Mittel ist. Es gibt kein Mittel, welches so schnell und gründlich die lästigen und schlimmen Nachwirkungen der Grippe beseitigt als Peruna.

Peruna ist das anerkannte Katarrhmittel des Zeitalters. Dr. Hartman, der Hersteller von Peruna, hat ein Buch über die Phasen von Katarrh bei Frauen geschrieben, betitelt „Gesundheit und Schönheit". Es wird frei an jede Adresse verschickt von der Peruna Medicine Co., Columbus, Ohio.

Wenn Ihr nicht prompte und zufriedenstellende Resultate durch den Gebrauch von Peruna erzielt, schreibt sogleich an Dr. Hartman, beschreibt Euren Fall ausführlich, und er ist gern bereit, Euch seinen werthvollen Rath kostenfrei mitzutheilen.

Adresse: Dr. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Rheumatismus

kurirt durch den Gebrauch von Swanson's "5-DROPS"

Swanson's „5-Drops" ist die einzige Medizin in der Welt, welche Rheumatismus in all seinen Formen und Stadien heilt. Rheumatismus ist eine Blutkrankheit und wird hervorgerufen durch giftige Stoffe (Lactic Acid und Uric Acid) welche im Blute sind. „5-Drops" heilt dieses schreckliche Leiden, indem es aus dem Blute diese Gifte und andere Unreinigkeiten ausscheidet, welche einer guten Zirkulation hinderlich sind. Nur auf diese Weise läßt sich eine dauernde Heilung erzielen. „5-Drops" ist ein innerliches und äußerliches Mittel, und wirkt schnell, sicher und bestimmt, und ist ein absolutes Heilmittel für Rheumatismus. „5-Drops", innerlich eingenommen, löst die giftigen Säuren auf und entfernt sie aus dem Körper und reinigt das Blut von allen Giften. Eine Applikation von „5 Drops" auf die schmerzenden Stellen, beseitigt beinahe augenblicklich die Schmerzen, wogegen die Ursache der Krankheit sicher entfernt wird durch den innerlichen Gebrauch. Schmerzen, Pein und Entzündungen verschwinden wie durch Zauber, wenn „5-Drops" angewendet werden.

Neuralgie wird durch unreines Blut hervorgerufen, wodurch das ganze Nervensystem beeinträchtigt wird. Der Mangel an Nervenkraft führt eine Zusammenziehung der Nerven-Zentren herbei, was sicherlich große Schmerzen verursacht. Wenn das Blut nicht sogleich gereinigt und der Körper in gesunden Zustand versetzt wird, so bricht beinahe immer das ganze Nervensystem zusammen, und oft bedeutet dies jahrelange schreckliche Leiden. „5-Drops" gewährt schnelle Linderung und führt eine dauernde Heilung von diesen schrecklichen Leiden herbei. Es reinigt das Blut, schafft gute Zirkulation, legt Schmerzen bei, und in wunderbar kurzer Zeit stellt es die Nerven wieder in ihren normalen Zustand her. Kein anderes Mittel in der Welt kräftigt die Nervenzentren derartig oder gewährt dem Leidenden so viel Linderung.

„5-Drops" ist ein unfehlbares Heilmittel für Rheumatismus, Neuralgie, Grippe, Erkältungen, Husten, wunde Kehle, Bronchitis, Hexenschuß, Hüftweh, Gicht, Asthma, Katarrh, Leber und Nierenleiden, Nervösität, Rückenweh, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Bräune, nervöses und neuralgisches Kopfweh, Malaria, Herzschwäche, Schlaglähmung, kriechende Gefühllosigkeit, Schlaflosigkeit und Blutkrankheiten.

Zur Beachtung. „5-Drops" ist vollständig harmlos und kann von Kindern wie auch von Erwachsenen eingenommen werden. Es ist vollständig frei von Alkohol, Opiaten, Salicyl oder anderen schädlichen Droguen. Wenn „5-Drops" in Eurer Nachbarschaft nicht zu haben ist, bestellt direkt bei uns, und wir verschicken es portofrei nach Empfang des Preises, $1.00 per Flasche.

COUPON No. 100. Schneidet dies aus und schickt es mit Eurem Namen und Adresse an die Swanson Rheumatic Cure Co., Chicago, und Ihr erhaltet eine Flasche von „5 Drops" frei zugeschickt.

5 DROPS (TRADE MARK)

Frei verschickt. Eine Probeflasche wird jedem Leser dieser Zeitung frei zugeschickt auf Nachfrage. Schneidet diesen Koupon aus und schickt ihn mit Eurem Namen und Adresse uns zu. Schreibt heute.

Große Flasche (300 Dosen $1.00.) Von Apothekern verkauft.

Fragt Euren Apotheker nach der „Swanson Pille", ein sicheres Heilmittel f. Verstopfung. Preis 25c.

Swanson Rheumatic Cure Co., 160 Lake Str., Chicago.

jan17,feb7,28,mz21

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited", nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N ***11.30 N	* 5.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	o 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	* 9.00 V * 6.30 N * 8.00 N	* 9.25 V *11.45 V * 9.25 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	** 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 3.00 N	** 4.00 N
Ashland Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander,	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.30 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	o 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., xx6.30 N. *8.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.30 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans & Memphis Special	*10.00 V	*10.00 N
Coaches nur für Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Nashville und Florida	* 5.25 N	*12.05 N
Limited Pullmans für Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 6.35 N	*10.35 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.25 N	* 1.20 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.35 N
Cairo Local	+7.55 V	+6.00 N
Decatur, Springfield u. St. Louis Local	+10.00 V	+1.20 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+7.55 V	+10.00 N
Bloomington und Chatsworth	+5.25 N	+12.05 N
Champaign und Gilman Local		* 1.20 N
Evansville Expreß	*10.00 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*3.40 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
[illegible]	[illegible]	[illegible]

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central. * Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. **5.35 N.	*9.55 V. **7.45 V.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator & LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	* 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 V	* 3.20 N
Deadwood, Hot Springs, S.D.	* 9.15 V	* 7.20 V
Seattle, Tacoma, Portland	* 9.15 V	* 7.20 V * 8.55 V
Illinois und Iowa Local	*11.30 V	* 7.00 V
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 6.10 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
Denver, Utah, California	* 5.00 N	* 8.20 N
Fort Madison u. Keokuk	* 5.00 N	* 7.00 V
C. Bluffs, Omaha, Lincoln	* 6.00 N	* 9.03 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 9.00 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 8.55 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 8.55 V
Kansas City, St. Joseph	*10.20 N	* 7.00 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Utah, California	*10.30 N	* 7.20 V
C. Bluffs, Omaha, Lincoln	*10.30 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*10.30 N	* 7.20 V
Keokuk und Fort Madison	*10.30 N	* 8.20 N
St. Paul, Minneapolis	***10.50 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.50 N	** 9.35 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

- ** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
- 9.00 V Joliet, Dwight, Acco'd'n (nur Sonntags)
- ** 9.35 V Joliet Accomodation.
- *11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis
- **11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
- * 2.30 N Bloomington und Springfield.
- ** 5.10 N Lockport, Lemont und Joliet.
- ** 5.35 N Joliet Accomodation.
- * 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
- * 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
- *11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City.
- *11.45 N Joliet, Dwight, Streator u. Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.05 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.05 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, **8.05 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V, §7.30 N; Joliet Locals, **8.45 V, **4.40 N, **7.45 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N

Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N

Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen-Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Ltd., durchgeh. Sleeper	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington	**12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — Phone 2037 Central.

	Abfahrt.	Ankunft.
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 V	* 5.02 N
Streator, Pekin	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Kan. City, Colo., Utah u. Tex.	* 6.00 N	* 3.45 V
Kansas City, Calif'a u. Mexiko	*10.00 N	* 7.50 V
Kan. City, Texas u. No. Cal.		* 8.47 N
Der California Limited, Los Angeles, San Francisco	* 8.00 N	* 9.15 V

[illegible]

Einer vom „Iltis".

Ein Nachspiel zum Münchener Oktoberfeste beschäftigte, wie ein Korrespondent aus München schreibt, dieser Tage die dortigen Richter. Sie hatten einen Gauner abzuurtheilen, welcher dies Volksfest zum Schauplatz seiner Streiche auserwählt hatte und dabei jedenfalls nicht ohne Originalität zu Werke ging. Der kaum 21jährige Karl Eugen Röslin machte sich die Erfahrungen zunutze, welche er während einer siebenmonatigen Dienstzeit als Heizer in der kaiserlichen Marine zu Kiel gesammelt hatte, um sich für einen Büchsenmachermaat auszugeben. Er trat in Marineuniform auf, an seiner Mütze stand das Wort „Iltis", und seine Brust schmückte er mit der China- und der Rettungsmedaille. So ausgerüstet, erregte er unter den Besuchern des Oktoberfestes schnell Aufsehen — ist doch ein Angehöriger der Marine in München überhaupt eine seltene Erscheinung — und fand auch bald Freunde, die es sich als patriotische Leute nicht nehmen ließen, den tapferen Krieger in Wein- und Bierlokalen zu feiern und ihm gelegentlich auch mit Baarem auszuhelfen. Ganz gebildete Leute ließen sich von dem phantasiereichen Jünglinge die ärgsten „Bären" aufbinden. Immer wieder mußte er der athemlos lauschenden Tafelrunde vom Untergang des „Iltis" erzählen, wie er mit „Hurra" gerufen, wie er dann seinen Deckoffizier auf ein „Felsenriff" gerettet habe und wie er in Berlin, als einer der wenigen Ueberlebenden, vom Kaiser empfangen worden sei.

Selbstverständlich hatte er in China auch an der Beschießung der Takuforts und dem Zuge des Admirals Seymour theilgenommen. Schließlich beförderte er sich für seine Verdienste selbst zum Deckoffizier und stolzirte als solcher überall in München umher, stets von einigen Bekannten achtungsvoll umgeben, die sich nicht wenig auf diesen werthvollen Zuwachs ihres Kreises einbildeten. Nun aber machte die telegraphische Anfrage einer militärischen Behörde bei der Marine in Kiel dem Unfug ein Ende und brachte den zahlreichen Opfern des geriebenen Burschen die betrübende Erkenntniß, daß sie das Uebermaß ihrer, gerade in Süddeutschland doppelt erfreulichen Begeisterung für die deutsche Flotte und deren Kämpfer nicht ganz an der richtigen Stelle bethätigt hatten. Karl Röslin, der sich wegen des gleichen Schwindels inzwischen schon in anderen baierischen und württembergischen Städten zu verantworten gehabt hat, hörte vor Gericht der Schilderung seiner Streiche mit dem frohen Behagen eines erfindungsreichen Dichters bei dem Vortrage seiner Werke zu und erklärte, sich bei der Gefängnißstrafe von einem Jahre, die ihm zuerkannt wurde, zu beruhigen. Also dürfen die Münchener vielleicht zum Oktoberfest 1904 wieder auf einen Besuch dieses hoffnungsvollen jungen Mannes rechnen.

Deutsche Dichter-Stiftung.

Die Deutsche Dichter-Gedächtniß-Stiftung wird jetzt ihre Thätigkeit beginnen. Ihr Zweck ist, „hervorragenden Dichtern durch Verbreitung ihrer Werke ein Denkmal im Herzen des deutschen Volkes zu setzen". Es sollen in diesem Jahre 500 Volksbibliotheken in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz mit je sieben Werken unterstützt werden. Fünf Werke sollen von den betreffenden Verlagsbuchhandlungen in einer Auflage von je 500 Exemplaren angekauft werden; wir nennen darunter Marie v. Ebner-Eschenbachs „Gemeindekind", Fontanes „Grethe Minde", eine Auswahl der „Deutschen Sagen" der Brüder Grimm und Roseggers frische Erzählungen „Als ich noch der Waldbauernbub' war". Wie man sieht, handelt es sich darum, die Meisterwerke unserer Literatur in möglichst weite Kreise zu tragen; man hofft auch, damit der schlechten Literatur am sichersten den Boden abzugraben. Zwei andere Bücher (Kleist's „Michael Kohlhaas" und ein Band „Ausgewählte humoristische Erzählungen") werden von der Stiftung selbst in guter Ausstattung hergestellt und zu billigem Preise in den Buchhandel gebracht werden. Wer der Stiftung mit einem Jahres-Beitrage von mindestens 2 Mark beitritt, erhält eins dieser Bücher zugesandt.

Thron des Papstes.

Ein neuer Thron für den Papst ist am 3. März, dem 25. Jahrestag der Krönung Leos XIII. eingeweiht worden. Bekanntlich lassen sich die Päpste bei großen Festlichkeiten, auf einem tragbaren Throne sitzend, von 12 Dienern hoch über die Köpfe der gewöhnlichen Sterblichen hinwegtragen. Bisher benutzte Leo XIII. für diesen Zweck einen Thron, den sein Vorgänger von dem neapolitanischen Klerus zum Geschenk erhalten hatte. Die Kammerherren des Papstes, „Camerieri d'onore", wollten ihm nun zu seinem Silberjubiläum einen noch prächtigeren Thron schenken und haben von dem Architekten der päpstlichen Paläste, Schneider, einen künstlerischen Entwurf dafür anfertigen lassen, dessen Ausführung einem römischen Paramenten-Geschäft übertragen wurde. Das Gerüst des Thrones ist mit vergoldeten Metallverzierungen geschmückt, die Polster sind von rothem Sammt mit Goldstickerei, an der Rücklehne ist das Wappen Leos XIII. und die Tiara mit den gekreuzten Schlüsseln in vergoldetem Metall angebracht; das Polster der Rücklehne zeigt in Stickerei wieder das päpstliche Wappen, über dem die Taube des hl. Geistes schwebt. Der Gurt des Thrones ist an der Rückseite mit einer Platte befestigt, die eine Widmungsinschrift trägt, und ist selbst mit den Worten bestickt: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Der ganze Thron soll etwa 8000 Franken kosten.

Die erste Luftballonfahrt über die Alpen.

Ueber die vom „Münchener Verein für Luftschifffahrt" am Faschings-Samstag veranstaltete Fahrt, die über den Watzmann und über die Hohen Tauern hinüber in drei Stunden 200 Kilometer weit bis nach Kärnthen führte, veröffentlicht Professor Heinke, der mit Dr. Emden die Fahrt unternommen hat, in den Münchner Neuesten Nachrichten einen ausführlichen Bericht. Bisher war von München aus mit Leuchtgasballons niemals eine größere Höhe als 5000 Meter erreicht worden. Diesmal wählte man die kostspieligere Wasserstoff-Füllung des 1400 Kubikmeter enthaltenden Ballons, um bei hohem Barometerstand und ausgesprochener Föhnlage meteorologische und physikalische Beobachtungen in den höheren Luftschichten anzustellen. „Die Fahrt sollte," so schreibt Professor Heinke, „der Auskundung des Gehalts an freien elektrischen Partikelchen, sogenannten Elektronen, in den höheren Schichten dienen. Das Einfangen dieser wichtigen Kraft-Zentren oder nach anderer Vorstellung Partikelchen, die einen so kleinen Durchmesser besitzen, daß sie sich zu einem Bazillus etwa wie dieser zur Erdkugel verhalten, sollte mit Hilfe eines von Professor Ebert konstruirten Aspirationsapparats erfolgen." Wie es dann thatsächlich mit dem „Elektronen-Fang" ergangen ist, wird in dem erwähnten Aufsatz nicht näher beschrieben. Gerade als der Ballon aufsteigen sollte, brachte ein plötzlicher Witterungswechsel heftige Windstöße, die, um den Ballon aus dem Bereich eines Schuppens zu entfernen, zur Opferung von 60 Kilogramm Ballast zwangen. Als man aber um 11 Uhr 2 Minuten freigekommen war, stieg der Ballon binnen 18 Minuten fast kerzengerade bis zur Höhe von 5000 Meter, so daß alsbald mit der künstlichen Sauerstoff-Athmung begonnen werden mußte. Weiterhin, und als man bis zu der von München aus noch niemals vorher erreichten Höhe von 7200—7400 Meter gelangte, hemmten vielfach Wolkenzüge den Ausblick. Die Temperatur, die während des Sommers in diesen Höhen —20 bis —30 Gr. Celsius betragen dürfte, konnte nicht genau festgestellt werden, da die gegen die Sonnenstrahlung geschützten Thermometer bei der mit dem Aufstieg verknüpften kurzen Schleppfahrt zerbrochen waren. Jedenfalls war die auf —10 Gr. C. geschätzte Temperatur außergewöhnlich hoch, da Handschuhe niemals nöthig wurden. Unter sich erblickte man die Hocheisspitze und das Steinerne Meer und konnte später unter einem spitzen Kopfe von Cumuluswolken den Großglockner wenn nicht sehen, so doch wenigstens ahnen. Die Landung erfolgte um 2 Uhr 20 Minuten in 1600 Meter Meereshöhe beim Orte Rennleg in Kärnthen. Dichter Tannenwald hatte während längerer Zeit die Wahl des Landungsplatzes erschwert. Begeistert schildern die beiden Fahrttheilnehmer den Anblick der schneebedeckten Felsenwildnisse, über die sie dahingeflogen sind.

— Vom Kasernenhofe. —Marssöhne wollt ihr sein, — Pfifferling — Mondkälber seid's!

Haben sich überlebt.

Altmodische Medizinen für Katarrh in den Hintergrund gedrängt.

Seit vielen Jahren bestand die gewöhnliche Behandlung für katarrhalische Krankheiten in Einathmungen und flüssige Medizinen, die hauptsächlich Alkohol enthielten und keines vermochte eine Heilung zu erzielen, sondern gewährte nur zeitweilige Linderung.

Eine gründliche Heilung kann nur durch eine Behandlung erzielt werden, welche die katarrhalischen Gifte aus dem Blute entfernt.

Ein neues Heilmittel, das diesen Forderungen entspricht und das sich so weit als besonders erfolgreich in der Heilung von Katarrh erwiesen hat, ist Stuarts Katarrh Tablets.

Diese Tablets wirken nur auf das Blut und die Schleimhäute. Sie sind schwerlich eine Geheim-Patentmedizin zu nennen, da sie aus solchen werthvollen Bestandtheilen wie Blutwurzel, Hydrastin, Red Gum und ähnlichen Antiseptics zusammengesetzt sind, die dadurch heilen, daß sie das Blut und die Schleimhäute vom katarrhalischen Gift befreien.

Stuarts Katarrh Tablets sind große, angenehm schmeckende Lozenges zum Einnehmesn, man läßt sie langsam im Mund vergehen und auf diese Weise erreichen sie die Kehle, dn Zapfen und die ganze Speiseröhre.

Wenn man will, kann man sie auch in Wasser auflösen und als Douche gebrauchen neben dem Einnehmen, aber es ist durchaus nicht nöthig, eine Douche zu nehmen, ein paar Tablets täglich im Munde aufgelöst sind genügend. Falls jedoch die Nase sehr verstopft ist, wird eine Douche, von einem dieser Tablets gemacht, sofortige Erleichterung gewähren, aber das regelmäßige tägliche Einnehmen dieser Tablets wird das ganze Katarrhleiden heilen ohne die Unannehmlichkeit irgend einer Douche.

Dr. Bennet sagt, „daß die innere Behandlung von Katarrh schnell die Stelle der altmodischen Waschungen und örtlicher Einspritzungen einnimmt und fügt hinzu, daß wahrscheinlich das beste und ganz gewiß das sicherste Mittel, das sich jetzt im Markt befindet, Stuart's Katarrh Tablets sind, da ihre Zusammensetzung kein Geheimniß ist und alle wirklich heilsamen Mittel für Katarrh in diesem Tablet enthalten sind.

Apotheker verkaufen Stuarts Katarrh Tablets zu fünfzig Cents das Packet von voller Größe, und er wird Euch sagen, daß es kein wohlschmeckenderes, wirksameres und bequemeres Mittel im Markte gibt.

Männer Frauen und Kinder

sollten PUSHKURO nehmen, wenn irgendwie leidend, wenn Rheumatismus plagt, wenn blut- oder nervenleidend, für Ermattung, Nervenschwäche, Unverdaulichkeit, Catarrh 2c.

Für chronische Kopfschmerzen, Schwäche, Nierenleiden, Catarrh, Nervenleiden, Dyspepsia, Schmerzen und alle sogenannten Frauen-Leiden.

Für alle Kinderkrankheiten, Blut- und Hautleiden, Skropheln, Malaria, Zahnleiden, und alle Krankheiten von unreinem Blute.

Frau A. Werner.

Excel, Marshall Co., Minn.

Dr. Puscheck's Mittel kann ich jeder leidenden Person empfehlen, besonders auch den Frauen möchte ich rathen, den Versuch zu machen. Ich gestatte mein Bild und Zeugniß zu veröffentlichen, und soll es mich freuen, wenn dadurch vielen Kranken geholfen wird. Ich selbst befinde mich nach dem Gebrauch von Dr. Puscheck's Medizin wieder sehr wohl und bin ich dafür auch dankbar.

Frau A. Werner.

Als Blutreinigungs-Mittel giebt es kein besseres wie PUSHKURO

Dieses ist kein starkes Abführmittel, sondern reinigt und beseitigt Beschwerden auf eine gelindere naturgemäße Art. Daher ist der Erfolg auch dauernd. Preis $1.00.

Puscheck's Erkältungs-Kur heilt alle Erkältungen und deren Folgen, Husten, Bronchitis, La Grippe, Empfindlichkeit gegen Erkältungen u. s. w. Preis 50 Cents.

Aller brieflicher Rath frei. DR. C. PUSCHECK, 1619 Diversey, CHICAGO.

Napoleon und Maximilian Joseph von Baiern.

Daß Napoleon 1813 dem baierischen Könige den Abschied geben wollte, erfahren wir zum ersten Male aus einem Briefkonzept, das sich im russischen geheimen Staatsarchiv in der Abtheilung „Aufgefangene Briefe" befindet. Aus einer Abschrift, die dem Professor Schiemann zugänglich geworden, veröffentlicht dieser das zweifellos echte, aber undatirte Aktenstück im neuesten Hefte der „Historischen Zeitschrift"; er ermittelt als Zeit der Abfassung mit großer Wahrscheinlichkeit das Ende des Monats Juni 1813.

Napoleon stand schon im Anfange des Frühjahrs wieder mit Heeresmacht auf deutschem Boden, und es kam ihm sehr darauf an, sich der Bundeshilfe und der Bundestreue der deutschen Vasallenstaaten zu versichern. Der mächtigste unter den Rheinbundfürsten aber, König Maximilian Joseph von Baiern, zeigte sich in der Ausrüstung seines Kontingents lauer, als es dem Protektor gefiel; auch mochte die Anwesenheit preußischer Unterhändler am baierischen Hofe des Kaisers Bedenken erregen. Schon am 2. März hatte er dem Könige von Paris aus geschrieben:

„Ich habe Ihnen durch meinen Minister den Wunsch zu erkennen gegeben, daß Ihre 13 Bataillone sammt möglichst zahlreicher Reiterei und Artillerie ohne Verzug zusammengezogen werden möchten; ich schreibe Ihnen jetzt eigenhändig, um Ihnen die Wichtigkeit dieser Maßregel an's Herz zu legen."

Zu verstärkter Mahnung erschien Mitte März ein französischer General in München. Der König jedoch zauderte auch ferner. Am 20. April schreibt Napoleon selbst wieder:

„Ich kann Ew. Majestät nicht dringend genug empfehlen, Ihre gesammte Kavallerie vorrücken zu lassen."

Aber er bleibt mit den Leistungen unzufrieden und in heftigerem Tone äußert er sich während des für ihn verhängnißvollen Waffenstillstandes am 19. Juni von Dresden aus in einem Briefe an Berthier:

„Ich sehe zu meinem Bedauern in wie schlechter Verfassung sich die baierische Armee befindet. Dieser Staat zählt 4 Millionen Einwohner und hat nur 4000 Mann Reiterei. Das ist in solchen Kriegszeiten eine sehr falsche Sparsamkeit und macht der baierischen Verwaltung keine Ehre."

In solcher Stimmung würde Napoleon früher wohl einfach dekretirt haben, daß der König zu regieren aufgehört. Jetzt beschränkte er sich darauf, diesen, immerhin in napoleonischer Bündigkeit und Kürze, durch die Aufforderung zur Abdankung, wenn nicht zu beseitigen, so doch wenigstens einzuschüchtern. Dies bildet den Inhalt der direkten Zuschrift, die er wohl bald nach dem 19. Juni an Maximilian Joseph richtete. Ob der Brief wirklich abgeschickt worden ist und in München bis jetzt noch geheim gehalten wird, oder ob es bei dem bloßen Entwurf sein Bewenden gehabt hat, der bei den Papieren der napoleonischen Kanzlei liegen geblieben und im weiteren Verlaufe des Kriegs den Russen in die Hände gefallen ist, läßt sich vorläufig nicht entscheiden. Sein Wortlaut ist folgender:

„Napoleon an den König von Baiern.

Ich habe Ihnen, mein Herr Bruder, meinen Kriegsminister, ich habe Ihnen Finanzmänner und das gute Beispiel an die Hand gegeben: Dennoch höre ich zu meinem Bedauern, daß Sie daraus keinen Nutzen ziehen, daß vielmehr seit drei Monaten von Ihrer Seite nichts geschehen ist.

Jetzt möchte ich Ihnen noch einen Rath geben, und dieser wäre, Ihre Krone niederzulegen und sie dem Prinzen, Ihrem Sohne (gemeint ist der spätere Dichter-König Ludwig I., der 1825 seinem Vater in der Regierung folgte), zu überlassen, der nach meinem Dafürhalten das erforderliche Herrschertalent besitzt.

Wenn Sie sich hierzu entschließen, werde ich für Festsetzung eines Ihrem Range entsprechenden Ehrengehaltes Sorge tragen und nicht aufhören, Ihnen, mein Herr Bruder, alle Zeichen meiner Zuneigung zu geben. Np."

Probatum est!

Herr Stadtrath Kracherl—nebenbei Rentier—kehrt etwas angeheitert des Nachts um zwei Uhr aus der Kneipe heim und singt sich eins.

Immer lauter tönt seine nicht ganz salonfähige Fettstimme durch die Stille der Nacht, bis der Nachtwächter plötzlich vor ihm steht und in ermahnendem Tone spricht:

„Hma, hma—hmu—hme—mamuh-machha—mhe—hma—hma — humemah—!"

„Was sagen Sie, alter Freund?" — „Hma — hma—hmu—hme—mamuh machha—mhe—hma—hma — humem machha—mhe—hma—hma — hmum ah!" Kurz und gut, nach einer Viertelstunde hatte der Herr Stadtrath herausgebracht, daß der Mann keinen Zahn im Munde habe und absolut nicht zu verstehen sei.

Da erwacht in Herrn Kracherl das Pflichtgefühl der verantwortungsvollen Amtsperson.

„Mann!" sagt er, „so geht das nicht — wenn irgend etwas bei der Nacht passirte — Feuer ausbräche — oder sonst schnelle Hilfe nöthig wäre— Sie versteht kein Mensch — gleich heute gehen Sie zum Zahnarzt und lassen sich auf meine Kosten ein vollständiges Gebiß anfertigen; die Rechnung lassen Sie an mich schicken."

Im hohen Rath der Stadtväter ward der Antrag wegen des Nachtwächters Gebiß eingebracht und auch laut eingegangener Rechnung von Magistrats wegen bezahlt.

Kurze Zeit darauf trifft der Stadtrath des Nachts wieder den Nachtwächter. „Na, wie geht's denn jetzt mit der Sprache?" redet er ihn an.

„Hma—hma—chachemeh—mahmuh —mehmihicheme!" lautet die prompte Antwort.

„Aber Tausend und Doria—das ist ja nicht um ein Haar besser geworden!" braust der Stadtrath auf, „zeigen Sie 'mal das Gebiß her!"

„Hme—hmamoh—echermameh—hm u — hmechmich — chechermah — mehr mehrmahmehr" u.s.w. entschuldigt sich der Nachtwächter, was in der Uebersetzung lauten sollte:

„Herr Stadtrath, das habe ich ja nicht hier — der Doktor hat mir doch anbefohlen, es bei Nacht in ein Glas Wasser zu legen!"

Baden und Preußen.

Die Gerüchte über eine Verstimmung zwischen den Höfen von Karlsruhe und Berlin lassen sich trotz aller offiziösen Ableugnungen nicht zum Schweigen bringen. Man hat versucht, die Differenzen mit dem neuen ultramontanen Kurs in Baden in Beziehung zu bringen, anscheinend aber ohne Grund. Jetzt gibt der „Hann. Kur." eine neue Lesart. Danach hängen die Gerüchte mit der Enthebung des Erbgroßherzogs von Baden vom Kommando des 8. Armeekorps zusammen:

„Dieses Kommando war, wie man sagt, dem Erbgroßherzoge seinerzeit vom Kaiser übertragen worden in der Erwartung, daß er es nach einigen Jahren freiwillig niederlegen würde. Als sich diese Erwartung nicht erfüllte, soll dem Erbgroßherzoge wiederholt nahegelegt worden sein, ob er sich nicht an den Regierungsgeschäften in Karlsruhe betheiligen wolle. Es geschah dies jedoch lediglich aus militärischen Rücksichten, „im Interesse des Dienstes", wie man zu sagen pflegt. Schließlich hat sich denn der Erbgroßherzog genöthigt gesehen, dem unverkennbaren Wunsche des Kaisers nachzukommen. Es kann daher nicht wunder nehmen, daß der mit den Wünschen des Erbgroßherzogs und besonders, wie es heißt, seiner Gemahlin, die Koblenz ungern verlassen hat, nicht in Einklang gewesene Wunsch des Kaisers in Karlsruhe verstimmt hat, und daß diese Verstimmungen noch nachwirken, aber doch keine tiefere und vor Allem keine politische Bedeutung haben."

— Begriffsverwirrung. (Vor der Schatzkammerthür.) — Fremdenführer: Nun, ist's nicht gefällig einzutreten? — Alte Jungfer: O ja — aber „Schatz-Kammer". Wie mir doch das Herz klopft im entscheidenden Moment.

Augenkrankheiten

im Hause kurirt.

Die schlimmsten Augenleiden erfolgreich behandelt in dieser Weise mittelst der Oneal-Auflösungs-Methode.

Leute, die an Augenkrankheiten leiden, haben sich selbst in ihrem eigenen Hause kurirt durch Anwendung der Oneal Auflösungs-Methode, unter Anweisung von Dr. Oneal, Chicagos berühmtem Augenarzt, welcher diese wunderbare Behandlung entdeckt hat. Sie hat nie Mißerfolg gehabt in den schlimmsten Fällen von Staar, Schuppen, Granulirungen, Leiden der Sehnerven und allen anderen Ursachen von Blindheit, wenn noch etwas Sehkraft vorhanden und sie längere Zeit angewandt wurde. Dr. Oneal ist sehr stolz, daß in all den Jahren seiner Praxis er nie das Auge eines Patienten geschädigt hat. Sein wunderbares Buch, „Augenkrankheiten kurirt ohne Schneiden," illustrirt und beschreibt ausführlich alle Augenkrankheiten und sagt Euch, wie Ihr zu Hause zu geringen Unkosten und in kurzer Zeit kurirt werden könnt. Es wird absolut frei verschickt oder verabfolgt, wenn Ihr vorsprecht. Es gibt Hoffnung für Alle, durch diese einfache, sichere und harmlose Behandlung. Frau C. H. Sweetland, Hamburg, Iowa; Rev. Alfred Martin, Mapleton, Iowa; Frau Herman Burdick, Richland Center, Wis.; Frl. Johanna Schmidt, 392 17. Str., Milwaukee, Wis.; A. J. Staley, Hynes, Cal., sind nur etliche, die sich selbst im Hause kurirt haben, und sie sind gern bereit, Euch ihre Erfahrung mitzutheilen, wenn Ihr schreibt.

Schielen gerichtet, kein Messer oder Schmerzen, eine neue Methode, immer erfolgreich. O. J. Lehmann, Naperville, Ill.; Edw. J. Seiler, Libertyville, Ill.; Florence McCulloch, 1227 Madison Str.; Bernard Bins, 1022 Fletcher Str., Chicago, sind etliche.

Sprechstunden: 10 Uhr Vorm. bis 4 Nachm., täglich, ausgenommen Sonntags. Ebenfalls Montag und Donnerstag, Abends, 6 bis 8. Telephon: Central 3027. Oren Oneal, M. D., 52 Dearborn Str., Chicago.

Gicht, Rheumatismus-

Leidende, für unheilbar Erklärte, finden

Heilung

durch die seit 25 Jahren bestehende, einzig wahre

Blutreinigungs - Kur

der ersten Chicagoer

Kräuterdampf- Badeanstalt

und Massage.

503 Webster Ave., nahe Clark u. Lincoln Av.

Sowie Nerven-, Nieren-, Herz-, Lungen-, Blasen-, Unterleibs-, Wassersucht-, Hämorrhoiden-, Veitstanz, Magen-, Zuckerkrankheiten, alle Frauenkrankheiten u. s. w. Leidende durch unsere beste renommirten

Kräuterdampfbäder und Massage

auf einem richtigen Wege gründlich kurirt, indem sich die Poren öffnen, die Kräuterdünste in das Blut bringen, und auf diese Weise das Blut von allen Harnsäuren, Gries, Kalkablagerungen, Zucker und dergleichen Stoffen gereinigt wird. Indem die Nieren ihre richtige Funktion verleben, kann jede Krankheit dauernd geheilt werden. Ein Jeder sollte diese Kur versuchen, um sich von der Wahrheit zu überzeugen. Nicht nur Leidende, sondern ein Jeder sollte sein Blut reinigen, um sich vor dergleichen Krankheiten zu schützen und nicht die nassen Bäder oder dergleichen vorziehen, da sämmtliche Patienten, welche wir geheilt haben, Jahraus, Jahrein aus diesen Bädern ohne Erfolg zurückgekehrt sind, sowie von hervorragenden Aerzten aufgegeben waren, durch unsere Kur in kurzer Zeit eine dauernde Gesundheit erhielten. Es wird genügen auf ihr 25jähriges segensreiches Bestehen hier und in Deutschland hinzuweisen. Zahlreiche Dankschreiben liegen zur gefälligen Einsicht geöffnet zu jeder Tageszeit. Auskunft frei.

Der Pechvogel.

„Herr Schnuferl, Sie haben's Radfahren aufgesteckt?"

„Ja mein, wenn man so Pech hat, wie ich! Ich hab' eine Tour nach Italien machen wollen. Zu Haus' haben s' mir gleich, wahrscheinlich auf der Bahn, die Sachen aus meinem Werkzeugtaschl gestohlen. Schnell hab 'ich mir ein Schloß kauft fürs Taschel zum Zusperren. In Tirol drin haben s' mir das Werkzeugtaschl sammt dem Schloß stibitzt. Gut, ich kauf' mir ein neues und hab's mit einer Kette am Rad befestigt und außerdem zugeschlossen. Na, und in Italien haben s' mir das Rad, das ich noch dazu mit einer Kette versichert hab', sammt der Radketten und dem Taschel und die Werkzeug drin fort'tragen, und ich hab' mit der Bahn heimkarreln können. Wissen S', solang man 's Radl net im Gilettaschl mitnehmen kann, is 's nix!"

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Zum Besten seiner Turnfestriege veranstaltet der **Turnverein Einigkeit** heute Abend in Hoerbers Halle, Nr. 714 Blue Island Avenue, ein großes Schauturnen mit darauffolgendem Ballfest. Selbstverständlich wird diese Riege den Besuchern hervorragende Leistungen vor Augen führen. Die Mitglieder derselben haben es nicht an Fleiß und Mühe fehlen lassen, um mit ihren Sonderübungen auch bei dem Turnfest Ehre einzulegen. Zunächst wollen sie aber den Mitgliedern und Freunden des Vereins ein überzeugendes Bild von ihrem tüchtigen Können geben. Auch die anderen Riegen, selbst die Zöglingsklassen, werden mitwirken. Durch musikalische Nummern wird dem Programm wünschenswerthe Abwechselung verliehen. Turner haben freien Eintritt; andernfalls ist derselbe 25 Cts. die Person.

Heute Abend veranstaltet die **Damensektion des Turnvereins Garfield** in der Garfield-Turnhalle, Ecke Garfield Ave. und Larrabee Str., einen Empfang mit darauffolgendem Ballfest. An gesellschaftlichen Vergnügungen wird kein Mangel sein, doch auch dem, was Küche und Keller zu bieten bestimmt sind, hat das aus den Damen Ottilie Philippi, Emilie Frank, Emilie Schmitt, Auguste Kanzenbach, Mathilde Prager, Auguste Schulz, Elisabeth Bechtel und Ida Ebert bestehende Festkomite seine ganz besondere Fürsorge zugewendet, damit selbst anspruchsvolle Gäste nichts auszusetzen haben. Für die Tanzlustigen wird sich eine leistungstüchtige Musikkapelle als schier unermüdlich im Spielen von verlockenden Tanzweisen erweisen.

Zweig Nr. 101 von der **Arbeiter-Kranken- und Sterbekasse von Amerika** feiert heute Abend sein Stiftungsfest in der Teutonia-Turnhalle, Ecke Ashland Ave. und 53. Str. Mit dieser Festlichkeit ist zugleich eine Gedenkfeier an die gefallenen Freiheitskämpfer verbunden und hierfür ein entsprechendes Programm entworfen worden, dessen Durchführung alle Theilnehmer sicherlich befriedigen wird. Der Anfang ist auf 7 Uhr Abends und der Preis für Eintrittskarten im Vorverkauf auf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse auf 25 Cents die Person, festgesetzt.

Der **Arion-Männerchor der Südseite** veranstaltet morgen, um 4 Uhr Nachmittags beginnend, in der Südseite-Turnhalle ein großes Konzert mit darauffolgendem Ball. Das Festprogramm ist in hohem Grade genußversprechend. Bei der Zusammenstellung der Unterhaltungsnummern wurde auf die Lachlust der Besucher ganz besonders Rücksicht genommen. Auch wurden große Anstrengungen gemacht, um dem Ballfest einen glänzenden Verlauf zu sichern.

Der **Turnverein La Salle** begeht morgen in Müllers Halle, Ecke North Avenue und Sedgwick Straße, sein Stiftungsfest mit Konzert, Durchführung eines gediegenen turnerischen Programms und mit Ball. Die Gesangsnummern haben der Harugari-Sängerbund und der Schweizerklub-Sängerbund freundlichst übernommen. Die Vorturnerriege des festgebenden Vereins wird Musterleistungen am Barren, die erste Vereinsriege solche am Reck vorführen. Ferner sind auf dem Programm verzeichnet: Turnspiele, Keulenschwingen und Reigen, die letzteren in vorzüglicher Zusammenstellung durch Turnlehrer Geriich. Der Anfang wurde auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Ein flottes Tanzkränzchen wird die Festlichkeit beschließen.

Die Mitglieder vom **Verband der Veteranen der deutschen Armee** werden sich morgen mit ihren Angehörigen und eingeladenen Freunden in Mansteins Halle, California Avenue und Division Str., zu einer gemüthlichen Nachmittag- und Abendunterhaltung zusammenfinden. Für gute Konzert- und Ballmusik und fesselnde Vorträge wurde bestens gesorgt; auch sonst wird es an Zeitvertreib mancherlei Art nicht fehlen. Freunde der Veteranen, welche sich an der Festlichkeit zu betheiligen wünschen, können Eintrittskarten von den Mitgliedern des Verbandes kostenfrei erlangen.

Der Chicagoer **Aschenbrödel-Verein**, welcher die bekanntesten hiesigen Musiker zu seinen Mitgliedern zählt und nur aus lebenslustigen Leuten besteht, wird morgen sein viertes Stiftungsfest in ganz besonders großartiger, genußbringender Weise begehen. Er hat diesmal als Festlokal die Nordseite-Turnhalle gewählt und sich die Benutzung der beiden großen Säle gesichert. Das Programm weist Konzert, verbunden mit humoristischen Vorträgen, Festessen, Ballfest und freudigeUeberraschungen für die Besucher, auf. Auf die Erlangung eines leistungstüchtigen Ballorchesters wurde ganz besondere Sorgfalt verwendet, da die Musiker bekanntlich in dieser Hinsicht verwöhnte und anspruchsvolleLeute sind. Freunde können von Mitgliedern des Vereins gegen Lösung von Eintrittskarten, das Stück zu 50 Cents, eingeführt werden. An der Kasse werden keine Karten verkauft. Anfang um 8 Uhr Abends.

Morgen Nachmittag und Abend gibt die **Liedertafel Eintracht** in Schoenhofens großer Halle ihr Frühjahrskonzert. Der rührige und strebsame Verein, der sich unter der langjährigen Leitung seines bewährten Dirigenten, des Herrn Gustav Gundlach, schon so manche Lorbeeren durch gesangliche Leistungen erworben hat, darf mit Recht zu einem der tonangebenden Gesangvereine der Nordwestseite gerechnet werden. Es ist deshalb wohl selbstverständlich, daß er mit dem bevorstehenden Konzert den bereits errungenen, neue Lorbeeren hinzufügen wird. Wie aus dem vorliegenden Programm ersichtlich ist, hat Herr Gundlach eine gediegene Auswahl hinsichtlich der Chorlieder, wie auch der anderen Programmnummern, getroffen. So ist z. B. „Die Kreuzfahrt" so recht geeignet, den Besucher in die richtige Stimmung für das bevorstehende Osterfest zu bringen. Es ist der Liedertafel gelungen, für die Solopartie in „Frühlingsnacht" die vortreffliche Solistin Frl. Hedwig Nuernberger zu gewinnen. Unzweifelhaft dürfte es im Interesse jedes Sängers und Freundes deutschen Männergesanges liegen, dieses Konzert zu besuchen. Die Arrangements liegen in den bewährten Händen der Herren Charles Linnemeyer, Präsident; William Conrad, Sekretär; Fritz Roediger, Emil Fiedler, Otto Butzbach, und Lorenz Mayer. Nach dem Konzert Ball.

Der **Heine-Männerchor** hat unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten F. A. Kern gesanglich und gesellschaftlich erfreulich großen Aufschwung genommen. Die Aktiven, mehr als fünfzig an Zahl, singen in den Proben mit Lust und Liebe. Während der letzten Wochen waren sie besonders fleißig. Galt es doch, die Lieder für die morgen Abend, von 7 Uhr an, in der Sozialen-Turnhalle stattfindende humoristische Unterhaltung einzustudiren. „Wischi-Waschi", „Zwo Stearnlan", „Mondnacht auf der Alster" und „Lombardisches Ständchen" sind diese Lieder betitelt. Außerdem stehen auch noch Soli, Duette, Quartette und die humoristische Szene „Der Gesangverein vor Gericht" auf dem Programm. Die Vorbereitungen wurden von dem aus den Sängern Bender, Wilkening, Ferrari, Tesch und Reil bestehenden Festkomite mit Eifer und großer Umsicht getroffen.

Ozark-Garten.

Wie immer, so wird auch nächste Woche in diesem gemüthlichen Familien-Konzertplatze ein reichhaltiges Programm geboten. Die Soubrette Marie Collier bringt neue Lieder und Kouplets zu Gehör, die vorzügliche kleine Ballett-Tänzerin La Adelia leistet in ihren Phantasie-Tänzen wirklich Gutes, und die Konzert-Sängerin Ella Belmont verfügt über eine ausgezeichnete Sopranstimme. Der komische Theil des Programms wird durch die bewährten deutschen Künstler Bella Grobecker, Soubrette, und Ludwig Grobecker, Charakter-Komiker, durch Kouplets, Duetts und komische Szenen zur Geltung gebracht. Ein Besuch des Ozark-Gartens wird Jeden zufriedenstellen.

Volksgarten.

In Fischer's Volksgarten, Nr. 198 bis 200 Ost North Ave., kommt heute und morgen Abend ein besonders reichhaltiges Programm zur Durchführung. Mitwirken werden die drei Geschwister Gillmore, die Duettisten Mathias Champan und Fred Louis, der beliebte Hamburger Komiker Albert Garten, wie auch die stimmbegabten und sangeskundigen Soubretten Frl. Gebhardt und Frl. Stelzenbach.

Die Wurzhütt'n.

Herr Otto Bloechel, Eigenthümer dieses im Gebäude Nr. 244 Clybourn Ave. befindlichen Familienlokales, kündigt für heute und morgen wieder viel des Vergnügens an. Frl. Gertrud Frey, Walzer- und Liedersängerin, wie auch die Humoristen und Gesangsduettisten Osten und Rosse stehen als Hauptkräfte auf dem abwechselungsreichen Programm verzeichnet, das alsdann zurAusführung kommen wird.

Ein ausgezeichnetes Mittel.

Es ist durch chemische Analyse über jeden Zweifel erhaben festgestellt worden, daß die St. Bernard Kräuterpillen aus rein vegetabilischen Stoffen ohne jedwede Beimischung mineralischer Substanzen bestehen. Die Pillen sind nicht, wie man dies so häufig bei den amerikanischen Patentpillen findet, überzuckert. Dieselben sehen einfach, schmucklos und schlicht aus, sind aber in ihrer Wirkung bei fast allen organischen Körperleiden absolut zuverlässig und deshalb ein ganz ausgezeichnetes Arzneimittel, das in keiner Familie, namentlich in keiner, in der sich Kinder befinden, fehlen sollte. Die St. Bernard Kräuterpillen sind bei allen Apothekern zu haben. dido§a

Ausschreitungen österreichischer Offiziere.

Schwere Ausschreitungen österreichischer Offiziere haben sich in Komorn ereignet und in Ungarn lebhafte Erregung hervorgerufen. In der Wohnung des Oberleutnants Gal zu Komorn veranstalteten vier Offiziere ein Zechgelage und benahmen sich so laut, daß sie der Hauseigenthümer Nachts ersuchte, den Lärm, welcher alle Mitbewohner störe, nicht fortzusetzen. Darauf rief Leutnant Linhardt dem Oberleutnant Figel zu: „Schlage den H...n von Magyaren nieder!" Er zog seinen Säbel, versetzte dem Hauseigenthümer Boldogi einen wuchtigen Hieb über den Kopf, so daß der Schädelknochen brach, schlug dann, alsBoldogi bereits blutüberströmt, zur Abwehr den Arm erhob, noch einmal zu und verwundete ihn schwer an der Hand. Boldogi stürzte hierauf bewußtlos zusammen; infolge desLärms eilten mehrere andere Bewohner des Hauses herbei und trugen den Verletzten in die Küche, deren Thür sie versperrten. Die Offiziere brachen aber unter lautem Schimpfen die Thür ein, bearbeiteten den bewußtlos daliegenden Mann mit Fußtritten und rissen die kaum angelegten nothdürftigen Verbände von den Wunden. Figel feuerte Linhardt mit fortwährenden Rufen: „Schlag den Magyaren todt, laß sein Blut nur fließen! Er soll verenden!" zu immer neuen Mißhandlungen an. Dabei verhinderten die Tobenden, daß ein Arzt geholt werde. Schließlich aber gelang es einem im Hinterhause wohnenden Feuerwerker, über einenZaun zu springen und einen Arzt zu verständigen, der auch bald erschien und die Wunden Boldogis verband. Die Polizei und die Militärbehörde wurden von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt, und eine strenge Untersuchung ist im Gange. Unter der Bevölkerung herrscht allenthalben begreifliche Erbitterung.

Noch eine durchgebrannte Prinzessin.

Eine Liebegeschichte und Ehescheidung in der Familie des Khedive wird in europäischen Blättern gemeldet. Die Schwester des Khedive von Egypten, die jetzt 21jährige Prinzessin Nemet Allah Hanem, war seit sieben Jahren mit dem Prinzen Djemil Tussun Pascha vermählt gewesen, hatte aber das ersehnte Glück in der Ehe nicht gefunden, zumal da sie von der Leidenschaft zu einem anderen Manne erfaßt worden war. Und so verließ denn die Prinzessin, nachdem ihr ein Versuch, sich zu vergiften, mißglückt war, den Gatten und ihren fünfjährigen Sohn und schiffte sich auf einer Jacht nach Europa ein, um sich über Triest nach Wien zu begeben. Angeblich will sie dort einem österreichischen Grafen ihre Hand reichen, die wieder frei ist, da ihre Ehe in Kairo bereits geschieden wurde. Die Prinzessin war die einzige Gemahlin Djemil Tussuns und ist als blendend schön bekannt; sie besitzt einen der prachtvollsten Paläste Kairos.

— Kindlich. — Fritzchen: „Onkel, was bist Du?" — Onkel: „Kassirer bei einer Bank." — Fritzchen: „Bist Du da auch schon inAmerika gewesen?"

„Eigenheit ist die beste Mitgift der Frau." Heirathe ein Mädchen, das

SAPOLIO

gebraucht. Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Halsted Str., 48 F. nördl. von 48. Str., Ostfront, 48×1[illegible] ... $4800.

Wabash Ave., 198 F. südl. von 22. Str., Ostfront, ... [illegible]

[illegible]

— Benützte Gelegenheit. — „Denken Sie sich, als mich meine Frau das erste Mal küßte, fiel ich in eine Ohnmacht." — „Und was machten Sie da?" — „Ich nahm schnell noch eine Prise, ehe sie aufwachte."

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 21. März 1903.

[illegible]

Privat-Krankheiten.

Ich wünsche alle kranken Männer zu heilen, die jetzt ernten was sie säeten in ihrer Jugend; dahinschwindende männliche Kraft, Gehirnschwäche, schlechtes Gedächtniß, schwache Augen, verdorbener Magen, steifer Rücken, zerrüttete Nerven, Blutvergiftung, Varicocele, Beschwerden, Nervenschwäche &c.

„Ich bin der einzige Spezialist in Chicago, welcher den Patienten Medizin frei liefert"

Kommt zu mir

Keine Heilung, keine Bezahlung

Ehrliche Methoden, reelleGeschäfte und dauernde Heilungen haben mich an die Spitze der Medical Spezialisten in Chicago versetzt. Es wird gesagt, daß ich der großartigste Spezialist in Männer-Krankheiten in der neuen Welt bin, und ich heile sogar Männer, nachdem andere Aerzte gänzlich fehlschlugen. Aber dies ist kein Wunder! Ich gebrauche eine neue Behandlung, die kein anderer Arzt in der Stadt kennt, und außerdem gebe ich jedem Manne, der vorspricht, meine volle Aufmerksamkeit, bis geheilt. Ich nehme nur Fälle, die ich kuriren kann, und ich garantire meine Arbeit als die beste. Verzweifelt nicht, wenn andere Aerzte auch fehlschlugen. Kommt zu mir, vielleicht kann ich Euch heilen mittelst meiner neuen Behandlung. Es kostet Euch nichts, vorzusprechen und anzufragen. Sprecht heute vor.

Brüche

in 2 bis 4 Wochen geheilt.

Die Wiener blutlose Reduktions-Behandlung heilt bestimmt Bruch. Sie heilt in 2 bis 4 Wochen ohne Schmerzen oder Schneiden oder Abhaltung vom Geschäft. Sprecht vor und überzeugt Euch selbst von den unterschriebenen Aussagen von Leuten, die hier in Chicago kurirt wurden. Untersuchung frei. Sprecht vor.

Blutvergiftung

Blutvergiftung im ersten, zweiten oder dritten Stadium kurirt, ohne Quecksilber oder Pottasche. Alle Symptome beseitigt in 3 bis 15 Tagen, oder ich verlange keine Bezahlung.

Wenn Ihr Wunden im Munde habt, dasHaar ausfällt, Pickel, Flecken, Eczema, Tetter, Knochenschmerzen, weiße Flecken in der Kehle habt, wenn Ihr müde und schwach fühlt, so hütet Euch vor diesen Symptomen! Kommt zu mir, laßt Euch von mir dauernd heilen!

Beschwerden

Dauernd geheilt mittelst meiner schmerzlosen konservativen Behandlung. Kein Schneiden, Zwingen oder andere grausame Methode angewandt. Und der Harnkanal ist offen und rein. Heilung garantirt.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE,
No. 130 DEARBORN STR.

Lebenzehrende

Varicocele

vermindert und kurirt in 3 bis 5 Tagen ohne Messer durch die Wiener schmerzlose konservative Methode zu geringen Unkosten. Heilung garantirt.

Verlorene Manneskraft.

Nervenschwäche. Schwäche.

Seid Ihr nicht mehr so kräftig, wie früher? Habt Ihr nicht den Ehrgeiz, den ein Mann haben sollte? Schmerzen im Kreuz, Gedächtnißschwäche, Mangel an Muth, verabscheut Ihr Geselligkeit, unerklärliche Furcht, Feigheit, abschweifende Gedanken; Schwäche. Habt Acht! Wenn Ihr an etlichen oder allen diesen Symptomen leidet, so solltet Ihr wissen, daß Körper- und Geistesschwäche größeres häusliches Leiden hervorruft — mehr Ehescheidungs- und Selbstmordfälle — als alle anderen Krankheiten zusammengenommen. Kommt zu mir und laßt mich Euch zu einem Manne machen. Zu geringen Unkosten kann ich Euch dauernd heilen.

Sprecht gleich vor, wenn Ihr leidet.

Männer, weshalb die Schmerzen und Unannehmlichkeiten von Harnleiden erdulden, wenn Ihr eine garantirte Heilung in ein paar Tagen erhalten könnt. Keine Beschwerden folgen unserer vorzüglichen Behandlung und wir garantiren die Heilung in 48 Stunden, wenn sogleich damit begonnen. Ich habe die schnellste Kur in der Welt.

Männer in mittleren Jahren

welche merken, daß ihre männliche Kraft schwindet, können sich jetzt an das große Vienna Medical Institut wenden, wo sie gerade die rechte Hilfe erlangen, um das Leben neu zu beginnen. Ihr könnt jetzt beinahe kostenfrei kurirt werden.

Männer, die heirathen wollen

Sollten sich erst untersuchen lassen, um zu erfahren, ob sie für die Ehe tauglich sind. Es mag eine Krankheit in EuremKörper sein, welche Euer Glück und das Eurer Gattin für immer trübt. Wenn Ihr Euch etlicher dieser Schwächen bewußt seid, die durch Jugendsünden hervorgerufen wurden, so versucht nicht, dieselben zu verdecken, indem Ihr heirathet. Wenn Ihr in diesem Zustande heirathet, so setzt sich die Krankheit nur noch tiefer in Eurem Körper fest, ruinirt Eure Gesundheit, und Eure Kinder werden schwach und kränklich. Wenn Ihr heirathen wollt, so seid zuerst ein Mann. Geht nach dem großen Vienna Medical Institute und laßt Euch untersuchen und erfahret, ob Ihr für die Ehe tauglich seid. Untersuchung frei.

Junge Männer

mit Schwächen

Eure Hände sind kalt und feucht, dunkle Ringe unter Euren Augen, Euer Schlaf erquickt Euch nicht, Ihr steht ermüdet auf; Ihr habt Katarrh, übelriechenden Athem, Herzklopfen, Zittern, unerklärliche und unkontrollirbare Furcht, kalte Füße, Feigheit, verschwommene Sehkraft, Schwindel und viele andere unerträgliche Symptome. Junger Mann, dies muß sofort aufhören. Wartet nicht einen Tag länger. Kommt zu mir und ich kann und werde Euch heilen. Konsultation frei.

Blasenleiden

Alle Fälle von schmerzhaftem Uriniren sofort gelindert. Cystitis, Bodensatz im Urin, Kreuzschmerzen, katarrhalische Absonderungen, Prostatitis geheilt ohne Operation und schnell kurirt.

Sprecht vor oder schreibt. **VIENNA MEDICAL INSTITUTE** Schreibt wegen Buch.

No. 130 Dearborn Str. (2. Floor), Ecke Madison Str.

Office-Stunden: 8:30 Vorm. bis 6:30 Abends. Arbeits-Leute finden immer Zeit, um Dienstag, Donnerstag oder Samstag Abend vorzusprechen, wo die Office bis um 9 Uhr offen ist. Sonntags Stunden von 9 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost" zu richten.

H. L., Dunning. — Um Arzneimittel zu fabriziren oder damit Handel zu treiben, ist keine besondere Erlaubniß nöthig.

Alte Leserin. — Ein Testament braucht nicht von einem Advokaten aufgesetzt zu sein. Sie können es selbst schreiben oder von irgend sonst jemandem schreiben lassen. Aber unterzeichnen müssen Sie es selbst, und die Unterschrift muß von zwei unbetheiligten Zeugen beglaubigt werden.

Aufmerksamer Leser. — Es handelt sich in dem gegebenen Falle nicht um Massen, sondern um die (Vermögens-) Masse. Die richtige Schreibweise ist demnach Masseverwalter, Massegläubiger u. s. w., nicht Massenverwalter oder Massengläubiger.

Fritz B. — Wer sich der über ihn verhängten Strafe durch die Flucht entzogen hat, kann nachträglich gefaßt werden, wenn immer er sich in dem betreffenden Lande wieder einfinden sollte. Es tritt in solchen Fällen keine Verjährung ein.

J. Sch., Wells Str. — Im Allgemeinen ist der Mann für die „besonderen" Schulden der Frau nicht verantwortlich. Aber er ist verantwortlich für ihren Unterhalt, so lange sie mit ihm zusammen lebt, und ist auch dann dafür verantwortlich, wenn sie auf Grund seines Verschuldens getrennt von ihm lebt.

E. L., Emma Str. — Ein Testament kann in deutscher oder in sonst welcher Sprache geschrieben sein; seine Rechtsgiltigkeit wird dadurch nicht berührt.

J. W., Hollywood Str. — Wenn das von Ihrem Dache abträufende Wasser, trotzdem es noch auf Ihren Grund und Boden fällt, das Eigenthum des Nachbars schädigt, so sind Sie gehalten, für Abhilfe zu sorgen.

Ein Leser. — Der Briefkasten ist nicht da, um ärztliche Rathschläge zu ertheilen. Ist die Betreffende zu arm, einen Arzt zu bezahlen, so kann sie sich um Rath an die „Dispensary" des County-Hospitals oder an ein anderes der öffentlichen Krankenhäuser wenden, wo man Arme unentgeltlich behandelt.

H. M., Ewing Pl. — Wenn die Uebertragung des Eigenthums vom Mann auf die Frau in gutem Glauben gemacht wird (nicht in betrügerischer Absicht) so ist sie rechtsgiltig, auch den Gläubigern des Mannes gegenüber, selbst wenn sie ohne werthvolle Gegenleistung erfolgt; vorausgesetzt, daß der Mann zur Zeit nicht zahlungsunfähig ist. Ebenso kann das Eigenthum der Frau direkt auf den Mann übertragen werden.

J. H's. — 1.) Die Appellation kann sofort angemeldet werden. Der Appellations-Bond muß innerhalb 20 Tagen ausgestellt werden. — 2.) Der Exekutionsbefehl soll erst nach Verlauf von 20 Tagen nach Fällung des Urtheils ergehen, außer wenn die darnach verlangende Partei behauptet und beschwört (persönlich oder durch ihren Anwalt oder sonstigen Vertreter), daß nach ihrer Ueberzeugung die Schuldforderung verloren sein würde, falls nicht sofortige Vollstreckung des Urtheils erfolge. Daraufhin soll der Exekutionsbefehl sofort ausgestellt werden.

E. B. — Unseres Wissens nach sind die Centstücke mit der Prägungszahl 1902 nicht mehr werth, als eben einen Cent. Sie können übrigens bei der Münzenhandlung von Stevens & Co., 69 Dearborn Str., nachfragen.

E. K. — Wenden Sie sich an den Kongreßabgeordneten ihres Bezirkes, der zweifellos veranlassen wird, daß Sie die gewünschten Sämereien erhalten.

J. S. — Selbstverständlich steht es den Kohlenhändlern frei, sich ihre Bezugsquelle zu wählen. Die weitaus große Mehrzahl bezieht ihren Bedarf allerdings von den Großhändlern, da sich die Grubenbesitzer natürlich nicht mit verhältnißmäßig kleinen Lieferungen abgeben können und meistens den größten Theil des Ertrages ihrer Gruben unter Kontrakt an Großhändler liefern.

F. L. — Unter „Yankee" versteht man in Amerika die Bewohner der Neuengland-Staaten, welche anglo-amerikanischer Abstammung sind. In Europa hat man den Nordamerikanern diesen Namen überhaupt zur Bezeichnung ihres Nationalcharakters beigelegt.

H. K. — Von größeren Pferdemärkten in der Umgegend von Chicago ist uns nichts bekannt. Der Pferdehandel von Chicago und seiner Umgegend konzentrirt sich in dem Pferdemarkt, welcher im Dexter-Pavillon in den Viehhöfen abgehalten wird.

H. D. — Kolumbische Halb-Dollar-Stücke werden jetzt angeblich von Liebhabern mit 60c bezahlt. Näheres erfahren Sie in der Münzenhandlung Nr. 69 Dearborn Str.

Frau E. W. J. — 1.) Ulysses S. Grant wurde am 27. April 1822 zu Point Pleasant im Staate Ohio geboren; er starb am 23. Juli 1885 auf Mount McGregor bei Saratoga, N. Y. 2.) Wegen der fraglichen Rollen fragen Sie am besten in einer größeren Musikalien-Handlung an, z. B. bei Lyon & Healy, Ecke Wabash Ave. und Adams Str.

A. A. — Ueber den Verkauf des Luetgert'schen Fabrikgebäudes können Sie Genaueres bei der Bankfirma Foreman Bros. erfahren.

W. S. — Ihrem Namen nach sollten Sie der polnischen Sprache nicht ganz unkundig sein. Versuchen Sie, ob Sie nicht in einem oder dem anderen Geschäftsbetriebe auf der Nordwestseite einen Platz als Verkäufer finden können, wenn Sie auch für den Anfang mit wenig Lohn vorlieb nehmen müssen. In der Holzindustrie als Arbeiter anzukommen, ist für einen in dieser Thätigkeit ganz ungeübten Mann muthmaßlich eine schwierige Sache.

P. R. — Im Allgemeinen sollten auf Fälle, wie der Ihrige, die Bestimmungen des im Jahre 1868 abgeschlossenen Vertrages in Anwendung kommen, wonach Entziehung der Wehrpflicht durch die Flucht (aber nicht etwa Fahnenflucht) bei einem Besuche des Betreffenden in der alten Heimath nicht geahndet wird, falls er mindestens fünf Jahre lang in den Ver. Staaten gelebt und sich dort das Bürgerrecht erworben hat. Allerdings halten sich die Behörden nicht immer streng an diese Bestimmungen, und Sie werden am Besten thun, wenn Sie Ihren Fall dem hiesigen deutschen Konsulat zur Begutachtung unterbreiten.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 21. März 1903.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

(Baarpreise.)

Getreide und Heu.

Winterweizen, Nr. 2, roth, 74c; Nr. 3, roth, 70—73c; Nr. 2, hart, 71—73c; Nr. 3, hart, 67—72c.

Sommerweizen, Nr. 1, 77—78c; Nr. 2, 76½—77½c; Nr. 3, 69—77½c.

Mais, Nr. 2, 43¼c; Nr. 2, weiß, 43¾c; Nr. 2, gelb, 43¾c; Nr. 3, 39¼c; Nr. 3, gelb, 40c.

Hafer, Nr. 2, 34c; Nr. 2, weiß, 36—37c; Nr. 3, 37½c; Nr. 3, weiß, 31—35½c; Nr. 4, weiß, 33½—34½c.

Mehl, Winter-Patents, $3.60—$3.70 das Faß; „Straight", $3.30—$3.40; „Hard Patents", $3.70—$5.80; besondere Marken, $4.20—$4.30.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $13.50—$14.00; Nr. 1, $13.00—$13.50; Nr. 2, $11.50—$12.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $10.50—$12.00; ditto Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, 74⅛c; Juli, 71⅛c; September, 69⅝c.

Mais, Mai, 44⅜—44½c; Juli, 43⅞—44c; September, 43¼c.

Hafer, Mai, 34⅝c; Juli, 31⅝c; September, 28⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $10.15; Juli, $9.92½; September, $9.90.

Rippchen, Mai, $9.90—$9.92½; Juli, $9.60; September, $9.50.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $18.15; Juli, $17.35; September, $17.10.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.65—$5.85 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $5.30—$5.60; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.65—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.30—$4.20; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$7.25; grobe bis gewöhnliche Kälber, $3.25—$5.85; Texas-Bullen, per 100 Pfd., $2.75—$3.20.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $7.50—$7.65 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $7.40—$7.55; ausgesuchte für Fleischer, $7.45—$7.60; sortirte leichte, $7.20—$7.40.

Schafe, beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $6.00—$6.60; gute bis ausgesuchte Lämmer, $4.40—$6.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $6.75—$7.50.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.27½
Nr. 1, per Pfund	0.24 —0.26
Nr. 2, per Pfund	0.18 —0.20
„Dairies", Cooleys, per Pfund	0.24
Nr. 1, per Pfund	0.20
„Ladles", per Pfund	0.15 —0.16
Packwaare, frische	0.12½—0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.13 —0.13¼
„Daisies", per Pfund	0.13 —0.13½
„Young American", per Pfund	0.13½
Schweizer, per Pfund	0.12 —0.15
Limburger, per Pfund	0.11½—0.11¾
Brick, per Pfund	0.11½—0.12½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgegeben)	0.14¾—0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15¼
Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.	
Geflügel (lebend)—	
Truthühner, das Pfund	0.12 —0.14
Hühner, das Pfund	0.12½
do., „Springs", das Pfund	0.12½
Enten, per Pfund	0.13 —0.14
Gänse, das Dutzend	5.00—10.00
Geflügel (gerupft)—	
Truthühner, das Pfund	0.18
Hühner, das Pfund	0.12 —0.12½
do., „Springs", das Pfund	0.12½
Enten, per Pfund	0.15 —0.16
Gänse, das Pfund	012 —0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfd.	0.05 —0.05½
60—75 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.05½—0.06½
80—125 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.07 —0.08
95—100 Pfd. Gewicht, per Pfd.	0.08½—0.09
Fische (frische)—	
Trout, per Pfd.	0.08 —0.09
Trout, Nr. 2, per Pfd.	0.06
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.13
Weißfisch, Nr. 2, per Pfd.	0.07
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.16
Pickerel, per Pfd.	0.09
Hechte, per Pfd.	0.11
Karpfen, per Pfd.	0.06
Perch, (zugerichtet), per Pfd.	0.04
Lachs, per Pfd.	0.08
Schellfisch, per Pfd.	0.05
Halibut, per Pfd.	0.08½
Flundern, per Pfd.	0.06
Smelts, per Pfd.	0.08½—0.09
Bullheads, per Pfund	0.08
Aale, per Pfd.	0.10
Häring, per Pfd.	[illegible]
Wild—	
Wildenten, Mallards, per Dutzend	4.00
Gewöhnliche kleine	1.50 —1.75
Canvasbacks, per Dutzend	5.00 —6.00
Bekassinen, Dutzend	1.25
Waldschnepfen, Dutzend	6.00
Kaninchen, das Dutzend	0.40 —0.50
[illegible], per Pfund	0.12½—0.13
Frische Früchte, Gemüse.	
Aepfel, Michigan, per Faß	1.00 —1.50
Zitronen, California, per Kiste	2.40 —2.60
Orangen, California Navels, per Kiste	2.00 —2.25
Bananen, Jumbo, per Gehänge	1.25 —1.50
Erdbeeren, per Quart	0.15 —0.37½
Rothe Rüben, per Faß	1.50 —2.00
Kraut, New York, per Tonne	6.00 —7.50
Blumenkohl, California, per Kiste	2.50 —3.00
Mohrrüben per Faß	1.25 —2.25
Gurken, per Dutzend	1.25 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, per Faß	3.00 —8.00
Blattsalat, per Kiste	0.45 —0.50
Sellerie, hiesiges, per Bündel	0.25 —0.50
Rüben, neue, per Bushel	0.26 —0.27
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	0.35 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	2.50 —3.50
Wachsbohnen, per Bushel	3.50 —4.50
Trockene „Peas", auserlesen, per Bushel	2.12
„Medium"	2.00 —2.05
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen:	
Burbanks	0.44 —0.45
Rurals	0.42 —0.44
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.38 —0.41
Süßkartoffeln, Illinois—	
Gute bis ausgesuchte, per Faß	2.25 —2.50

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Fred W. Wright — Verbindlichkeiten, $325; Bestände, $131.

Josiah Dempsey von Belvidere — Verbindlichkeiten, $8097; Bestände, $9739.

Lew B. Straight — Verbindlichkeiten, $495; Bestände, $52.

Walter R. Treleaven — Verbindlichkeiten, $5481; Bestände, $245.

Frank Billow — Verbindlichkeiten, $724; Bestände, $152.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Alder, Augusta, 6 Jahre; 552 Grand Avenue.
Bernardy, Mary E., 54 J.; 1872 Fillmore Str.
Dehmer, Philipp E., 40 J.; Conroy's Hotel.
Fischer, Rosalia, 70 J.; 552 Orleans Straße.
Gepper, Wilhelmina, 75 J.; 319 N. Hamlin Ave.
Haugstler, Edmund, 10 J.; 505 W. North Ave.
Hartley, Anna, 61 J.; 6029 Loomis Str.
Kratt, Christopher, 62 J., 30 W. Madison Str.
Lugenger, Anton, 30 J.; 214 Gault Court.
Seher, Theresia, 12 J.; 113 W. 23. Str.
Wolter, Otto F., 38 J.; 2483 Erie Straße.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Edward Burg, Clara Carlson, 29, 29.
Walter Kriegsmann, Henriette C. Lundquist, 21, 21
William Kapping, Minnie Born, 21, 18.
George Campbell, Birdie Hall, 27, 18.
William Goetowski, Lena Karthen, 26, 21.
Hermann Küster, Louise Kers, 31, 25.
Hyman Aron, Annie Fredman, 22, 22.
George Riesen, Lottie Stone, 23, 22.
Charles G. Kuhn, Mary Schaminsky, 54, 56.
Tollie Thomson, Carolina Hogman, 39, 33.
Marcus Bukovich, Fannie Pippich, 24, 18.
Harry Goldberg, Mollie Trutner, 21, 19.
Ralph Heshal, Lizzie Kiener, 25, 23.
John Leslus, Hannah Russing, 42, 42.
Robert Kersan, Christina Kraps, 49, 36.
Julius A. Denstorf, Lena Garms, 25, 20.
Frank A. Wise, Laura M. Semmens, 28, 23.
Fred. Lay, Marie Pierson, 23, 22.
Peter Meyer, Paulina Cook, 30, 30.
Victor J. Larsen, Thora W. Peterson, 25, 24.
Patrick Guarin, Mary Forkin, 31, 35.
Robert Hook, Cassie E. Walt, 35, 35.
Bernard Dembner, Elizabeth A. Salisbury, 23, 18.
Emil Siode, Clara Matthias, 21, 16.
Nicholas Rohden, Elizabeth, Luebsen, 30, 30.
Andrew A. Weißburg, Pauline Goldstein, 23, 23.
Simon Larson, Valborg Anderson, 48, 38.
Ellis Henry, Pearl Stone, 23, 21.
Lewis Evell, Jessie Schmidt, 21, 23.
Fred. Moll, Lina Bechtel, 38, 26.
Joseph B. Jordan, Mary E. Kennedy, 30, 23.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Charles gegen Augusta Graff, Ehebruch; James gegen Lolaita Zimmermann, Verlassen; Emilie gegen Samuel Stang, Trunksucht; Catherine gegen Frank Johnson, Verlassen; William C. gegen Mary E. Groetzinger, Verlassen; Julia gegen Moses Lacy, Verlassen; Emma gegen Richard B. Farris, Ehebruch; Fedelia gegen John J. Finan, Verlassen; Mabel gegen John Charlton, Ehebruch; Grace gegen Frank Wilkenson, Verlassen.

— Kasernenhofblüthe. — Sergeant: „Die Uniform zu eng und der Helm zu groß! Der Kerl sieht aus wie 'n Rejenwurm mit 'n Wasserkopp!"

— Zweierlei. — „Sieh' mal, Arthur, das neue Kleid fällt doch entzückend leicht." — „Allerdings, mein Schatz, nur dieBezahlung fällt schwer."

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „Imprudence."
Dearborn. — „Puddinhead Wilson."
Studebaker.—„Peggy from Paris."
Great Northern. — „Kerry Gow" und „Shaun Rhue."
Grand Opera House. — „The Sword of the King."
Illinois. — „Toreador."
McVickers. — „The Manxman."
Chicago Opera House.—Vaudeville.
Rienzi.—Konzert jeden Abend u. Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Melasse gegen Krebs.

Ein Mittel gegen Krebsgeschwüre will man kürzlich durch Zufall in Australien entdeckt haben. In Mackay, einem der Mittelpunkte der dortigen Rohrzuckerfabrikation, verschluckte er krebskranker deutscher Arbeiter versehentlich etwas Melasse, bekanntlich ein Sirup, der den Rückstand bei der Zuckerbereitung bildet und wegen seines Gehalts an Kali, Natron, Chlor, Baryt und anderen Salzen abscheulich schmeckt und sich zur menschlichen Nahrung durchaus nicht eignet. Der Genuß der Melasse hatte aber die eigenartige Wirkung, daß der Kranke, der an einem Krebsgeschwür im Halse litt, Erleichterung fühlte. Es wurden weitere Versuche, auch von ärztlicher Seite, angestellt, und alle hatten dasselbe günstige Ergebniß. Jedenfalls ist die Sache wichtig genug, daß sich auch die gelehrte Welt damit beschäftigt — die weiteren Erfahrungen werden zeigen, ob man sich geirrt hat oder nicht.

— Vom Exerzierplatz. — Aeh, Einjähriger, Sie sind doch Kaufmann; sagen Sie mir 'mal, wieviel ist denn eigentlich so 'n Meter." — Einjähriger: „Ein Meter sind 100 Zentimeter, Herr Leutnant."— Leutnant: „Aeh, was ich sagen wollte.... is doch 'n kolossales Ding, so'n Meter."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Jungen um Kegeln aufzusetzen. 28 Willow Str.

Verlangt: Painters, frisch eingewanderte vorgezogen; vorzusprechen Sonntag von 8 bis 10 Morgens, 35 Willow Str.

Verlangt: Zwei Jungen, 16 Jahre alt oder älter, für leichte Arbeit. 54 N. Clinton Str., The Sueß Ornamental Glaß Co.

Verlangt: 10 gute Männer und Knaben, um im Flaschenbiergeschäft zu arbeiten; auch eingewanderte. Adr.: H. 400, Abendpost. sason

Verlangt: Junge von 18 Jahren, das Malen und Tapeziren zu erlernen. Adr.: H. 409, Abendpost.

Verlangt: Tüchtiger Porter. J. Trebes, 42 S. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein Maurer und ein Handlanger, um Dachmauern auszubessern. Zu erfragen 376 West Madison Str., im Store.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 5321 S. Halsted Straße. sasomo

Verlangt: Ein junger Mann mit etwas Erfahrung im Grundeigenthums- und Feuer-Versicherungsgeschäft; muß gute Empfehlungen haben und auf der Südseite wohnen. Adr.: K. 638 Abendpost.

Verlangt: Ein guter Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. $6 die Woche und Board. 485 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Deutscher Barkeeper und Waiter; guter Lohn. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Schneider; guter Lohn. 361 Clybourn Ave. nahe North Avenue.

Verlangt: Mann, der im Saloon gearbeitet hat. 134 E. North Avenue.

Verlangt: Drei Knaben in Rug-Fabrik. 662 W. Madison Straße.

Verlangt: Starker Junge in Grocery. 653 Nord Maplewood Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Schlosser für einen kleinen Shop. Stetige Arbeit; guter Lohn. Adr.: Z. 963 Abendpost.

Verlangt: Erfahrene Cabinet Makers. Nachzufragen beim Superintendenten zwischen 8.30 und 10 Uhr, 6. Floor, The Fair, State Adams und Dearborn.

Verlangt: Erfahrene Carpenters. Nachzufragen beim Superintendenten, zwisch 8.30 und 10 Uhr, 6. Floor. The Fair, State, Adams und Dearborn.

Verlangt: Ein älterer, durchaus anständiger Geschäftsmann, der Grocery und Butcherei selbstständig führen kann; stetiger Platz für rechten Mann; sehr leichte Bedingungen; habe andere Geschäfte; polnische Sprache nothwendig; 3 Tage Zeit zum Melden. 1093 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Porter, sofort, der auch Bar tenden kann. 61 Eugene Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith-Helfer. Nachzufragen Montag Morgen. 2348 Wentworth Ave.

Verlangt: Gute erfahrene deutsche Verkäufer in Dry-Goods. 247 E. North Ave. samo

Verlangt: Ein guter Masseur und Heilgymnast in Madsen's hygienischem Institut. 6. Stock, 156 Wabash Ave.

Verlangt. Ein tüchtiger Blumengärtner, Lohn $12. 548 W. Madison Str. saso

Verlangt: Ein guter deutscher Buchbinder findet dauernde Beschäftigung. L. 410, Abendpost.

Verlangt: Janitor, verheirathet, für 6-Flat-Gebäude, nahe Lincoln Park, sofort. P. J. Weber, 129 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Junge um Zigarren zu stempeln und für sonstige Arbeit. 1032 Nelson Str., Lake View.

Verlangt: Erste Hand an Cakes. O. T. 158 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann für Saloon-Arbeit, muß gut am Tisch aufwarten können. 30 Hobbie Str., nahe Crosby Str.

Verlangt: Ein lediger Mann mit Erfahrung als Bäckerwagen-Treiber. Sicherheit verlangt: 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Bushelmann, im Store zu arbeiten sowie erster Klasse Rockmacher außer dem Hause. Gute Preise. Theo. Nickel, 1058 W. 12. Str.

Verlangt: Starker junger Mann, um Pferde zu besorgen, Abliefern zu helfen und sonstige Arbeiten im Hause. Zu erfragen nach 6 Uhr Abends oder Sonntag. Reese, 737 W Congreß Str. sso

Verlangt: Erfahrener Porter für Saloon und Restaurant; $8 per Woche und Kost. 78 W. Randolph Straße.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig, eine sehr gute Lage. 1251 W. 47. Str, nahe Center Ave. sso

Verlangt: Ein lediger Mann zum Fahren und im Green-House zu helfen. F. W. Martin, 290 East 40. Str.

Verlangt: Junge, das Paint-Geschäft zu erlernen, einer, der in ähnlicher Weise thätig war, wird vorgezogen. 1242 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Schreiner, beständige Arbeit, nachzufragen Sonntag Morgen zwischen 10 und 12 Uhr. 70 Hammond Str.

Verlangt: Ein guter Porter für Saloon-Arbeit. 159 E. Washington Str.

Verlangt: Guter Cakebäcker. 3603 S. Halsted Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot und Cakes. 8[illegible] W. 22. Straße.

Verlangt: Ein starker Junge als Flaschenwascher und Helfer. 193 Wells Straße. frsso

Verlangt: Junge die Cake-Bäckerei zu erlernen. 2165 Archer Avenue. frsso

Verlangt: Ein guter Rockmacher, Westen- und Hosen-Schneider, kommt sofort zur Arbeit. J. Jobski, 492 Grand Ave., nahe Ashland Ave. (Kl. Wien.) frsamo

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und Zeitschriften. Für Chicago und auswärts. Beste Bezahlung. Mai, 146 Wells Str. mz17—ap15,tglX

Verlangt: Agenten, um Cylinder Engine Oele und rothe und schwarze Dach-Farben zu verkaufen. Central Refining Co., Cleveland, Ohio. feb14,2mot

Verlangt: Agenten für ein Schneider-Geschäft in der Stadt. Adr. Z. 936 Abendpost. 15mz1wX

Verlangt: Farmarbeiter; höchster Lohn, gutes Heim. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. mz1—31X

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider an Damen-Jackets, Bushelman; Wochenarbeit. Nachzufragen 4. Floor, Nordzimmer. Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Cabinet Maker für zusammensetzbare Barbierstühle und scharnieren, Stand-Thüren; schneller Arbeiter. Hornung Mfg. Co., 50 N. Canal Str. sason

Verlangt: Ein Porter, im Saloon zu lernen. 683 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Mann für Saloon- und Küchenarbeit. 2295 Archer Ave.

Verlangt: Ein guter stetiger Porter mit guten Empfehlungen, für einen Saloon. Nachzufragen: 173 E. Washington Str., im Saloon.

Verlangt: Junger Mann, Pferde zu besorgen, und Morgens Bäckerwagen zu fahren; Lohn $6 die Woche und Kost. 343 W. Harrison Str. sason

Verlangt: Cakebäcker als zweite Hand. 584 Ogden Avenue.

Verlangt: Badediener, erfahren, nüchtern, fleißig; dauernde Stellung, Heimath. Sanatorium, Spencer, Indiana. ssomo

Verlangt: Schneider in Damenschneiderei. 205 Lincoln Avenue, Store.

Verlangt: 16-jähriger Knabe, der zu Hause wohnt. 372 Mohawk Str.

Verlangt: Bäcker, Vormann an Brot und Rolls. 261 W. Adams Straße.

Verlangt: Junge Männer. Eisendraht Glove Co., Elston und Armitage Ave. sso

Verlangt: Ein guter Abbügler an Knaben-Jacken; beständige Arbeit. 1151 S. California Ave. ssomo

Verlangt: Tischler, erster Klasse Männer an Fixtures. Edmunds Mfg. Co., Ecke Robey Str. und Washburne Ave. ssomo

Verlangt: Guter erfahrener Bäckertreiber, muß Kaution stellen. Gehalt $12 und Kommission. Krueger, 440 Webster Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes und Rolls. 440 Webster Ave.

Verlangt: Sofort, gute Painter. Benning, 181 Clifton Ave., nahe Belden Ave.

Verlangt: Painter. 708 N. Wood Str.

Verlangt: Junger Mann, frisch eingewandert, stetige Arbeit. Vorzusprechen 75 E. North Ave.

Verlangt: Selbständiger Cake-Bäcker. 281 Clybourn Place.

Verlangt: Ein Mann, um Pferde aufzupassen und in der Bäckerei zu helfen. Vorzusprechen: Sonntag Morgen. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Cakes und Bäckerei zu erlernen. Nachzufragen 556 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, die Cake-Bäckerei zu lernen. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Tailors und Finishers an Männer-Coats. J. W. Cohn & Co., 256 E. Madison Str. 20mz,1wX

Verlangt: Ein guter Rockmacher. 1463 Ogden Avenue. frsa

Verlangt: Presser an Hosen. 804 N. Winchester Ave. frsa

Verlangt: Ein lediger Mann, der mit Pferden umzugehen weiß und sich sonst nützlich machen kann, in einem Privathaus. 1899 Sheridan Road. frsa

Verlangt: Abpresser an Hosen. 508 N. Marshfield Avenue. frsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Tischler sucht stetige Stelle. Adr.: Z. 952 Abendpost. samo

Gesucht: Gewandter Mann sucht Stelle in einem Bäckerladen oder Grocery-Store. Beste Zeugnisse. Man adressire H. 402 Abendpost.

Gesucht: Buchbinder, in allen Fächern bewandert, Goldschnitt und Handvergolden, sucht stetigen Platz. Adr.: T. 735 Abendpost.

Gesucht: 2 frisch eingewanderte Schlosser suchen stetigen Platz. Z. 954 Abendpost. samo

Gesucht: Stellung als Wurstmacher, aus Wien. Fr. Novak, 576 Blue Island Ave. sason

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Arbeiter in einer Brauerei. Nic. Kohaldei, 208 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutscher Elektriker sucht Stellung, selbiger ist praktisch, sowie theoretisch gebildet; Spezialität. Klingelanlagen und Haustelephon. O. T. 157 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker-Vormann sucht Arbeit. Adr.: H. 486 Abendpost. mifrsa

Gesucht: Bartender sucht Stelle, ist auch willens Porterarbeit zu thun. Adr. H. 411 Abendpost. ssa

Gesucht: Junger Deutscher, ärztlich geprüfter Masseur und Bademeister, sucht Stellung. Gute Referenzen. Offerten unter O. L. 40 Milwaukee, Wis., Postoffice. mz20—30,tX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, Suits im Umänderungs-Zimmer aufzutrennen; bringt Affidavit. Nachzufragen 4. Floor, Nord-Zimmer, Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Erfahrene Hände an Skirt-Aenderungen. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor, um 8.30 Vorm.
Rothschild & Co.
8mzX*

Verlangt: 25 Cash-Girls im Alter von 14 bis 16 Jahren mit Affidavits. Nachzufragen beim Superintendenten zwischen 8:30 und 10 Uhr Vormittags, auf dem sechsten Stockwerk, The Fair, State, Adams und Dearborn Straße. frsa

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen und Schneiderei zu erlernen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Avenue.

Verlangt: Kleidermacherin, sowie Mädchen zum Lernen. 724 N. Halsted Str. samomi

Verlangt: Mädchen, von 15 bis 16 Jahren, Bestellungen zu besorgen; bringt Affidavit; Lohn $3 pro Woche. Nachzufragen: Standard Fashion Co., 200 Monroe Str., Williams Gebäude.

Verlangt: Mädchen zum Erlernen des Strickens, gute Stelle, Arbeit das ganze Jahr. Friedlander, Brady & Co., Strickfabrik, 1245 State Straße. 21mz—18ap,tX

Verlangt: Erfahrene Büglerin in Färberei. Stetige Arbeit und guter Lohn. William John, 691 W. Chicago Ave. saso

Verlangt: Erfahrene Preparers und Trimmers. 520 Milwaukee Ave., Millinery Store.

Verlangt: Maschinenmädchen, Sektion-Arbeit an Hosen; auch kleine Mädchen. Larsen, 155 N. May Straße.

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an Westen. Union-Preis und Union-Werkstätte. H. Klein & Co., 267 Noble Str. sasonmo

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen, an Röcke zu nähen. 756 Southport Ave. samo

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahre alt, um Stühle einzuwickeln. Johnson Chair Co., 255 N. Green Str. saso

Verlangt: Zwei Mädchen zum Taschenmachen an Hosen. Dampfkraft. 112 Mohawk Str.,

Verlangt: Kleine Mädchen. Louis Kraus & Co., 84 Market Str., Zimmer 506.

Verlangt: Verkäuferin im Putzwaaren-Laden; muß Erfahrung besitzen; eine die auf der Nordseite wohnt, vorgezogen; stetiger Platz. 281 Ost North Avenue. ssomo

Verlangt: Maschinen-Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 772 W. 21. Place.

Verlangt: Taschenmacherin und Handmädchen an kleinen Westen. 847 Oakdale Ave., nahe Perry Str. frsason

Verlangt: Operators und Finishers an Röcken und Jackets. Guter Lohn. H. Greenbaum, 609 N. Lincoln Str. frsa

Verlangt: Trimmer an Shop-Westen. 745 Elkgrove Ave. frsason

Verlangt: 6 Mädchen an Hosen. 227 Vine Str. frsa

Verlangt: 150 Arbeiterinnen an Damenröcken, neuer Shop, Kraftmaschinen, stetige Arbeit, und bester Lohn. 22 Potomac Ave., nahe Robey Str. mz16,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Knaben-Westen. 852 Lincoln Ave. mz17,1wX

Verlangt: Kleidermacherin verlangt Hilfe an Skirts und Waists. 472 Süd Paulina Str., nahe Taylor Straße. frsa

Verlangt: Zwei gute Bügelmädchen für Färberei, nur solche welche es verstehen. 4358 Wentworth Ave. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen zum bügeln in Färberei; stetige Arbeit; guter Lohn. 1271 N. Clark Str. sso

Verlangt: Mädchen für Maschine- und Handarbeit an Röcken. 80 Brigham Str. 21mz1W

Hausarbeit.

Verlangt: Frau zum Hausreinemachen, beim Tag. 139 S. Canal Str.

Verlangt: Eine gute Lunchköchin, 43 Jackson Boul., hinten.

Verlangt: Frau zum Waschen. 461 N. Hoyne Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von 2; muß gut kochen können.—$4.50 per Woche. 548 W. Madison Str., im Blumenladen. sso

Verlangt: Gute englisch sprechende Köchin in Schul Lunchroom, eine Mahlzeit, Stunden 8 bis 5; keine Samstag- oder Sonntagarbeit. 265 Center Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 271 Dayton Straße 1 Flat Pirkovsky.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren. 322 Roscoe Boulevard.

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. Guter Lohn. Zu erfragen 2009 Lakewood Ave., N. Edgewater, nahe Grandville. sso

Verlangt: Deutsches starkes Mädchen für Hausarbeit. 5618 Ashland Ave.

Verlangt: Sauberes Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, bei Hausarbeit behilflich zu sein, eine, die Abends nach Hause gehen will, vorgezogen. Mrs. Klein, 420 Belden Ave., 2. Flat, westl. Eingang.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau, um im Haus zu helfen. keine Wäsche muß zu Hause schlafen. 733 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. 487 Belden Ave. 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; kleine Familie und gutes Heim. 1468 W. 35. Str., Ecke Wood.

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. S. Nachmann, 4514 St. Lawrence Ave., 2. Flat. sason

Verlangt: Aeltere Frau als zweite Köchin. 185 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $5. 1256 Sheridan Road, 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 1071 Argyle Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 30 Fowler Str., Top Flat, gegenüber Wicker Park. sso

Verlangt: Mädchen oder Wittwe im Alter von 30—45. mit Wirthschafts- und Geschäfts-Talente und Lust, die Angelegenheit einer gutsituirten Familie mit eigenem Heim, wo die Mutter fehlt, selbstständig weiter zu führen. Näheres persönlich. Bitte wahre Information unter Z. 984, Abendpost.

Verlangt: Lunchköchin, $7 per Woche; keine Sonntagarbeit. 14 Custom House Place, nahe Jackson Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 486 Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau. Leichter angenehmer Platz. Dampfheizung. 62 Wisconsin Str., Flat 4.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 1556 Milwaukee Ave., Flat 3, kleine Familie. saso

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 3 in der Familie. Guter Lohn. 515 S. Halsted Str., Drug-Store. saso

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Vier in der Familie. 1294 Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute Köchin oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 4343 Vincennes Ave.

Verlangt: Eine gute Business-Lunch-Köchin. 493 Fifth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für kleinen Haushalt, nachzufragen 2647 W. 50. Str., nahe Western Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit für Nord- und Südseite. Lohn $4—$5—$6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Erster Klasse Kindermädchen: gute Referenzen. Lohn $5—$6. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein zweites Mädchen und ein Zimmermädchen für Privat. Lohn $5—$6. 586 N. Clark Straße.

Verlangt: Sauberes junges Mädchen um auf ein Kind aufzupassen. Gutes Heim. Zu erfragen 1107 Wilcox Avenue. sso

Verlangt: Waschfrau, welche auch gut bügeln kann. 502 Winthrop Ave., Ecke Foster.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 Personen. Dampfheizung. 1312 Diversey Blvd. saso

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 281 Ost North Ave., im Milliner Store. ssp

Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 557 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, Kinder- u. zweite Mädchen, allgemeine Hausarbeit, eingewanderte Mädchen, feinste Familien, höchster Lohn. Frl. A. Helms, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. mz2,momisa.1m

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. modimidosa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 2542 W. 31. Ave., Irving Park. dosa

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für zweite Arbeit. Familie von Dreien. 3239 Vernon Ave. fesa

Verlangt: Eine ordentliche Haushälterin in mittleren Jahren zur Führung eines Haushaltes von 3 erwachsenen Personen. Gutes Heim. Vorzusprechen Abends nach 6 Uhr oder Sonntags, 871 Nord Washtenaw nahe North Ave. frsa

Verlangt: Business- Lunch- Köchin. 39 Evanston Avenue. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Personen. 729 Melrose Str., nahe Lincoln Ave. frsa

Verlangt: Aeltere Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, die etwas vom Kochen versteht bevorzugt. 199 W. Randolph Str. Zimmer 1. frsa

Verlangt: Gutes Mädchen für kleine Familie; muß kochen können. 4331 Forestville Avenue. midofrsaso

Verlangt: Deutsche Frau für Hausarbeit; kein Kochen; stetiger Platz. 209 Ost 64. Straße. 18mz,1wX

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1408 Rokeby Str., nahe Bismarck Garden. dmdfrsa

Verlangt: Eine Bäckerin für Restaurant. 71 E. Monroe Str., oben. 16mz,1w

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5. 6946 Normal Ave., 2. Flat. midofrsaso

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2516 Archer Avenue. dofrsso

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Wittwe, 60 Jahre, saubere Hausfrau, sucht Stelle als Haushälterin bei älterem alleinstehendem Herrn. Auch in der Nähe der Stadt. Adr.: 1795 Irving Ave. nahe Roscoe Str., oben. frsa

Gesucht: Erfahrene Business-Lunchköchin sucht Stelle. 183 Wells Straße. Top Flat.

Gesucht: Gute Haus- und Geschäftsfrau sucht Stellung. Adr.: Z. W. 239 Abendpost.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 75 Ost North Ave.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Beschäftigung einige Tage in der Woche; geht auch Putzen. 112 Burling Str.

Gesucht: Erfahrene Deutsche, katholisch, wünscht Platz als Haushälterin, sofort, in Familie von 2; Nordseite vorgezogen. Vorzusprechen: 52 Gault Court, Basement.

Gesucht: Wittwe, ohne Anhang, in mittleren Jahren, perfekte Köchin, wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Wittwerfamilie. Adr.: Z. 981, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht guten Platz für Haus- oder Küchenarbeit. 116 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle als Unterköchin. Nic Kohaldei, 208 Blackhawk Straße.

Gesucht: Oesterreichisch-Ungarische Köchin sucht Stelle, geht auch als Haushälterin in ein Institut oder Hospital. Zu sprechen von 12—2 Uhr, 588 N. Clark Straße.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle in Restaurant oder Saloon bis 4 Uhr Nachmittags. In Allem bewandert. M. E., 63 N. State Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin in kleiner Familie bei alten oder jungen Leuten. 620 N. Irving Ave., hinten.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld von 5%—6% ohne Kommission auf gutes Chicago Grundeigenthum. Rich. A. Koch & Co., Zimmer 5 u. 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str. Zweiggeschäft: 1788 N. Clark Str., Ecke Buckingham Place. Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags.
Beste, sicherste, erste Hypotheken zu verkaufen. dez3*

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 3dez,X*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co. 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Str. 24jan,didosa*

Geld zu verleihen: Auf erste Hypothek, Chicago Grundeigenthum. Strenge reelle Bedienung. — Adolf Blaß, Zimmer 505, Tacoma Gebäude, Ecke Madison und La Salle Straße. 7mz,ssodido,1mo

Darlehen auf zweite Hypotheken werden prompt gemacht. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. mz7,sadidolmo

Geld zu verleihen zu den niedrigsten gebräuchlichen Raten. Rückzahlungs-Privilegien. Keine Verzögerung. G. H. Schneider & Co., 707 Tacoma Bldg. 25feb, mi saso,1mo

Zu leihen gesucht: $2500, gute Sicherheit, privat; macht Offerte. Adr.: Z. 980, Abendpost. sason

Brauche $5,500 für erste Hypothek. Sicherheit $10,000; nur Privat. Adr.: Z. 946 Abendpost saso

Zu verleihen: $1000 auf erste Hypothek an Privatleute. Keine Agenten. Adr.: H. 471 Abendpost.

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. — Adr.: O. 701 Abendpost. 2jan*

Zweite Mortgage-Anleihen; irgend eine Summe auf monatliche Abzahlungen; Eure eigenen Bedingungen; 15 Jahre im Geschäft, nicht eine Foreclosure. A. J. Liebman, 77 S. Clark Str., Zimmer 13. mz20,1mo,tX

„Keine Kommission, Darlehen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $2 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French 3ja*X
128 La Salle Str., Zimmer 3, zweiter Floor.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $ 90 nur $3.00.
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25.
$50 nur $2.00; $80 nur $2.75; $125 nur $3.75.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9fbX*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—— Exkursionen. ——
California und Pacific Nordwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach California und dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Bargains in Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach California, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennhart, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 22ag*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 7mz—15apX

Bezahlt keine fancy Preise an irgend Jemanden für Eure Dachdecker-Arbeit, ehe Ihr unseren Kostenvoranschlag erhalten habt. Schreiben Sie Postkarte. Anglo-American Roofing Co., 792 West Chicago Ave., Miller & Orth, Eigenthümer. 4—24mzX

Bringt diese Anzeige und $1.00; Ihr bekommt 12 unserer besten Photographien und ein großes kolorirtes Bild; Sonntags offen. Johnson, 113 Ost Adams Str. 14ag,didosa*

Alex F. Lawe, öffentlicher Notar, reist Mitte Juni nach Deutschland; übernimmt für hier und dort Regulirungen von Erbschaften, Geschäfts- und Privatangelegenheiten, Vollmachten und Reisepässe ausgestellt. Office: 334 E. North Ave., Drug Store.

Wenn Anthony Szigeti oder irgend Jemand, der seine Adresse weiß, sich mit Paul Haber, 238 East Fourth Str., New York City, in Verbindung setzen will, wird er etwas von großem Interesse für ihn in Geldangelegenheiten erfahren. mz20,1wX

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. — Junger Mann, Farmer, sucht Frau zum Heirathen; gutes Heim. Zu erfragen: 3113 Fifth Ave., 1. Floor.

Heirathsgesuch. Junger anständiger Herr, Uhrmacher, 32 Jahre, evangelisch, mit Vermögen, einem schönen Haus, $4000 und Erbschaft, wünscht sich mit einer jungen und reichen Dame von gutem Charakter bekannt zu werden zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr.: M. Wieland, 523 Milwaukee Avenue.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlke's Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.—Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 2jan*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Ernst Elsner, Notar, Claim Agent, Kollektor, Counsellor. Office: 1450 Milwaukee Ave.; 371 Dearborn Str. 11mz,1m,X

Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 504, 171 Washington Straße. 10dez,X*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1000 Tribune Building. 19j,X*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Brauner Dachshund; Wiederbringer erhält gute Belohnung. 180 Mohawk Str., hinten.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6-Zimmer-Flat; großer Stall. — 140 Lewis Str.

Zu vermiethen: 4 Zimmer, keine Kinder. 207 Orchard Str. saso

Zu vermiethen: Eck-Bäckerladen und Wohnräume. Guter Platz. 272 Ost 63. Str.

Zu vermiethen: 6-, 4- und 9-Zimmer, moderne Einrichtungen. 16 Wisconsin Straße, gegenüber Lincoln Park.

Zu vermiethen: Store mit oder ohne 5 Zimmer, gute Gegend für Barber. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Store für Barbierstube oder irgend ein anderes Geschäft. 1190 Wrightwood Ave., nahe Racine Ave.

Zu vermiethen: $7.50; 6-Zimmer-Flat. 252 Ferdinand, nahe Hoyne und Grand Ave.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei anständige Männer finden ein gutes Kosthaus. 688 Cornelia Str., Ecke Western Ave.

Verlangt: Roomers. 186 Süd Peoria Straße.

Zu vermiethen: Gut möblirte Frontzimmer, Gas, Bad, Telephon etc., halber Block vom Lincoln Park. 718 North Park Avenue.

Verlangt: Anständige Boarders, privat. 486 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer an anständigen Herrn, $1.50. 156 Illinois Str.

Zu vermiethen: Schönes Bettzimmer an ein anständiges Mädchen oder Frau; sehr billig. 2534 N. Lawndale Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Schlafzimmer, halber Block von Belmont Avenue. 1702 Nord Paulina Straße. sso

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1 per Woche, mit oder ohne Board im Bordinghause. 367 Larrabee Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: 4 oder 5 Zimmer Flat nahe Wrightwood Ave. und Halsted Str. Adr. in Drug Store, 757 N. Halsted Str.

Alleinstehender ältlicher Mann sucht Zimmer bei einer Frau oder in deutscher Familie. Adr.: Z 967 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 5- oder 6-Zimmer Flat mit Bad und Gas, Nordseite, östlich von Halsted und nördlich von North bis Fullerton Ave.. Gute Referenzen. 322 Orchard Str. sso

Gesucht: Store für Grocery mit Wohnung. Preisangabe. 103 Ost North Ave., im Store.

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner, mit kleinem Kapital, für einen neuen Artikel; muß guter Verkäufer sein; aufrichtiges Geschäft. Adr.: Z. 956, Abendpost. sason

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, billig. 144 Webster Ave., Laundry. Lewis. frsa

Zu verkaufen: Ein gutes feines Ablieferungs-Pferd, $35. 1344 40. Court. frsa

Zu verkaufen: Laundry-Wagen, Top Buggy, $12; 2 Pferde, billig. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: $40, Pferd, Expreßwagen, Geschirr, Peddler-Lizens. 396 Webster Ave.

Zu verkaufen: Gutes leichtes Pferd, $20; schwere und leichte Expreß-Geschirre billig. 203 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: 2 Delivery-Pferde, $35 und $45. 272 W. Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Pferd, 1100 Pfd., blos $35. Tin-Shop, 85 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd, $20. 116 E. North Avenue.

$15 kauft Pony-Pferd, Top und Expreßwagen, gute Kuh, Doppel-Harneß. 638 N. Halsted Straße, hinten.

Zu verkaufen: Gesundes Pferd, Texas Pony; keine Arbeit, $25. 335 W. Chicago Ave., Store.

Zu verkaufen: Starkes Pferd und Top-Wagen, billig, wenn sofort genommen. 1808 N. Hamilton Ave.

Zu verkaufen: Gutes leichtes Delivery-Pferd und guten Wagen. 1166 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Pferd, $25, gut für Peddler. 1028 N. Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Spitzhund, 4 Monat, $4.00. 748 Milwaukee Avenue, 2. Floor.

Zu verkaufen: Andreasberger Rollerhähne. 905 35. Court.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 175 Dayton Straße.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Singer und Zuchtweibchen, billig. 306 N. Marshfield Ave. und Cornelia Str.

Zu verkaufen: Gute Kanarien-Roller. 180 Mohawk Str.

Bruteier von weißen Leghorns und Peking-Enten sowie Heckkäfige für Kanarienvögel. Buchwald, Nr. 50, 18. Place. mz7,14,21,28,ap4,11

Zu verkaufen: Fünfzig feine Homer Tauben, Roller-Hähne und Weibchen, billig. 6412 Carpenter Str. mz14,21

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein gutes Piano und sonstige Haushaltungssachen, Abreise halber billig. 645 N. Park Ave., 2. Flat. sso

Zu verkaufen: Ein Accordion, billig. 2515 W. 51. Straße, nahe Western Ave.

Ich verkaufe mein elegantes neues Piano billig. Bestes Fabrikat. Adr. Z. 938 Abendpost. 16mz1w

$115 kaufen feines Emerson Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 16mz,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Counter, 2 Shelving und 2 Show-Cases, billig. 926 Byron Str., nahe Southport Ave.

Zu verkaufen: Billig, wegen Umzug, Ladentisch, auch Gewürzkannen, Kaffeemühle, Waagschale. — Zimmerlen, 274 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Billig, Kohlen, Hartholz, Factoryholz; Expressing und Moving. 430 Larrabee Str.

Zu verkaufen: 500 Gall. guter Rothwein; billig zu verkaufen; nehme 1 oder 2 Pferde in Tausch. Adr.: T 716, Abendpost. dofrsa

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gas-Range, Stubenofen, Bücherschrank, Eis-Box, Doppel-Bett und andere Haushaltungsgegenstände. 626 La Salle Ave.

Zu verkaufen: Bett, Spring, Matratze und Dressing Case. 341 Dayton Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein schöner Schweizer-Schrank mit verborgenen Fächern, sehr passend für Damen. 150 Weed Str., Ecke Halsted, 2. Flat.

Zu verkaufen: Parlor-Set, Tisch, Geschirr, Bicycle. 68 Mohawk Str., Hinterhaus, oben.

Zu verkaufen: Große Eis-Box, gut und billig, passend für Geschäft. 409 Sedgwick Str., 1 Treppe.

Nähmaschinen, Bicycles rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wegzugshalber, hocharmige Singer-Maschine, so gut wie neu. 664 Osgood Str., nahe Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Drop-Head Maschine, beinahe wie neu, sehr billig. 1319 N. Ashland Ave., nahe Wrightwood Avenue.

Zu verkaufen: Wheeler & Wilson Sewing Maschine, so gut wie neu. 28 Howe Str., nahe Willow.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache f. Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dbsa*

Zentral gelegene, besten Ruf genießende Privat-Abendschule eröffnet ihre Frühjahrsklasse am 31. März. (8 Schüler), welche die englische Sprache in Konversation, lesen, schreiben gründlich erlernen wollen. Adr.: Z. 908, Abendpost. mz15—30X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$1400—Saloon, E. North Ave., altetablirter, guter Platz; Miethe $40; hübsche Fixtures; viel Stock; unabhängig von Brauerei. Hintze, 59 Dearborn Str. 19,21,23,25,27,29mz

Zu verkaufen: Bicycle-Werkstätte, Bargain. 1443 Diversey Boul.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, sehr billig, wenn gleich genommen. 889 W. Polk Str.

Suche einen rentablen Saloon käuflich zu erwerben, oder als Partner einzutreten. Nur Offerten mit Angabe der Lage, Miethe, Bierverbrauch u. s. w. berücksichtigt. Agenten verbeten. Adr.: T. 724, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei mit Pferd und Wagen. Adr.: Z. 943 Abendpost.

Zu verkaufen: Delicacy-Bäckerei aus Gesundheitsrücksichten sofort zu verkaufen. 110 Menominee Str.

Zu verkaufen: 15 schöne möblirte Zimmer, mit Lease, Dampfheizung, Bad, Gas, Miethe $45. 146 La Salle Avenue.

Wer schnell Grocery-, Delicacy-, Zigarren-Store kaufen oder verkaufen will, komme nach 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Geschäft, Saloon, billig, in Nachbarschaft von Geschäften und Fabriken; nördlich. Näheres: Independent Brewery Association, 8—10 Morgens.

Zu verkaufen: Ein 5-Kannen-Milchgeschäft; Alles Retail; Südseite. Adr.: Z. W. 530, Abendpost.

Zu verkaufen: Etablirte einträgliche Bäckerei. Nachzufragen Montag, zwischen 1 und 3 Uhr Nachm. Geo. Schweinfurth, Star Crescent Milling Co., 2 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Saloon, mit Tanzhalle und Logen-Halle, billig, wegen Familienangelegenheiten. Adr.: Z. 941, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein sich gut zahlendes Restaurant. 303 Wells Str.

Zu verkaufen: Eine der größten und ältesten Bäckereien der Nordwestseite; Eigenthümer will sich vom Geschäft zurückziehen; eine großartige Gelegenheit für einen oder zwei tüchtige Bäcker. Wegen Einzelheiten schreibt oder sprecht vor bei C. C. Christensen, mit J. W. Eckhart & Co., 69 N. Carpenter Str.

Zu verkaufen: Eine 7 Kannen Milchrunde und Grocery-Store an der Westseite ist billig zu verkaufen. Adr.: Z. 949 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, Candy-, Notion-, Stationary- und Spielwaaren-Laden. 478 West Division Straße.

Zu verkaufen: Milchroute. 339 Swan Straße.

Zu verkaufen: Billig, ein guter Saloon, mit 5 Wohnzimmern, Miethe $20. 265 Larrabee, nahe Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein sehr gut gehender Grocery-Store, gutes Lager, Pferd und Wagen, beste Gegend, zum halben Preis, wenn sofort genommen. Näheres: 1093 Elston Ave., im Store.

Zu verkaufen: 5-Kannen-Milchroute, billig für Baar, wenn vor dem 1. April genommen. Nachzufragen: 1164 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ham-Route. 1808 N. Hamilton Avenue.

Zu verkaufen: Guter Schuh-Store, passend für einen Schuhmacher; $400 mit Fixtures, werth das Doppelte. Thies, 821 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Möblirtes 10-Zimmer Haus, alles besetzt, billig wegen Abreise. Nahe dem Stadtzentrum; Rente billig. Nachzufragen 173 E. Indiana Str.

Zu verkaufen: Expreß-, Kohlen- und Holzkohle-Geschäft mit Pferd und 2 Wagen; 12 Jahre im Geschäft. Baumann, 42 Grand Avenue.

Zu verkaufen: Zigarren-, Confectionery- und Schul-Store; muß verkaufen wegen Krankheit. 1087 Nord Sawyer Avenue. Avondale.

Zu verkaufen oder vertauschen: Gut eingerichtete Bäckerei, gute Lage, mit oder ohne Haus. Näheres 900 Armitage Ave., hinten, oben.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit — eine der besten kleinen Bäckereien; Käufer kann sich von dem Gange des Geschäfts erst voll überzeugen. Adr.: H. 409 Abendpost. misamo

Zu verkaufen: Acht Kannen Milchrunde, krankheitshalber. 917 West 54. Straße. dosa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei und Confectionary mit schöner Einrichtung und 5 hellen Wohnzimmern. Adr.: 1005 Nord California Ave., Ecke Cortland Straße. frsa

Zu verkaufen: Gut gehender Grocery-Store, billig. Adr. H. 466 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Ein alt etablirter Eck-Saloon, mit 5 Zimmern, billige Miethe, ist wegen Abreise billig zu übernehmen. Adr.: Z. 958 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: 6 Kannen Milchroute. 10 Connor Str., Ecke Hudson Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Eine Bäckerei nebst Ice Cream, Candy, Tabak und Zigarren-Verkauf in einem blühenden Städtchen ist krankheitshalber zu verkaufen. Adr.: Z. 960 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Saloon wegen Abreise. Zu erfragen bei J. Lisewski, 67 Keenon Str. dofrsa

Zu verkaufen: Saloon an der Südseite. Alter Platz, Transfer-Ecke; gute deutsche Nachbarschaft. Adr., H. 477 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei mit Lunchroom; billig. 49 N. Clark Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocerystore, guter Stock, Pferd und Wagen, wegen Krankheit. Nachzufragen nach 4 Uhr im Store, 5215 Laflin Str. 17mz,1wX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Ich habe mehrere 5, 6, 7 und 8 Zimmer-Häuser. Ich kann jetzt viel billiger verkaufen, als früher im Jahr. Habe 15 mehr angefangen und habe sie bis zum 1. Mai fertig. Brick-Fundament, 30 Fuß Lots, Hartholz-Verkleidungen, Gas, Kamine, alles neuesten Stiles. Kommt und seht, was Ihr mit Eurem für Miethe ausgegebenen Gelde kaufen könnt. Grundstücke liegen bequem zur Chicago & Northwestern-Eisenbahn, Elston Ave. und Irving Park Blvd. Electric. Office: Elston und 40. Ave. 11mz,misaso,1m
Wm. P. Walker.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung— 4-Zimmer Brick-Cottage, 1083 N. Leavitt Str., $1600; ein 2-stöckiges Holzhaus, 10 Zimmer, $1250; eine Lot 32x125, nahe Humboldt Park, $550; eine Lot 37½x125, Highland Ave., $380; ein zweistöck. Brickhaus, nahe Humboldt Park, $2000; eine 9-Zimmer Cottage zu vertauschen für ein 2- oder 3-Flat Brickgebäude, nahe Humboldt Park. Paul Schulte, 81 S. Clark Str.

Zu verkaufen: Best gebaute 6-Zimmer moderne Brick-Cottage mit Barn, Maple Fußboden in jedem Zimmer; Oak Finish, beste Plumbing, schönste Gegend, nahe Logan Square. Monatliche Zahlungen. 1357 N. Central Park Ave., nahe Fullerton Ave. 19mz,dofrsa,1mt

Verschleuderungs-Verkauf: Lot 26x160, alle Verbesserungen eingelegt, an Wrightwood Ave., nahe dem Boulevard in Logan Square, nur $975. — Leihe Geld, um ein 2-stöckiges Brick-Gebäude darauf zu errichten und garantire $20 per Flat ohne Heizung, monatlich. C. S. Recros, Ecke Wrightwood Ave. und Logan Square. 1:30 bis 6:30 Nachm.

Muß verkaufen: Große Eck-Lot, Sacramento Ave., feine Residenz-Nachbarschaft, für $1150, werth $1500; auch einige Baustellen an Follansby Str., zu $300, wenn sofort für Baar verkauft. Eigenthümer, 1284 N. Sacramento Ave., Ecke Fullerton Ave.

Zu verkaufen: $25 baar, $12 monatlich für eine von unseren schönen Brick-Cottages, mit allen Verbesserungen; schöne Straße, nahe Humboldt Park und Hochbahn. Bohm, Hirsch und Homan Ave.

Zu verkaufen: Neue 5-, 6- und 7-Zimmer Häuser, Basement und Attic und alle Verbesserungen, auf leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. 26feb,frsamt,1m

Gute Kapitals-Anlage: Ein Grundeigenthum, welches monatlich $74 Miethe bringt, ist, wenn bald genommen, sehr billig zu verkaufen beim Eigenthümer, 119 W. Huron Str., nahe Center Ave.

Geschäfts-Property, schuldenfrei, werth $9000, wird bis 1. Mai für $5500 verschleudert; besteht aus Store mit feiner Wohnung, Bad etc., auf einer und 2-Flat-Wohnhaus auf der anderen Lot. Alles Baar nicht nöthig. Dasselbe ist 1468—1470 Milwaukee Ave. gelegen. Swetitsch, Eigenthümer. 4mz,misalm

Zu verkaufen: 4-Zimmer Haus, 1284 Spaulding Ave., nahe Fullerton, nahe Logan Square.

Zu verkaufen: Neumodisches Property, Einkommen $117 per Monat, $1600 Anzahlung; Preis $5000. Nachzufragen: Eigenthümerin, 616 W. Superior Str. saso

$200. Stadt Lots, leichte Abzahlungen; Cottage und zwei Lots, $1150; 5c Fare. Office offen am Sonntag. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Auf monatliche Abzahlung, 2 sechs Zimmer Cottages mit Badezimmer, 509 Humboldt Ave., Preis $1950; 515 Medill Ave., Preis $1750, nahe Central Park und Armitage Ave. John Petersen, Eigenthümer, 1099 W. Fullerton Ave.

Billig zu verkaufen: Neues 5- und 6-Zimmer Brick-Gebäude, sowie Brick-Cottage, monatliche Abzahlung. F. Boehm, 1612 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Billig— Gutes Geschäftseigenthum, modernes Steingebäude, 1896 gebaut. 1175 W. North Avenue.

Zu verkaufen: Wärmste Cottage auf der Westseite. 1 Block von der Schule und Straßenbahn, $1100; $800 Baar verlangt. 1702 Kamerling Ave., nehmt Grand Ave. Cars bis 40. Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Geschäfts-Property auf der Nordwestseite. Adr.: H. 404, Abendpost.

Südseite.

Bargain! 3stöck. Haus und Lot, Dampfheizung; Saloon im 1. Stock, mit Halle; 40 Zimmer im 2. und 3. Stock. H. H., 6803 Stony Island Ave. saso

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Billig, eine 80-Acker-Farm, 55 Acker unter Pflug; das übrige Holzland, [illegible]

[illegible]

Neue Kolonie.

Wer sich kommendes Frühjahr mit uns in Wisconsin auf gutem Hartholzland mit geringen Mitteln ansiedeln will, [illegible]

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Südwestseite.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Schwache leidende Männer kurirt

Innerhalb 15 bis 30 Tagen. Mittelst meiner neuen elektro-chemischen Methode.

Diese Methode, welche nur mir bekannt ist, und nur in **meiner Office** angewendet wird, ist die einzige Methode **in der Welt, welche Männern jeden Alters Ehrgeiz, Kraft, Stärke und Manneskraft verleiht.**

Es ist eine vollständig neue Entdeckung und grundverschieden von allen anderen, die jetzt angewendet werden für eine Heilung von **verlorener Manneskraft, allgemeiner Schwäche, unnatürlicher Verluste, Varicocele, Striktur** etc. Sie ist von mir in tausenden von Fällen, die ich in den letzten Jahren behandelt habe, gründlich erprobt worden, und die Menge der Zeugnisse, die mir freiwillig zugeschickt wurden und in meiner Office aufliegen, beweisen diese Behauptung zur Genüge.

Es gibt keinen Fall von den obengenannten Krankheiten, oder irgend einer anderen Unordnung des Nervensystems, kleine oder geschrumpfte Organe hervorrufend, welche meine Methode nicht zu heilen vermag. Sie wirkt direkt und augenblicklich auf das Gehirn und die Nerven-Zentren.

Meine Methode heilt, nachdem alle anderen Mittel und Aerzte versagen. Sie heilt Euch schnell und dauernd.

Ihr verspürt die Wirkung derselben nach den ersten paar Behandlungen und bald fühlt Ihr wie ein neuer Mensch, und nachdem Ihr den vollen Kursus durchgemacht habt, wird es Euch scheinen, als ob Ihr nicht über zwanzig Jahre alt seid. Das Leben findet Ihr wieder des Lebens werth, und Ihr seid wieder im Stande, Euch an dem Vergnügen der Manneskraft zu erfreuen.

Dies gilt Euch Leuten, denen es an Muth fehlt, deren Nerven zittern, deren Augen den Glanz verloren haben, deren Geist getrübt ist, deren Gedanken verwirrt, welche schlaf- und ruhelos sind, deren Vertrauen erschüttert ist, die verstimmt und leicht entmuthigt sind. **Zögert nicht.** —

Ich heile Varicocele, ohne Schneiden, schmerzlos ...

Ich lade jeden Mann ein, der andere Behandlungen und Aerzte versucht hat, in meine Office zu kommen, woselbst ich ihm gerne meine Behandlungsmethode erkläre. Diese Methode beseitigt die Schrecken der Chirurgie, und langsam ziehen sich die vergrößerten und kranken Adern zusammen, und die Kraft ist vollständig wieder hergestellt.

Ich heile Beschwerden, ohne Schneiden oder Dehnung.

Meine elektro-chemische Methode löst die erkrankten Theile allmälig auf, und die Striktur schwindet dahin wie der Schnee vor der Sonne. Sie heilt und macht den Kanal frei und kräftigt die Genital-Nerven.

Ich heile auch um geheilt zu bleiben: **Blutvergiftung, Gonorrhoea, Gleet** und alle anderen Krankheiten der **Urin-Organe.**

Sicherheit der Heilung ist was Ihr wollt! — Ich gebe Euch eine gesetzliche Garantie, Euch zu heilen, wenn ich Euren Fall übernehme.

Was ich für andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8:30 Vorm. bis 6:30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8:30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

NEW ERA MEDICAL INSTITUTE,

Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen.

246-248 STATE STR., 3. Floor, Gegenüber A. M. Rothschilds Department-Laden. sason

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Katalog Nr. 109.

Diese Abbildung zeigt unser Band Nr. 109, einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber **ohne** die lästigen **Unterriemen** sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von **65c** aufwärts für einseitige und von **$1.25** aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Elastische Strümpfe sind nie auf Lager, sondern werden genau nach Maß gemacht.

Wir beschäftigen nur die erfahrensten Herren- und Damen-Bandagisten; Anpassen und Untersuchen ist kostenfrei.

HOTTINGER DRUG & TRUSS CO.,

(Nachfolger von Henry Schroeder)

465-467 Milwaukee Ave. Ecke Chicago Ave. 6. Floor. Nehmt Elevator.

Wir haben eine Thurmuhr auf unserem Gebäude. (Unser neuester Katalog, 65 Seiten stark und ganz illustrirt, wird nach auswärts [nicht in Cook Co.] frei, per Post, verschickt.) didosa*

Bruchleidende sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, d. Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. **Bruchbänder,** 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u.s.w. — Bruchbänder 50 Cents und aufw. Besonders empfehle ich mein neue erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste, dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. **Dr. Robert Wolferz,** Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., **Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.**

Spart Schmerzen und Geld.

Die Brücke, die ich in 1893 in den Boston Dental Parlors einsetzen ließ, paßt gut u. ist so gut wie neu. Auch ließ ich mir Zähne ziehen, ohne auch nur die geringsten Schmerzen zu verspüren. — Mrs. Eckardt, 1550 Wabash Ave.

Beste Zähne, S.S.W. $8	Silberfüllungen.....50c
Gebiß Zähne..........$5	Goldfüllungen $1 aufw.
Sehr Goldkronen......$5	Brückenarbeit..........$5

Keine Berechnung für das Ziehen, wenn Zähne bestellt werden. — Eine geschriebene Garantie für zehn Jahre mit allen Arbeiten. sadido*

Boston Dental Parlors, 146 State Str.

DR. SCHROEDER,

Deutscher Zahnarzt. 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne von $5 aufw. Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllung zu mäßigen Preisen. Zufriedenheit garantirt. Sonntags offen. momisa*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr. dofsa*

Leben heißt nicht nur lebendig, sondern auch gesund sein!

Das größte Gut ist die Gesundheit. Krankheit ist Armuth. Gesundheit hat Ueberfluß u. wirkt belebend auf die Nachbarn ein.

Chicago's Klima und gesunde Lungen

sind Gegensätze. Eine Erkältung, ein Husten, ein Blutspucken und dann **Schwindsucht** und dann der **Tod.**

Heilt dies durch Vorbeugung! Womit?

Hartwig's Lung Balsam!

Stop that coughing—or you'll be in a coffin!

Nehmt keine Opiate und Betäubungsmittel, sondern nehmt die konstitutionelle Hartwig-Behandlung.

Jede Flasche wird garantirt zu heilen, oder das Geld zurück.

Preis 25c, 50c und $1 per Flasche bei Eurem Apotheker. didosa*

Glaube ist nothwendig.

In allen Unternehmungen des Menschen ist Glaube ein Prinzip zum Vorwärtsdringen, ja ohne Glaube und Hoffnung würde kein Mensch etwas unternehmen. So darf jeder auch glauben, was von Dr. Lemke's Kräuter-Thee gesagt wird, denn Tausende können es bezeugen, daß dieser Thee geholfen hat. Dieser Thee scheidet alle unreinen Materien aus und bringt den kranken Körper wieder in Ordnung. Dieser Thee regulirt den Stuhlgang, vertreibt schleichende rheumatische Schmerzen, heilt Brust-, Magen- und Gedärme-Katarrh, ist überhaupt ein werthvolles Hausmittel gegen alle Erkältungen für Erwachsene und Kinder, indem es das Blut gründlich reinigt. Fragt in Apotheken nach Lemkes Kräuter-Thee, oder schreibt an die Dr. H. C. Lemke Medicine Co., 118 Elburn Ave., Chicago, Ill. Preis 25c und 50c die Schachtel. Probe frei. didosa*

DR. J. YOUNG,

Deutscher Spezial-Arzt f. Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo and. Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei.—Klinik: 261 Lincoln Ave., Stunden: 8 Vorm. bis 8 Abds. Sonntags 8 bis 12.

Allen Bruchleidenden

sofortige Hilfe beim besten deutschen Bandagisten Chicago's. 33-jährige Erfahrung, freie Konsultation, billige Preise und zentrale Lage.

OTTO KALTEICH,

Zimmer 1—133 Clark Str.

12feb,dosadi* Nordostecke Madison Str.

O Nikolaus!

Humoreske von Fritz Brentano.

Filz heißt der Held meiner kleinen Geschichte.

Kein schöner Name, wie ich leider zugeben muß, wenn ich das mir angeborene ästhetische Gefühl zu Rathe ziehe — aber ein praktischer Name, insofern ich den Charakter seines Trägers mit kritischem Scharfblick in's Auge fasse.

Timotheus Filz, vierzig Jahre alt, nicht groß, hingegen mager, dafür aber häßlich, langjähriger einziger Kommis in einer Porzellanhandlung und ledig.

Ledig! Ich bitte, diese letztere Eigenschaft der Filz'schen Persönlichkeit als bemerkenswerth im Auge zu behalten, denn auf ihr basirt das tragische Geschick meines Helden.

Jeder Sterbliche hat solch ein Schicksal, warum sollte mein Filz nicht auch das seinige haben?

Filz hieß er nicht nur, er war auch Filz, ja, die Filzigkeit war sein hervorstechendster Charakterzug.

Er hätte dem Harpagon Molières ein Doublé vorgeben können—Alles an ihm roch nach Geiz, vom spärlichen Haar bis herab auf die schuftig-fuchsigen Stiefel, welche nur selten mit Frau Wichsbürste intimere Bekanntschaft machten. Er schrieb sogar eine geizige Handschrift, indem er mit peinlichster Aengstlichkeit alle überflüssigen Züge vermied und konsequent alle i ohne Punkte in die Welt schickte.

Mit einem Worte, Filz war, was anständige Menschen einen Schmutzian nennen. Sein Prinzipal allerdings war kein anständiger Mensch und nannte ihn deshalb einen höchst soliden jungen Mann, dessen „ehrenhafte Sparsamkeit" ganz seinen eigenen Prinzipien entspräche. Er hätte ihm gerne seine Tochter zur Frau gegeben, aber „er hatte keene", und so mußte sich unser Filz mit dem guten Willen begnügen und sich unter den übrigen Töchtern des Landes nach einer besseren Hälfte umsehen.

Und das that er auch redlich seit vierzehn Jahren schon, allein erst in den letzten zwei Jahren schien im das Glück günstig zu sein. Seit dieser Zeit hatte er sich nach und nach in eine sehr respektable Bürgerfamilie eingeschmuggelt, weniger durch sein eigenes Verdienst, als mit Hilfe eines treuen Landsmannes, eines ehrlichen, guten Jungen, der mit der jüngsten Tochter des Hauses verlobt war und nun absolut auch der älteren einen Mann verschaffen wollte. Dazu aber hatte er seinen einzigen Bekannten, Timotheus Filz, ausersehen und dieser war nach sorgfältig eingezogenen Erkundigungen mit allem Eifer auf das Projekt eingegangen.

Die Partie war denn auch keine schlechte. Seine Zukünftige in spe war zwar nicht schön, aber sie ersetzte diesen Mangel durch Geld—viel Geld. Was waren indessen bei Timotheus Filz alle Reize der weiland drei Grazien gegen diesen klingenden Reiz, und so gab er sich mit zähester Ausdauer der Hebung des Schatzes hin, der ihm in Gestalt der etwas überreifen Jungfrau Dorothea Schelle entgegenlachte. Und da diese à tout prix einen Mann angeln wollte, so war die Sache im besten Gange und den beiderseitigen Wünschen schien nichts im Wege zu stehen.

Timotheus entfaltete aber auch eine hinreißende Liebenswürdigkeit, welche sich hauptsächlich darin kund gab, daß er jeden Abend mit der Familie Schelle zu Nacht speiste, hierauf mit dem Alten zwei Stunden Sechsundsechzig, die Partie à 2 Pfennige, spielte und sich dann mit dem erhebenden Bewußtsein zu Bett legte, seinem großen Ziele abermals um einen Schritt nähergekommen zu sein.

Sein Landsmann und Protektor hatte dasselbe allerdings schon erreicht, denn seine Hochzeit fand bereits in einigen Tagen statt. Dieses Ereigniß hatte für Timotheus Filz zwei Seiten — eine angenehme und eine schmerzliche.

Die erstere bestand darin, daß bei demselben die lange gesuchte Gelegenheit sich fand, um die 90,000 Mark—pardon—um die Hand von Fräulein Dorothea Schelle anzuhalten — die letztere lag in dem Umstand, daß er sich an dem Tage absolut nobel zeigen und ein Hochzeitsgeschenk geben mußte.

Ein Geschenk geben! Schrecklicher Gedanke! Er, Timotheus Filz—schenken! Dieses Wort war bisher niemals in seinem Lexikon zu finden gewesen, und jetzt plötzlich tauchte es vor ihm auf gleich einem drohenden Gespenst, welches am Tage in seinem Gehirn spukte und sich während der Nacht als ein furchtbarer Alp auf seine Brust legte.

Man erzählt von Erfindern, oder besser gesagt Nichterfindern, welche so lange über die Herstellung eines Perpetuum mobile grübelten, bis sie den Verstand verloren. Auch Timotheus war zwei Tage vor der Hochzeit nahe daran, auf dieser letzten Station des menschlichen Geistes anzulangen, einen solch' harten Kampf rang seine angeborene Zähigkeit mit dem unerbittlichen Muß, sich an diesem Tage als ein nobler Geber zu präsentiren.

Und wieder stand er verzweiflungsvoll an seinem Pult und versuchte mittels eines krampfhaften Kauens an seiner Feder seine Gedanken auf einen rettenden Weg zu führen, wie er entweder die schreckliche Schenkung ganz umgehen oder dieselbe doch mit möglichst geringer Belästigung seines Geldbeutels in das Werk setzen könne.

Plötzlich fiel sein Blick in eine dunkle Ecke des Kontors — ein Freudenleuchtete in seinen Augen, und ein wonnigliches „Ha!" entfuhr seinen Lipen.

Ich will die Leser nicht lange in Ungewißheit über diesen Stimmungswechsel meines Helden lassen und ihnen pflichtschuldigst mittheilen, daß derselbe gefunden hatte, was er brauchte — einen famosen Gedanken und ein billiges Mittel, um ihn sofort auszuführen.

In der dunklen Ecke stand nämlich ein kostbares französisches Porzellanservice, und dieses wollte er dem Paare am Hochzeitstage schenken.

Oho! höre ich aus dem Munde des erstaunten Lesers ertönen — bitte aber, dieses Erstaunen eine Weile zu beruhigen, denn der anscheinende Zwiespalt in dem Charakter meines Timotheus wird sogleich gelöst sein, wenn ich ergänzend hinzufüge, daß das „kostbare Service" keinen Pfennig werth und seit vielen Jahren in diese Ecke gebannt war, weil durch einen unglücklichen Fall alle Henkel an den Kannen und Tassen und alle Knöpfe an den Deckeln der ersteren abgebrochen waren — nicht zu gedenken der verschiedenen anderen Wunden, welche das Ganze an jenem Unglückstage erhalten hatte.

Ein einstiger Lehrling des Geschäftes hatte den heillosen Schaden angerichtet, und als furchtbares Warnungs-Exempel für die künftige Lehrlings-Generation war das ruinirte Service in die Ecke des Kontors verpflanzt worden. Damals hatte Filz den verbrecherischen Jüngling schrecklich durchgebläut, heute segnete er sein Angedenken, denn—doch davon später!

Vorerst muß ich den Leser mit Nikolaus bekannt machen.

Nikolaus, ein blasser, schmächtiger Waisenknabe, war der Lehrling des Geschäfts und wurde von Timotheus Filz mit besonderer Vorliebe als Prügeljunge benutzt. Er war einer jener Unglücklichen, die mit dem besten Willen ihren Vorgesetzten nichts recht machen können, vielleicht, weil diese nie etwas recht gemacht haben wollen. Und wenn man das intelligente Gesicht des armen Jungen betrachtete, und dann am Schlusse des Quartals die Summe der Knüffe und Püffe addirte, welche er in freigebigster Weise erhalten hatte, so drängte sich einem unwillkürlich die Vermuthung auf, daß der Herr des Geschäfts sowohl, wie auch der Kommis zu der letzteren Klasse von Vorgesetzten gehörten.

Aber es gibt eine sühnende Gerechtigkeit, welche alle Schuld auf Erden rächt, und darum sollte auch Nikolaus „das tragische Schicksal" unseres Timotheus werden. — — —

Am Morgen des erwähnten Hochzeitstages gab dieser dem Prügeljungen den Auftrag, das defekte, über und über bestaubte Service zu reinigen, in eine neue Kiste zu packen und pünktlich um ein Uhr durch einen Dienstmann per Karren an die Adresse des Brautpaares befördern zu lassen.

Die Frage des erstaunten Nikolaus, wozu denn das zerbrochene Geschirr dienen solle, wurde mit einer „Anregung" seitens Timotheus' beantwortet und zugleich die tröstliche Versicherung hinzugefügt, daß diesem Liebeszeichen noch weit schlagendere folgen würden, wenn über die Geschichte nur eine Silbe verlautete.

Nikolaus rieb sich die „angeregte" Stelle und machte sich schweigend an die Arbeit, während Herr Timotheus sich auf seine Stube zur Toilette begab und eine Stunde später das Haus verließ, um der Trauung und den darauf folgenden leiblichen Genüssen beizuwohnen.

Er war außerordentlich zufrieden mit sich, und auf seinem gelblichen Gesicht thronte ein vergnügliches Schmunzeln. Und weshalb auch nicht? Er war ja „scheene raus", wie man zu sagen pflegt.

— — — — — — — — — — —

Die Hochzeitsgesellschaft befand sich in sehr animirter Stimmung, denn Papa Schelle hatte etwas draufgehen lassen. Natürlich, zwei Töchter an einem Tag los zu werden, ist keine Kleinigkeit, und daß Timotheus Filz heute die Zweite erhielt, war außer allem Zweifel. Dieser aber befand sich in rosigster Stimmung, die nicht wenig durch den Anblick der reich gedeckten Hochzeitstafel und den Gedanken gehoben wurde, daß die Ueberreste derselben gerade noch hinreichten, seine Verlobung zu feiern. Mit großem Geschick verstand er es, die allgemeine Spannung auf sein zu erwartendes Hochzeitsgeschenk hinzulenken, welches, wie er zu verstehen gab, von ihm unter großen Opfern direkt aus Frankreich bezogen war und jeden Augenblick eintreffen mußte. Wenn etwas die freudige Erwartung des jungen Paares zu trüben vermochte, so war es nur die ängstliche Besorgniß des splendiden Gebers, daß die kostspielige Gabe beim Transport zerbrochen sein könnte, und er wußte hundert Geschichten zu erzählen, wo unvorsichtige Dienstmänner werthvolle Gegenstände durch fahrlässige Behandlung beim Ueberbringen trotz sorgfältigster Verpackung ruinirt hatten. Und sorgfältig verpackt hatte er das Geschenk mit eigener Hand, so versicherte er zehnmal.

Endlich rollte der Handwagen vor die Thüre des Hauses, und fünf Minuten später schleppte der keuchende Dienstmann mit Hilfe des Küchenmädchens die umfangreiche Kiste in das Zimmer, wo sie von Anwesenden mit einem allgemeinen „Ah!" begrüßt und auf zwei Stühle plazirt wurde. Rasch waren Hammer und Zange herbeigeholt und die Gesellschaft gruppirte sich erwartungsvoll um Herrn Filz, welcher mit gewandter Hand den Deckel öffnete, aber noch ehe er einen Blick auf den Inhalt der Kiste geworfen hatte, entsetzt aufsprang und die Harrenden mit den Schreckensworten niederschmetterte: „Alles zertrümmert! Und wie schön hatte ich es verpackt! Aber der Mensch soll mir dafür aufkommen! 200 Mark verloren — ich möchte verrückt werden!"

Herr Timotheus Filz spielte wirklich gut, und das allgemeine Bedauern galt ebensowohl dem ruinirten Geschenk wie dem unglücklichen Geber, der allerdings vollständig vernichtet erschien.

Der Brautvater faßte sich zuerst, hob den Deckel der Kiste ganz ab und sagte gutmüthig: „Na, laßt mal sehen! Vielleicht ist der Schaden nicht so arg."

„O doch," stöhnte Timotheus, ohne nur einen Blick auf seine Gabe zu werfen, „ich sah es sogleich — Alles total hin!"

„Ja, was ist denn das?" rief in diesem Augenblick Herr Schelle, welcher einige der eingepackten Dinge geöffnet hatte. „Na, dies ist aber stark!" Aller Blicke musterten den Inhalt der Kiste und richteten sich dann wie auf Kommando auf unseren Filz, der bei dem Anblick, den diese bot, wie Loths Weib erstarrt dastand und keines Wortes mächtig war.

Soviel war ihm klar — er war durchschaut — verloren.

Nikolaus hatte allerdings das Service verpackt, und zwar mit solcher Akuratesse verpackt, daß er sich die Mühe nicht hatte verdrießen lassen, auch die abgebrochenen Henkel, Knöpfe u. s. w. alle sorgfältig einzeln in Seidenpapier zu wickeln und den betreffenden Tassen und Kannen beizulegen.

Was soll ich noch hinzufügen? Herr Timotheus Filz war angesichts der zahlreichen Gäste auf eine Weise blamirt, die einen ferneren Verkehr mit dem Hause Schelle geradezu unmöglich machte. Die überreife Jungfrau warf ihm einen fürchterlichen Blick zu, und er verstand denselben so gut, daß er einige Augenblicke später mit Zurücklassung der Porzellantrümmer geräuschlos aus dem Hause verschwand und zwar auf Nimmerwiederkehr.

Am selben Abend noch erhielt er seine Kiste zurück mit einem malitiösen Schreiben, welches ihn belehrte, daß Fräulein Dorothea Schelle mit ihren 90,000 Mark für ihn aus dem Buche der Lebendigen gestrichen war.

Was half es Timotheus, daß er den „sorgsamen" Packer Nikolaus so energisch knuffte, bis dieser, solcher Tyrannei überdrüssig, aus der Lehre entlief und sich einen milderen Herrn suchte.

Eine zweite Braut von der Qualität der ersteren fand sich um so weniger wieder, als die Geschichte zum Gaudium der ganzen Stadt und Umgegend überall die Runde machte.

Und wenn Sie jetzt, nach langen Jahren, einen vertrockneten alten Filz in des Wortes verwegenster Bedeutung trübselig hinter dem Komptoirfenster der Schrapper'schen Porzellanhandlung sehen, so ist dies Timotheus, den sein „tragisches Schicksal" in Gestalt seines oft gequälten Lehrlings ereilte.

Gottfried Schwab.

In München ist am 2. März der Dichter Gottfried Schwab nach längerem schwerem Leiden verschieden. Geboren zu Darmstadt am 26. Juni 1851, trat er zum erstenmal an die Oeffentlichkeit mit seinem Werke „Bergfahrten", einer Reihe innerlich zusammenhängender Gedichte, aus denen frischer ursprünglicher Humor hervorleuchtet und warme, tiefempfundene Naturauffassung sich enthüllt. Dieses schöne Talent der Naturschilderung prägt sich auch in seinem ersten Roman „Tisiphone" deutlich aus und erhält erhöhte Wirkung durch des Dichters feinen historischen Sinn und die Wahrheit in der Schöpfung seiner menschlichen Charaktere. Als siegender Gedanke erhebt sich aus dieser „Tisiphone" das Lob keuscher Mannessitte, strenger Selbstzucht, rauher und ehrlicher teutonischer Kraft. Im besten Sinne des Wortes populär wurde Schwab durch sein preisgekröntes Flottenlied „Michel, horch, der Seewind pfeift," das sich gleich seiner ergreifenden Burenballade in der erst vor Jahresfrist erschienenen neuen Sammlung „Wolkenschatten und Höhenglanz" abgedruckt findet. Dieses Flottenlied ist selbst in Amerika populär geworden. Ein deutscher Verein hat es hier vor dem Prinzen Heinrich gesungen. Wie die Vaterlandsliebe war die Liebe zur Natur ein Grundzug in dem Charakter des heimgegangenen Dichters. Sobald der Frühling kam, zog es ihn hinaus in die Berge nach seinem schönen Oberstdorf im Algäu, wo er sich ein idyllisches Heim geschaffen hatte, sein Landhaus „im Söller".

— Auch der Humor ist König eines Reiches, in dem die Sonne nie untergeht.

Hale's Honey of Horehound and Tar.

irritirt den Magen nicht, ist von angenehmem Geschmack und heilt **Husten, Erkältungen, wehen Hals, Heiserkeit** und **Influenza** mit merkwürdiger Leichtigkeit in ganz kurzer Zeit. Besser als alles Andere. Halten Sie es im Hause.

Zu haben bei Apothekern.

Hill's Haar- und Bartfärbe-Mittel, schwarz und braun, 50 Cents.

Pike's Zahnschmerz-Tropfen kuriren in einer Minute. didosaso

$33.00 nach der Pacific-Küste.

Via Chicago & Northwestern Eisenbahn täglich. Niedrige Raten nach Helena, Butte, Spokane, Ogden, Salt Lake. Touristen-Schlafwagen täglich. Tägliche und persönlich geführte Exkursionen. Tickets 212 Clark Str. Telephone Zentral 721) und Wells Straßen - Station. mä7.11.15.16.17.19.21.23.25.27.28.31

Sie retteten mein Auge

Sagt Oskar Berkland, der von Oklahoma kam, um sich von Dr. Madison behandeln zu lassen. Kansas City Spezialisten sagten ihm, daß sein Fall schlimm sei, aber sie halfen ihm nicht.

Die Madison Absorbirungs-Methode

Heilt hunderte solcher Fälle jede Woche, sogar nachdem andere Behandlungen fehlschlugen. Sie ist so vervollkommnet, daß

Ihr in Eurem eigenen Hause kurirt werden könnt.

P. Chester Madison, M. D

Amerikas Meister-Augenarzt.

(Copyright.)

Es scheint unglaublich, daß ein Mann durch die Vereinigten Staaten reist, um seine Augen zu retten, aber es ist nichtsdestoweniger wahr. Leute werden sogar noch weiter gehen, wenn sie wissen, daß sie geheilt werden können, sogar nachdem andere Aerzte behaupteten, daß ihre Fälle unheilbar seien.

Herr Berkland sagt Euch in dem folgenden Briefe, daß ein Kansas City Spezialist sagte, daß er ihm nicht helfen könne, deshalb kam er sogleich nach Chicago, da er glaubte, daß eines seiner Augen noch zu retten sei, daß ich es retten könne.

Nach einer Untersuchung fand ich, daß sein Auge in einem sehr schlimmen Zustand war, voll von giftigen Stoffen und bis zum Aufspringen angeschwollen. Da ich solche Fälle bereits hatte, wußte ich, was das Resultat sein würde, wenn er noch einen oder zwei Tage mit der Behandlung gezögert hätte. Nach drei Behandlungen mit der Madison Absorbirungs-Methode war das Auge außer Gefahr und in zwei Wochen war es gesund.

Euer Fall kann unmöglich schlimmer sein wie dieser war, aber ich rathe Euch, mit der Behandlung nicht zu zögern. Ganz gleich wie geringfügig das Leiden ist, es wird schlimmer wie dieser Fall. Wenn Ihr von anderen untersucht oder behandelt würdet ohne Augen zu erzielen, so seid nicht entäuscht. Schreibt mir sogleich und gebt Euren Fall ausführlich an. 23. Jan. 1903.

Dr. P. C. Madison, 80 Dearborn Str., City.

Werther Herr: Ich bin Ihnen ein gutes Zeugniß schuldig in Bezug darauf, wie Sie mein Auge erfolgreich behandelten. Die Thatsachen sind die: Als ich in Oklahoma war, glaubte ich, daß ich Sand in meinem Auge hatte und ihn nicht entfernen konnte. Das Auge verschlimmerte sich schnell und ich in Kansas City konsultirte ich einen Spezialisten, welcher mir sagte, daß mein Auge in schlimmem Zustand sei und er mir nicht helfen könne. Ich kam nach Chicago und konsultirte Sie. Nach einer Untersuchung sagten Sie mir, daß ich an einem sehr schlimmen Fall granulirter Lider und Iritis litt und mir riethen, sogleich mit der Behandlung zu beginnen, um mein Auge zu retten. Es war schrecklich in einem schlimmen Zustand und wurde täglich schlimmer. Ich konnte der heftigen Schmerzen wegen nicht schlafen und da ich wußte, daß etwas geschehen müsse, begann ich mit Ihrer Absorbirungs-Methode. Dies war am 9. Dezember und nach ungefähr zwei Wochen sorgfältiger und systematischer Behandlung begann das Auge sich zu bessern und ist jetzt geheilt. Ich bin davon fest überzeugt, wenn es nicht wegen Ihrer sorgfältigen Behandlung gewesen wäre, so hätte ich mein Auge verloren, denn es war voll Eiter und giftige Stoffe.

Ich bin Ihnen sehr dankbar für das, was Sie für mich gethan haben und ich hoffe, daß Sie dies zur Kenntniß Anderer bringen, so daß diese erfahren mögen, wo sie sich hinwenden müssen, um geheilt zu werden. Achtungsvoll

Oscar Berkland, 129 E. Chicago Ave.

Crown Point, Ind., 9. Febr. 1903.

Werther Doktor Madison:

Wir sind sehr zufrieden mit den Resultaten Ihrer Absorbirungs-Hausmethode. Ich trat heute vor zwei Wochen in Behandlung und meine Augen sind bedeutend besser. Mein Augenlicht ist weit besser und meine Augen schmerzen nicht mehr so schlimm. Ich bin überzeugt, daß Sie mich heilen werden.

Viele Leute erkundigen sich über Ihre Behandlung, und ich sage ihnen die Wahrheit, daß ich bedeutend besser bin.

Achtungsvoll, Cyrus Chapman.

Patient ist 75 Jahre alt. Vor einem Monat konnte er keine Dinge auf dem Tisch unterscheiden und keinen Menschen 5 Fuß hinweg erkennen. Jetzt kann er beides.

Council Bluffs, Ja., 2. Febr. 1903.

Dr. P. C. Madison, Chicago, Jll.

Werther Doktor—Einliegend finden Sie eine Bestellung für die zweite Monat-Behandlung. Mutter Bronsons Augen bessern sich allmälig. Von dem Auge, welches auf Staar operirt wurde, löst sich das Häutchen langsam nach oben von der Pupille und der Regenbogenhaut, und das Häutchen von dem anderen Auge, welches über die ganze Pupille war, hebt sich bedeutend vom unteren Theil.

Wir sind sehr ermuthigt über diese ausgesprochene Besserung in einem Monat und glauben, daß nach einem weiteren Monat wir eine größere Besserung berichten können. Achtungsvoll,

Frau C. A. Bronson, 208 S. 18. Str.

Patient ist 76 Jahre alt. Wurde wegen Staar vor drei Jahren operirt. Beachtet die Besserung.

Rocky Ford, Col., 20. Feb. 1903.

Werther Herr Doktor Madison: Ich möchte berichten, daß ich Ihre Hausbehandlung einen Monat angewandt habe und meine Augen bessern sich schnell. Ich kann jetzt mit dem linken Auge lesen, was ich vorher nicht vermochte. Meinen monatlichen Bericht schicke ich in ein paar Tagen. Ich bin sehr zufrieden mit der zweimonatlichen Behandlung und hoffe, daß ich bald vollständig kurirt bin. Achtungsvoll,

Albert Bitner.

Dieser Patient hatte Augenblutungen und war in Gefahr, am Staar zu erblinden.

Die Madison Absorbirungs-Methode ist meine eigene Entdeckung, und mittels derselben heile ich **Staar, Häutchen, Schuppen, Leiden der Sehnerven, granulirte Augenlider,** Entzündungen des Auges und alle anderen Augenkrankheiten oder Ursachen von Blindheit ohne Schmerzen oder Messer. Ich garantire eine dauernde Heilung.

Ich heile Schielen

dauernd. Kein Messer oder Schmerzen. Keine Abhaltung vom Geschäft. Meine Methode war in über 10.000 Fällen erfolgreich. Nicht ein Fehlschlag. Ich richte die Augen und stelle auch verlorene Sehkraft wieder her und garantire dauernde Resultate. Andere mögen behaupten, Euch vom Schielen zu heilen, aber sie stellen nicht Eure Sehkraft wieder her.

Fort Madison, Ja., 5. Jan. 1903.

Werther Doktor Madison: Sie werden jedenfalls überrascht sein, von mir persönlich zu hören. Ich bin das Mädchen, welches Sie vor sieben Jahren vom Schielen heilten. Ich erhalte viele Anfragen von anderen Leuten, die Schielen und ich sage allen diesen, daß ich vollständig zufrieden bin und ich weiß, daß sie es auch sein werden, wenn sie bei Ihnen in Behandlung treten.

Ich bin Ihnen sehr dankbar, denn meine Augen sind so gerade und gut wie die eines Jeden. Ich trage keine Brillen und übe jeden Tag. Ich hoffe, daß Sie alle vom Schielen heilen, wie Sie mich heilten. Achtungsvoll,

Frl. Mayme Ritter, 1319 4. Str.

M. J. Bryan, Gen. Agt. Wisconsin Central R. R., Duluth, Minn., sagt: „Wenn ich $10,000 hätte, würde ich Ihnen die Hälfte geben für das, was Sie für mich gethan haben."

Meine Hausbehandlung

ist besonders für Diejenigen, eingerichtet, die nicht nach meiner Office kommen können. Sie ist so vervollkommnet, daß sie von dem Patienten in seiner Wohnung mit Erfolg angewandt werden kann. Wenn Ihr nicht kommen könnt, schreibt sofort an mich wegen meiner Haus-Behandlung.

Ich berechne nichts für Konsultation und Untersuchung. Ich habe keine Zweig-Office oder Agenten. Meine Behandlung mag nachgeahmt werden, wird aber nicht erreicht. Sie ist keinem bekannt und wird von keinem außer mir angewandt.

Mein neuestes Buch:

„Augenkrankheiten: Ihre Heilung ohne Schneiden", ist frei. Es sagt Euch, was Ihr wissen wollt und enthält Zeugnisse anderer angesehener Leute, die ich von Augenkrankheiten und Fehlern und anderen Ursachen von Blindheit kurirt habe. Briefe in allen Sprachen prompt beantwortet.

Office-Stunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.; Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 12.

P. C. MADISON, M. D.,

Suite B, 80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

Dr. J. P. Bennet.

Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und Nieren-Krankheiten, Gravel, Eczema und alle chronischen Krankheiten der Männer. Seine Heilungen sind schnell und dauernd. Sein Rath und seine Ansicht sind frei. Seine Versprechungen werden durch einen gesetzlichen Kontrakt unterstützt. Ihr tragt nicht das geringste Risiko. Für solche Leute, die seine Office nicht besuchen können, hat er ein System von häuslicher Behandlung arrangirt. — Schreibt nach Symptom-Formular.

Medizin $1.00.

48 Ost Van Buren Strasse,

3. Flur. Neben Siegel, Cooper & Co.

Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntag: 9 Vorm. bis 12 Mittags. misa*

Fisteln,

Hämorrhoiden, Chronische Verstopfung, alle After-Krankheiten

ohne Schmerzen oder Messer kurirt.

After- und Eingeweide-Leiden benöthigen die Behandlung eines erfahrenen Spezialisten. Ich habe 20 Jahre dem Studium und der Behandlung dieser Krankheiten gewidmet. Ich behandle nur diese Krankheiten. Ich heile Hämorrhoiden (Piles), Fistein, chronische Verstopfung, Fissures, juckende Hämorrhoiden und alle anderen After- und Eingeweide-Leiden dauernd, schmerzlos u. ohne Messer. — Konsultation und Untersuchung frei. Sprecht vor oder schreibt nach meinem freien Buch, „After- und Eingeweide-Krankheiten, ihre Ursache und Heilung."

J. M. AULD, M.D.

Spezialist in After- und Eingeweidekrankheiten.

80 Dearborn Str., Chicago, Ill.

mz3,7,12,17,21,26

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh.

SANTAL CAPSULES MIDY

Heilt alle Entleerungen in 48 Stunden.

Jede Kapsel trägt den Namen MIDY

Hütet Euch vor Nachahmungen.

Obez,sa*

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 15f3,bidosa*

Leset die

SONNTAGPOST.

Ein elektrischer Gürtel frei

Werth $20. Es heilt Männer.

Schickt einfach Euren Namen und Adresse.

Wisconsin Medical Institute,

Alhambra Gebäude, Milwaukee, Wis.

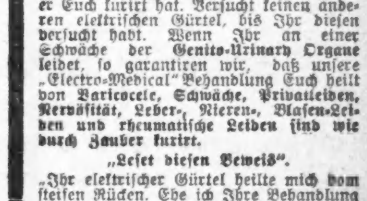
Unser „Great King Belt" steht unübertroffen da. Er heilt Alle, die schwach u. entkräftet sind. Was er für andere gethan hat, thut er auch für Euch. Er ist frei. Alles was wir verlangen ist, daß Ihr ihn Euren Nachbarn empfehlt, nachdem er Euch kurirt hat. Versucht keinen anderen elektrischen Gürtel, bis Ihr diesen versucht habt. Wenn Ihr an einer Schwäche der **Genito-Urinary Organe** leidet, so garantiren wir, daß unsere „Electro-Medical" Behandlung Euch heilt von **Varicocele, Schwäche, Privatleiden, Nervösität, Leber-, Nieren-, Blasen-Leiden und rheumatische Leiden sind wie durch Zauber kurirt.**

„Leset diesen Beweis".

„Ihr elektrischer Gürtel heilte mich vom steifen Rücken. Ehe ich Ihre Behandlung anwandte, konnte ich kaum meine Arbeit verrichten. Ich war entkräftet u. über den ganzen Körper wund u. steif. Ich bin wieder gesund u. stark. Dank Ihrem elektrischen Gürtel u. Behandlung. Ihr „King Electric Belt" ist ein Wunder"—B. T.

Wisconsin Medical Institute,

Alhambra Gebäude, Milwaukee, Wis. fa.



Habt Ihr Kopfweh? Seid Ihr nervös? Sind Eure Augen verschwommen? Schielt Ihr? Dies sind etliche Leiden der Augen, welche wir mit Brillen kuriren.

Augen-Spezialisten, Dr. Ramser,

welcher Eure Augen kostenfrei untersucht. Brillen und Augengläser von **$1.00** aufwärts in 456 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave., 2ter Floor, wo die Lichter und Räder sich drehen und die großen Augen winken. Sprechstunden: von 9 bis 9; Sonntags, 9 bis 4 Uhr. Wjnsa*

$500 Belohnung, wenn der Morris elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rücken, schmerz, Folgen v. Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, J. M. BREY, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,sadido*

Schließen um 6 Uhr am Dienstag, Mittwoch und Freitag.
Offen am Montag, Donnerstag und Samstag Abend.

Gute Waaren billig
Montag und Dienstag

Kleiderstoffe und Seide. — Moderne Frühjahrs-Schuhe. — Unterzeug und Hemden. — Elegante Kleider für Damen. — In dem großen Basement. — Spitzen, Stickereien. — Baumwollen- und Leinenwaaren.

Speziell! Montag und Dienstag

KLEIN BROS.
BLOCK OF STORES
HALSTED
CANALPORT AVE & 20th ST.
Einer der größten Läden in Chicago.

OTIS, WILSON & Co.,
Bank-Geschäft
182 La Salle St. Women's Temple Hauptflur Chicago
Zinsen — Bonds — Government Bonds
Kreditbriefe, Wechsel und Postanszahlungen nach allen Theilen der Welt
Erbschafts- und anderes deutsche Kollektionen.
H. WOLLENBERGER, Kassirer.

Finanzielles.
Wm. G. HEINEMANN & Co.
92 LA SALLE STR.
Hypotheken!
Geld zu verleihen

J. H. Kraemer & Son
84 Lasalle Str.
Phone 2102 Main.
GELD

E. R. HAASE & Co.
157 Washington St.
Hypothekenbank.

Leset die „Sonntagpost".

Wir verleihen GELD
A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.,
Phone Main 1191.

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
73 Dearborn Str.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
CHICAGO, ILLINOIS.
95 Dearborn Strasse.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Vom Opernhause.— Was es uns in diesem Winter gebracht hat.— Der erstaunliche Erfolg von Alfred Hertz. — Wer sonst noch Erfolg hatte. — Maurice Grau's Verdienste und Anderes.

New York, 18. März 1903.

Mit dem Ende der Woche schließen für diesen Winter die Vorstellungen im Opernhause unter der Leitung von Moritz alias Maurice Grau. Dann geht die Truppe auf Reisen. Ob sie noch einmal zu einem kurzen Gastspiel nach New York zurückkehrt, erscheint ungewiß. In mancher Beziehung hat die letzte Spielzeit des Interessanten mehr als zuvor gebracht. Da ist zunächst Alfred Hertz, der neue Dirigent für deutsche Opern, besonders die Wagnerschen Musikdramen. Hertz war eine der angenehmen Ueberraschungen. Niemand kannte ihn. Er war bisher in Breslau thätig gewesen, also auf einem musikalischen Posten, der nicht zu den großen gerechnet wird. Aeußerlich brachte er wenig von Dem mit, was in Amerika die hysterische Weiblichkeit in der Beurtheilung eines Künstlers besonders zu beeinflussen pflegt. Seine morgenländische Herkunft ist unverkennbar. Er macht einen hervorragend schwarzen Eindruck. Ein langer pechschwarzer Bart wallt auf die Brust hernieder. Vor den dunklen, glänzenden Augen trägt er eine goldene Brille. Spärliches pechschwarzes Haar umkränzt eine schimmernde enorme Glatze. Dazu ist er lahm und tritt auf einen Stock gestützt an das Dirigenten-Pult. Gesammt-Eindruck: ein verflucht gelehrter deutscher Mathematik-Professor, der mit Cosinus und Sinus und dem Pythagoräischen Lehrsatz zu Bett geht und am Morgen damit wieder aufsteht, trocken und langweilig zum verzweifeln. Aber wenn er zum Taktstock gegriffen hat, geht mit dem ganzen Mann eine überraschende Verwandlung vor. Aus dem Mathematik-Professor wird plötzlich ein bedeutender Künstler von Temperament und Wissen. Man sagt sich sofort: Der kann was! Das hat ihm inzwischen die gesammte Kritik, soweit sie nicht in öder Krittelei versunken ist, schwarz auf weiß gegeben. Seine gründliche musikalische Bildung, vor Allem im Musik-Drama, ist erstaunlich. Und nach Anton Seidl, dem Unvergessenen, hat kein deutscher Dirigent von so feinem und echtem Künstlerthum auf dem Dirigentenstuhl im Opernhaus gesessen. Seit Jahren ist zu den Wagner-Opern und besonders zum Nibelungen-Ring kein solcher Andrang gewesen wie diesmal, wo Hertz dirigirte. Das besagt Alles. Wie ich höre, hat ihn Conried bereits für die nächste Spielzeit verpflichtet. Er soll ihn für das bisher von Grau gezahlte Gehalt von 5000 Dollars bekommen haben. Das wäre billig genug. Conried glaubt an billige Künstler. Sein Wahrspruch ist: Was nützt mich der große Künstler, wenn er nicht billig ist? Verschiedene 1500 Dollar-Primadonnen für den Abend können schon jetzt eine Arie davon singen. Uebrigens hat er in diesem Falle, wo es sich um die Primadonna handelt, völlig Recht. Es wurde die höchste Zeit, daß Jemand diesen Damen den unverschämten Kehlkopf wusch sozusagen. Also mit Hertz hat Grau Glück gehabt. Aber auch mit den andern Neulingen frisch von Deutschland hat er Glück gehabt. Die beiden deutschen Tenöre Anthes und Burgstaller haben zweifellos einen guten Eindruck gemacht, Burgstaller besonders als Siegfried. So ergab sich ganz von selbst, daß die deutschen Vorstellungen nach langer Zeit wieder an der Spitze aller übrigen standen, was sie mit Rücksicht auf Wagner und seine immer noch unerreichten Schöpfungen in der Opern-Literatur naturgemäß immer sollten. Es ist selbstverständlich, daß die deutsche Oper heute über der französischen und italienischen steht. Keine der beiden letztgenannten erreicht die monumentale Größe der deutschen. Um so angenehmer ist die Aussicht, daß es vorläufig auch unter Conried so bleiben wird. Sonst unterschied sich dieser Opern-Winter nicht viel von seinen Vorgängern. Wie immer stand neben vielem Glanzvollen viel Mittelmäßiges und oft viel Schlechtes.

Mit dem Rücktritt Grau's (bei seinem Abtritt schrieb neulich ein kühner Kollege) dränge sich die Frage auf: Was hat Grau als Direktor des New Yorker Opernhauses geleistet? Die Frage wird demnächst des Langen und Breiten erörtert werden, und es wird nicht an den landesüblichen albernen Uebertreibungen fehlen. Der unvermeidliche Ueber-Yankee in der Presse und dem Publikum wird wieder einen Anfall des berüchtigten nationalen Wahnsinns bekommen und mißtönig in die Welt hineinkrähen: Grau hat die größte Oper der Welt geschaffen, mit der sich keine andere messen kann, nicht in Berlin, Wien oder Paris! Das ist lächerlich. Die Masse der großen singenden „Sterne" männlichen und weiblichen Geschlechtes und die Dreisprachigkeit unter einem Dach thun's nicht. Das könnte die beste Oper, die ideale Oper geben, wenn alles Uebrige in so einem Opernhause auf gleicher Höhe stände. Aber dieses „Uebrige" war stets die Achillesferse der Grau'schen Oper. Ueber dem Einzelnen ging stets die Gesammtheit verloren. Ich habe unzählige Male an einem Abend mehr große Sänger und Sängerinnen vereint im Opernhause gehört, als auf irgend einer anderen Weltstadt-Opernbühne. Aber abgesehen von diesen Größen war die Vorstellung als Ganzes noch unter Frankfurt an der Oder, einfach Provinz-Oper. Der „Stern" war Alles, das Andere Nichts. Der Chor war selten erträglich, meistens unter aller Kritik; das Zusammenspiel klappte nicht, die Kostüme waren oft ganz unmöglich in ihrer historischen Unechtheit; die Ausstattung schäbig und vom rein technischen Standpunkte aus provinzmäßig und veraltet und entsetzlich unkünstlerisch. Gerade in szenischer Beziehung war und ist das Opernhaus Jahrzehnte hinter europäischen Bühnen zurück. Auf diese Weise war es unmöglich, jemals im Opernhause einen wirklich allseitig befriedigenden künstlerischen Eindruck zu empfangen, der nachwirkte. Von Kunst verlange ich aber in erster Linie eine Schöpfung aus einem Guß, künstlerisch und von oben bis unten, im Großen wie im Kleinen und Allerkleinsten. So Etwas bekommt man zum Beispiel im Prinz-Regenten-Theater zu München in den sogenannten Muster-Vorstellungen. Ich denke nur an die unvergleichliche Vorstellung der „Meistersinger", die ich dort sah. Als ich danach zum ersten Male wieder in's New Yorker Opernhaus kam, erfaßte mich ein solches Entsetzen, daß ich Wochen lang nicht wieder hinging. Auch die Frage ließe sich ernstlich erörtern, ob nicht auch das Orchester im Opernhaus, so gut es an und für sich ist, nicht noch besser hätte sein können. Es reicht nicht im Entferntesten an das Orchester der Königlichen Oper in Berlin heran.

Selbst die dreisprachige Oper und die Fülle der berühmten „Sterne" möchte ich nicht ohne Weiteres als ein gewaltiges Verdienst Grau's betrachten. Es schmeckte gar zu bedenklich nach echt amerikanischer Protzigkeit, nach vulgärer Gefallsucht, die an den landesüblichen klobigen Diamantring auf grober und mit unreinen Nägeln behafteter Proletarier-Faust erinnert. Es schmeichelte dem aufgeblasenen Dünkel, der schon zufrieden ist, wenn er nur von Allem, und seien es selbst Opern-Sänger, das Meiste und Theuerste hat. Es war eine Opern-Protzerei, die vortrefflich zu der Dollar-Protzerei in den Logen stimmte und gleich gemein und abstoßend war. Die Kunst kam dabei zu allerletzt. Für die künstlerische und musikalische Bildung des großen Publikums fiel dabei herzlich wenig ab. Was eine künstlerisch und musikalisch wirklich tadellose Opern-Vorstellung ist, wissen die meisten New Yorker auch nach Grau's Rücktritt heute noch nicht. Immerhin, wenn man bedenkt, ein wie wenig musikverständiger und künstlerisch geschulter Mann Herr Grau war, wie er gewissermaßen nur Importeur von Opern-Berühmtheiten war, kann man ihm für das Geleistete noch dankbar sein. Es hätte noch weniger befriedigend sein können.

Man ermißt hieraus, welche Riesenarbeit Herrn Conried bevorsteht. Er wird eine Arbeit zu verrichten haben, die an Großartigkeit nicht viel hinter der Reinigung der Stallungen des Königs von Elis, Augias, zurücksteht. Denn Niemand kennt die bodenlose Vermistung des Opernstalls am Broadway besser als Conried. Wenn er wirklich daraus ein Kunst-Institut ersten Ranges schaffen kann, wo die Kunst nicht beim Primodonno und bei der Primadonna anfängt und aufhört, dann wird ihm New York ewigen Dank schulden.

H. F. Urban.

Nummero Dreizehn.

Vom Aberglauben der „Gebildeten" lesen wir in Berliner Blättern: Die Zahl 13 ist auch als Hausnummer keineswegs beliebt. Viele Leute wollen nicht in Häusern mit dieser „ominösen" Nummer wohnen, und deshalb weist das Berliner Straßenverzeichniß eine ganze Anzahl Straßen auf, nämlich die Beusselstraße, die Liebigstraße, die Luckenwalder Straße, Münzstraße, Neue Roßstraße, Ottostraße, Schönhauser Allee, Siegmundshof, Urbanstraße u. a., bei denen sich der Vermerk findet: „Nummer 13 existirt nicht." Es gibt außerdem noch eine große Zahl von Eckhäusern, welche die Nummer 13 tragen müßten, aber, wahrscheinlich um abergläubische Gemüther zu beruhigen, Name und Nummer der Querstraße tragen. So hat, um Beispiele herauszugreifen, das Haus Tempelhofer Ufer 13 die Bezeichnung Großbeerenstraße 10. Die Anzahl derartiger doppelnamiger Eckhäuser in Berlin, nur soweit sie auf die Zahl 13 Bezug haben, beträgt etwa 126.

Dem „B. T." schreibt ein Freund zu diesem Thema noch folgendes: Drei Jahre habe ich in Wiesbaden gewohnt und dort folgendes erlebt: Ich komme eines Tages in mein Badehaus „Zum goldenen Kreuz" in der Spiegelgasse. Alle Zellen sind besetzt, sagte der Bademeister. Ich übersehe sämmtliche Nummern der Badezellen, vermisse aber Nummer 13. Wo ist denn die Nummer 13? fragte ich den Bademeister. Dieser lächelt und schweigt. Nun wo? frage ich weiter. Er erwidert: In Nummer 13 würde hier kein Mensch hineingehen, denn keiner glaubt, daß er lebendig wieder herauskommt; deshalb haben wir eine Nummer 13 überhaupt nicht in unserer Badeanstalt. Weiter erzählte der Bademeister: Sie werden in ganz Wiesbaden in keinem einzigen Badehause eine Badezelle finden, welche die Nummer 13 trägt; ich glaube auch nicht, daß es am Orte überhaupt ein Hotel gibt, welches für ein Logirzimmer die Nummer 13 eingerichtet hat. So ist es in Wiesbaden.

Solcher Aberglauben besteht aber auch z. B. in Dresden. Im kgl. Hoftheater sind für die Logen die Plätze regelrecht nach den Nummern geordnet. Eine ältere Dame kaufte neulich eine Einlaßkarte, die letzte. Als sie sah, daß der Platz die Nummer 13 führte, bat sie um einen anderen Platz, und als sie erfuhr, daß kein anderer mehr frei sei, verzichtete sie auf die Oper, die sie so gern gehört hätte. Im Anschluß an obige Ausführungen sei noch ein anderes Beispiel von Aberglauben aus „Spree-Athen" mitgetheilt. Gestern Abend, so erzählt die Allg. Fleischer-Ztg., kam nach der Droschkenhaltestelle an der Ecke der Mohren- und Friedrichstraße ein Dienstmädchen, das den zweiten dort haltenden Droschkenkutscher ersuchte, bei ihrem Hause vorzufahren. Als dieser darauf aus Kollegialität bat, doch die erste Droschke zu nehmen, lehnte das Dienstmädchen mit Entschiedenheit ab, da die „gnädige Frau" mit einem Schimmel niemals fahre. Droschkenkutscher wissen, daß diese seltsame Abneigung gegen Schimmel im Publikum viel verbreitet ist.

Henkers-Schlämpchen.

Die englischen Henker, die dieser Tage in London zwei Engelmacherinnen gehenkt haben, erhalten jetzt Gelegenheit, aus ihrem traurigen Gewerbe einen stattlichen Nebenverdienst zu erzielen. Reiche Damen haben sich schriftlich an sie gewandt, um von ihnen, gleichviel zu welchem Preise, ein Stück von den Stricken zu kaufen, die bei der Hinrichtung der Frauen gedient haben; sie wollen sich damit einen Talisman verschaffen. Im Orient ziehen die Henker, wie das Pariser Blatt „Gaulois" dazu erwähnt, aus ihrem Handwerk einen sehr großen Nutzen. Sie haben zu diesem Zweck ein eigenartiges Verfahren erdacht. Sobald ein Mensch dazu verurtheilt ist, gehenkt zu werden, überliefert man ihn dem Henker, der das Recht hat, die Hinrichtungsstätte selbst zu wählen. Schon am frühen Morgen um fünf Uhr macht dieser sich mit seinen Gehilfen, die den Galgen tragen, und seinen Gefangenen auf den Weg. Kommt er nun zu einer Ecke, so wird Halt gemacht, und die Knechte beginnen, den Galgen zu errichten. Sofort erscheint der Besitzer des Hauses, vor dem sich der Galgen erheben soll. Er will es um keinen Preis zugeben, daß eine solche Hinrichtung vor seinem Hause vollzogen wird. „Nun, es gibt ja ein Mittel, sich zu einigen," sagt der Henker schließlich. „Halten Sie uns schadlos für die Mühe, die wir uns bereits mit den Vorbereitungen zu der Hinrichtung gegeben haben, und wir werden weitergehen." Der Henker setzt darauf selbst die Summe fest, die ihm auch anstandslos bewilligt wird, und er zieht mit seinen Begleitern ab. Hundert Schritte davon wird von Neuem Halt gemacht, wieder schreitet der Besitzer ein, wieder wird verhandelt, und der Henker erhält von neuem eine Entschädigung. Am Ende des Tages hat der Henker eine sehr hübsche Summe zusammengebracht, und sinkt die Nacht hernieder, so wird der unglückliche Gefangene endlich an einer Waldecke oder auf einer benachbarten Ebene hingerichtet; denn das Gesetz fordert, daß die Hinrichtung vor Tagesschluß stattfinden soll. Die Geschichte des „Gaulois" klingt sehr hübsch, hat aber den Nachtheil, hundert Jahre zu spät zu kommen, denn diese Einnahmequelle der Henker ist im Orient seitdem versiegt.

Katarrh der Nase oder Kehle sofort gelindert und bald geheilt durch die Anwendung von „Boro-Formalin" (Eimer & Amend.)

Der Tondichter Hugo Wolf gestorben.

Der Allerbarmer Tod hat, wie aus Wien gemeldet wird, dem furchtbaren Leiden Hugo Wolfs ein Ziel gesetzt. Der kaum Dreiundvierzigjährige, der in der Landesirrenanstalt bei Wien seit 1896 hoffnungslos dahinschmachtete, war unter den nachwagnerischen Komponisten einer derjenigen, die zu den größten Hoffnungen berechtigt hatten. Er gehörte zu jenen jüngeren Tondichtern, die es vermochten, eine eigene kleine Gemeinde um ihren Namen zu scharen. Man kann ihn als musikalischen Lyriker, der in erster Reihe sich der Liedform bediente, wohl unbedenklich an die Seite unserer größten lyrischen Tondichter stellen; denn wenn er sich auch Wagnerischer Formen bediente, um die Charakteristik musikalischer Stimmung der Außenwelt nahezuführen, so war ihm doch eine solche Fülle melodiöser Gedanken eigen, daß er unbedenklich an die Seite von Robert Franz gestellt werden kann. Er hat, so kurz auch seine kompositorische Thätigkeit war, mehr als zweihundert Lieder zu vertonen vermocht und daneben Chorwerke mit Orchester und die vieraktige Oper „Der Corregidor" geschrieben, die, in Mannheim vor sieben Jahren aufgeführt, ihm allerdings damals kaum mehr als einen Achtungserfolg eintrug. Seine üppige musikalische Phantasie wußte er durch die Kunst der musikalischen Deklamation, die ihm eigen, sinngemäß zu ergänzen. Aber ach, seine Laufbahn und sein Wirken währten nur kurze Zeit. Ein unheimliches Nervenleiden nöthigte zu seiner Ueberführung in die niederösterreichische Landesirrenanstalt bei Wien.

— Ausrede. — Madame (die unvermuthet in die Küche tritt): „Aha, Sie schreiben gerade an Ihren Schatz; und die theure Wurst, die Sie da haben, soll er wohl auch bekommen?" — Köchin (verlegen): „O nein, Madame, die habe ich mir nur genommen als — Briefbeschwerer!"

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
ERKAELTUNGEN,
Rheumatismus, Gicht, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
„ANKER"
PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

New York, d. 3. Febr. 1898.
Ein Heilmittel welches so allgemein indossirt worden ist wie Ihr Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER, muss die beanspruchten Wirkungen erzielen.
NEW YORK COUNTY CLERK.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Unser Laden wird am Montag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr geschlossen.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Spezielles in Waschstoffen für Montag.
Wir sind vorbereitet für Euch wie nie zuvor.

Neue Frühjahrs-Kleiderstoffe — Strumpfwaaren-Verkauf. — Unsere Kleider-Abtheilung. — Hardware, Farbe. — Männer-Ausstattungen. — Kleider- und Seide-Röcken. — Damen-Waists. — Muslin, Handtücher etc. — Spitzen-Gardinen. — Spitzen, Bänder. — Kurzwaaren. — Grocery-Spezialitäten.

Männer-Ausstattungen.
Proben-Hüte für Männer und Knaben, helle und dunkle Farben, alle Größen, werth bis zu $2.00, Auswahl 69c
Hosenträger für Männer, gemacht von importirtem Elastic Webbing, Gold- und Nickel-Beschläge, Seide-Ende, 25c werth, zu 15c

Schwarze, ganzwoll. gestrickte Shawls — große Sorte — 25c Werth — für 12c
Lange Bedford Cord Mäntel für Babies — Fabrikanten-Muster — ungefähr 125 Mäntel — v. $2 bis $3.50 werth — Auswahl 1.48

B. Grafenstein & Co.
92 LA SALLE STR.
Schiffskarten
Wechsel und Post-Auszahlungen
Deutsches und fremdes Geld
Erbschaftsregulirungen.
Vollmachten
B. Grafenstein & Co.,
92 La Salle Str. Tel. Main 3109.

Schiffskarten
J. S. Lowitz,
185 S. CLARK STR.
nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Bank ins Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft.
— Spezialität —
Erbschaften
kollektirt, zuverlässig, prompt, reell, auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten
mit amtlicher Beglaubigung besorgt durch
Deutsches Notariats- und Rechtsbureau
185 S. Clark Str.
geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vorm.

Ein Musterparlament.

Ein Stimmungsbild aus der luxemburgischen Kammer zeichnet die „Lux. Ztg." Sie schreibt: „Erbärmlicheres, als die gestrige Kammerdebatte, haben wir in dieser Art hier wohl noch nicht erlebt. Erst drehte sich die Verhandlung anderthalb Stunden lang um die Frage, ob man es dem Staatsminister glauben solle, daß in der Budgetvorlage zwei Ziffern verstellt sind oder nicht, und dann hielt Herr Anton Erpelding die zweite von den drei Bierreden, die er seit Jahren allen seinen Freunden und Bekannten gehalten hatte und um derentwegen er sich in die Kammer wählen ließ. Warum soll man zu solchem Quatsch nicht auch gleich Bier trinken und Pfeife rauchen?"